



HLW Sozialmanagement Fachschule für Sozialberufe

Caritas

HLW Sozialmanagement Graz

Schulchronik 2019/20

Menschlichkeit macht Schule





Rolf Spiegel
Bereichsleiter Bildung und
Interkultur Caritas Steiermark

Liebe Leserinnen und Leser!

Ein Schuljahr, das uns wahrscheinlich lange in Erinnerung bleiben wird, geht zu Ende. Nachdem zunächst alles wie gewohnt begonnen hat, war im März plötzlich alles anders. Der Schulbetrieb musste völlig neu organisiert werden. Der Unterricht wurde von zu Hause besucht, neue Formen wurden erprobt und haben sich bewährt.

Alle haben trotz räumlicher und persönlicher Distanz versucht, soziale Nähe aufrechtzuerhalten. Handys und Laptops waren dabei in den meisten Fällen sehr hilfreich. Videotelefonate, SMS, WhatsApp-Nachrichten haben den Kontakt untereinander gewährleistet und Videomeetings mit den Lehrpersonen haben die schulischen Kontakte ermöglicht.

Zwei Haltungen waren aus meiner Sicht besonders wichtig, damit Sie die Situation gut bewältigen konnten: Ungewissheit und Eigenständigkeit.

Ungewissheit aushalten können. Wir erleben öfter in unserem Leben, dass wir nicht genau wissen, was auf uns zukommt. In einer solchen Situ-

ation nicht zu verzweifeln, sondern positiv in die Zukunft zu blicken, ist eine wichtige Haltung. Alle Beteiligten im Lernprozess haben auf unterschiedliche Weise gezeigt, dass sie dazu fähig sind und mit diesen Situationen produktiv umgehen können.

Bei aller Unterstützung, die man als SchülerIn oder als Lehrperson bekommt, ist die Bewahrung der Eigenständigkeit wichtig. Alles kann nicht durch Vorgaben oder Erlässe geregelt werden. Alles können die Lehrpersonen nicht in Arbeitsblättern erfassen. Es braucht diese Eigenständigkeit, sich selbst Gedanken zu machen, die Vorgaben der Lehrpersonen oder der Direktion aktiv aufzunehmen, um so das für mich bestmögliche Ergebnis zu erreichen.

Ich freue mich, dass dies in den meisten Fällen so gut möglich war.

Für das neue Schuljahr wünsche ich allen viel Erfolg und jenen, die ihre Schulzeit bei uns abgeschlossen haben, alles Gute für ihren weiteren Lebensweg.

Mag. Rolf Spiegel, MBA



Norbert Zettler

Direktor Fachschule für Sozialberufe Graz
und HLW Sozialmanagement Graz

Liebe Leserinnen und Leser!

Als wir vergangenen September in das Schuljahr 2019/20 starteten, ahnten wir noch nicht, welche besonderen Herausforderungen es für uns bereithalten würde. Auch als im Februar die ersten Covid-19-Fälle in Österreich bekannt wurden, sprachen wir zwar häufig über die Auswirkungen einer möglichen Pandemie auf Schulen und Unterricht, doch einen Lockdown, wie wir ihn wenige Wochen später erleben sollten, hielt niemand für möglich. Am 9. März tauchten die ersten Gerüchte auf, dass Schulen geschlossen werden. Zwei Tage später war aus den Gerüchten Realität geworden. Freitag der 13. sollte der letzte normale Schultag für elf Wochen sein. Somit lagen nur drei Tage zwischen Ankündigung und Vollzug der Schulschließungen. Drei Tage, in denen der komplette Unterricht von Präsenz- auf Fernlehre umgestellt werden musste.

Die folgende Phase des Homeschoolings verlangte den SchülerInnen sowie den Lehrkräften vieles ab. Flexibilität und Kreativität beim Erstellen der Arbeitsaufträge auf der einen und Selbstorganisation und Motivation beim Lernen zu Hause auf der anderen Seite. Mehr denn je galt es in dieser Krisensituation, Dinge kritisch zu hinterfragen und Arbeitsabläufe rechtzeitig zu optimieren. Da an unserer Schule viele Tools von Office 365 bereits vor Corona eingesetzt wurden, gelang es uns sehr

bald, Unterricht online zu gestalten. Via Teams wurden Arbeitsaufträge erteilt und Videokonferenzen abgehalten.

Auf den Lockdown folgte Anfang Mai die stufenweise Lockerung. SchülerInnen der Abschlussklassen waren die ersten, die unter strengen Hygieneauflagen an die Schule zurückkehren durften, um sich auf ihre Matura bzw. Abschlussprüfung vorzubereiten. Die durchwegs guten Ergebnisse zeigen, dass diese Prüfungen zwar mit einigen Ausnahmeregelungen aber doch erfolgreich durchgeführt wurden. Anfang Juni kamen letztendlich auch die SchülerInnen der ersten und zweiten Klassen bzw. Jahrgänge in Gruppen an die Schule zurück. Die Freude über das Wiedersehen war bei allen Beteiligten deutlich spürbar.

Die vergangenen Monate haben uns vieles gelehrt. Am wertvollsten jedoch ist die Erkenntnis, dass wir gemeinsam Krisen bewältigen und auch an ihnen wachsen können. Mit diesem Wissen werden wir uns im Herbst den Herausforderungen des kommenden Schuljahres stellen.

Ich wünsche allen Mitgliedern unserer Schulgemeinschaft einen schönen und erholsamen Sommer und bleiben Sie gesund!

Mag. Norbert Zettler



Unsere Christine – Leitfigur seit Jahrzehnten

Unsere Kollegin Christine Berghofer kam am 9. September 1985 an die Schule. Ihre Unterrichtsfächer waren Deutsch, Geschichte und Politische Bildung. Viele Jahre begleitete sie unsere Schülerinnen und Schüler als Klassenvorständin und Praktikumsbetreuerin.

Mit Beginn des Schuljahres 1990 übernahm Christine die Schulleitung, welche sie bis September 1999 ausübte. Zur Zweijährigen Schule für Sozialdienste kam mit September 1993 ein zweiter Schultyp dazu: die dreijährige Fachschule für Sozialberufe, an deren Gründung Christine maßgeblich beteiligt war. Diese beiden Schulen unter einem „Dach“ zu vereinen sowie das dahinterstehende Anliegen unterstreicht ein Zitat von Christine aus dem Jahresbericht

1995/96: „Bildungsziel der beiden berufsvorbereitenden Schulen ist es, eine fundierte Grundausbildung für Sozial- und Pflegeberufe anzubieten, was insbesondere auch heißt, die soziale Haltung der Schüler/innen als das tragfähige Fundament jeglichen Handelns im Dienst am Menschen zu fördern und zu vertiefen.“

Der Start der HLW Sozialmanagement im September 2002 fiel nicht mehr in die Zeit ihrer Schulleitung, doch trugen ihre Begeisterung für Bildung und Innovation sowie ihr Tatendrang wesentlich dazu bei, diesen Traum Wirklichkeit werden zu lassen.

Als Lehrerin für Geschichte und Politische Bildung war es ihr ein großes Anliegen, Schülerinnen und

Schüler für Politik und Zeitgeschichte zu begeistern. Immer wieder lud sie ZeitzeugInnen und ReferentInnen an die Schule ein, um den Schülerinnen und Schülern politische Zusammenhänge möglichst praxisnah zu erklären.

Das Unterrichtsfach Deutsch bedeutete für Christine mehr als das Verfassen von Textsorten, Rechtschreibregeln, Grammatik – die Literatur wurde den Schülerinnen und Schülern hautnah durch die Teilnahme an Theaterworkshops und Besuche im Schauspielhaus vermittelt. Gut in Erinnerung sind uns die zahlreichen Kulturabende in der Schule geblieben. Die Schülerinnen und Schüler präsentierten zu diesem Anlass vor zahlreichem Publikum ihre selbst verfassten Texte. Die vielen Tage der offenen Tür wurden von Christine mit den Literaturcafés bereichert. Auch die Schulbibliothek gehörte zu ihrem umfangreichen Aufgabenbereich.

„Man soll die Feste feiern, wie sie fallen“ – Christine war sehr aufmerksam und vergaß auf keinen Geburtstag ihrer Kolleginnen und Kollegen. Im April 1998 feierten wir 50 Jahre Lehranstalt für Sozialberufe der Caritas der Diözese Graz-Seckau mit dem Motto „helfen ... in Würde leben“. Bestens organisiert von Christine – mit Unterstützung ihres



Lehrerteams – wurde es ein unvergessliches Fest der Begegnung.

Neben ihrer Lehrtätigkeit engagierte sich Christine auch im Vorstand der Pädagogischen Werktagung in Salzburg und als Lehrbeauftragte am Institut für Germanistik an der Karl-Franzens-Universität in Graz. Mit Ende des Schuljahres 2019/20 verabschieden wir unsere Kollegin in den Ruhestand.

Liebe Christine, es gibt wohl kaum eine Lehrerpersönlichkeit, die die Schule so geprägt hat wie du. Dabei bist du ein bescheidener Mensch geblieben, dem das Wohl der Schule immer wichtiger war als dein persönlicher Erfolg.

Wir danken dir für deine Ideen und deinen unermüdlichen Einsatz für unsere Schule und wünschen dir alles Gute für deinen neuen Lebensabschnitt.

Brigitte Missethan

Inhalt

Vorwort Rolf Spiegel	2
Vorwort Norbert Zettler	4
Pensionierung Christine Berghofer	6
Beiträge aus dem Schulleben	10
Abschluss- und Maturaklassen	167
Klassen und Jahrgänge	170
Lehrerinnen und Lehrer	181
Personal und Impressum	185





Feierlicher Schulauftakt

Zum feierlichen Schulauftakt haben wir heuer etwas ganz Besonderes vorbereitet. Für die ersten Klassen wurde erstmalig ein Buddysystem eingeführt. Das heißt, Schülerinnen und Schüler der dritten Klassen kümmern sich in organisatorischen Belangen um die neuen Schülerinnen und Schüler. Im Zuge dessen bekamen sie ein ökologisch nützliches und zugleich hübsches Geschenk: einen steirischen Apfel, der in ein selbst gemachtes Wachstuch gehüllt war. Das fand großen Anklang und die Wachstücher werden gerne als Jausentransportmittel verwendet.

Außerdem gab es wieder einmal Le-sezeichen. Diesmal mit den „Geboten der Gelassenheit“ von Johannes XXIII., die uns helfen sollen, unsere Ziele und Pflichten ernst, aber nicht zu ernst zu nehmen.

Nur für heute werde ich mich bemühen, einfach den Tag zu erleben – ohne alle Probleme meines Lebens auf einmal lösen zu wollen.

Nur für heute werde ich niemanden kritisieren; ich werde nicht versuchen, die anderen zu korrigieren oder zu verbessern – nur mich selbst.

Nur für heute werde ich in der Gewissheit glücklich sein, dass ich für das Glück geschaffen bin.

Nur für heute werde ich mich an die Umstände anpassen, ohne zu verlangen, dass die Umstände sich an meine Wünsche anpassen.

Nur für heute werde ich zehn Minuten meiner Zeit einer guten Lektüre widmen.

Nur für heute werde ich eine gute Tat vollbringen – und ich werde es für mich behalten.



Nur für heute werde ich etwas tun, wozu ich eigentlich keine Lust habe. Nur für heute werde ich ein genaues Programm aufstellen. Vielleicht halte ich mich nicht genau daran, aber ich werde es aufsetzen.

Nur für heute werde ich keine Angst haben. Ich werde mich an allem freuen, was schön ist. Und ich werde an die Liebe glauben.

Nur für heute werde ich fest daran glauben – selbst wenn die Umstände das Gegenteil zeigen sollten – dass ein gütiger Gott sich um mich kümmert, als gäbe es sonst niemanden auf der Welt.

Nimm dir nicht zu viel vor. Es genügt die friedliche, ruhige Suche nach dem Guten an jedem Tag zu jeder Stunde, und ohne Übertreibung und mit Geduld.

Sonja Löschberger



Dublin

Im Sommer 2019 wurde uns die Möglichkeit gegeben mit der Unterstützung von Erasmus+ ein Auslandspraktikum in einem Crèche in Dublin zu machen. Ein Crèche gleicht einer Kinderkrippe beziehungsweise einem Kindergarten in Österreich. Wir werden die strahlenden Kinder Augen nie vergessen.

*Bernadette Brabec, Michelle Einfalt,
Nina Gröppacher, Elena Heschl,
Natalie Neubacher,
Lucia Remler, 4AB*

Edinburgh

Gearbeitet haben wir diese zwei Monate in einem Privatkindergarten namens Jigsaw, einem von außen unscheinbaren Häuschen, das aber Platz für bis zu 60 Kinder (im Alter von sechs Monaten bis sechs Jahre) hat. Wir würden dieses Praktikum immer wieder absolvieren und vermissen Schottland doch mehr als gedacht, auch wenn das eigene Bett, das schönste auf der ganzen Welt ist!

Alma Ebner, Anna Kollegger, 5A



Grüße aus dem ...

... Sommerpraktikum

Valencia

Mit großer Vorfreude reisten wir nach Valencia, um unser Sommerpraktikum zu absolvieren.

Neben einer Tageswerkstätte waren wir auch in der „Albergue“ tätig, wo ehemalige obdachlose Menschen wohnen. Wir sind dankbar und froh die Möglichkeit bekommen zu haben, die Einrichtung kennengelernt zu haben. Diese Erfahrung hat uns in unserer Persönlichkeit und unseren Spanischkenntnissen besonders geprägt. Die Erkenntnisse, die wir dort erlangt haben, wollen wir nicht mehr missen müssen.

*Florian Bauer, Florian Fischer,
Jasmin Raudner, 4B*



Ich war dieses Jahr von Anfang Juni bis Ende Juli in Südspanien.

Im Casita del Genil fühlte ich mich sehr wohl und ich wurde sofort aufgenommen und die Kinder mochten mich ebenfalls sehr gerne. Ich durfte mit den Kindern immer spielen, ihnen spanische Geschichten vorlesen, aber auch das Wickeln, ins Bettbringen oder Füttern gehörte zum täglichen Tagesablauf.

Zusammenfassend würde ich mein Praktikum als eine super Weiterentwicklung sehen und kann es wirklich nur allen empfehlen.

Laura Landgraf, 4A

Granada





Torquay

Ich habe heuer mein zweimonatiges Sommerpraktikum in Südengland in Torquay absolviert.

Ich finde, dass ich in diesen zwei Monaten sehr viel für mein Leben lernen konnte. Ich weiß jetzt auch, dass ich definitiv mit Kindern arbeiten möchte und ich habe auch besser Englisch gelernt. Jeder, der die Möglichkeit hat, soll ein Auslandspraktikum machen, weil man gute Erfahrungen sammeln und die Sprache so am besten lernen kann.

Theresa Linhofer, 4A

Wir, Jana und Jasmin, durften unser Praktikum in der DinoSchool in Valencia absolvieren. Sofort am ersten Tag wurden wir auf zwei verschiedene Altersgruppen verteilt und lernten die Kinder dort besser kennen. Auch Kinder mit besonderen Bedürfnissen durften wir betreuen.

Es war eine sehr schöne Zeit und eine Bereicherung für unser Leben. An diese acht Wochen werden wir immer mit einem Lächeln zurückdenken.

Jasmin Hofer, Jana Partl, 4B



Valencia

Grüße aus dem ...

... Sommerpraktikum

Wir haben unser zweimonatiges Praktikum in der Einrichtung „Superfriends“ in Valencia absolviert.

Wir arbeiteten mit Kindern im Alter von acht Monaten bis sechs Jahren, die primär Deutsch und Englisch lernen.

Es war für uns eine gute Erfahrung in einem anderen Land mit einer anderen Sprache zu leben und das Praktikum zu absolvieren. Wir haben viel gelernt und werden uns noch lange daran erinnern.

*Miriam Groß, Celina Kreisler,
Melanie Pfiffer, 5B*



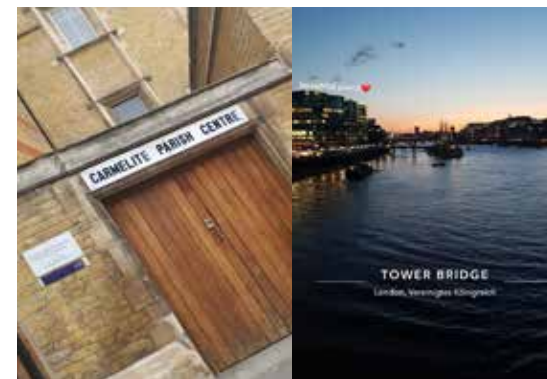
Valencia

Ich durfte im Sommer 2019 an Erasmus+ teilnehmen und war in der Einrichtung „Little Cherubs Nursery“ in London. In dieser Nursery waren Kinder im Alter von zwei bis vier Jahren.

Die vier Wochen waren wirklich eine schöne Zeit und es ist empfehlenswert, dort seine Erfahrungen zu sammeln. Ich verbesserte vor allem meine Sprachkenntnisse und würde auf jeden Fall das gleiche Praktikum noch einmal machen.

Ingrid Maierhofer, 5A

London





Liverpool

Ich habe die Chance für ein Auslandspraktikum genutzt und ging für zwei Monate allein nach Liverpool. Definitiv die beste Entscheidung.

Ich arbeitete von Montag bis Freitag in der „Everton Nursery School and Family Centre“ mit drei- bis vierjährigen Kindern.

Ich bin sehr dankbar, dass ich diese Erfahrung machen durfte.

Jana Pichler, 4B

Amsterdam

Am 2. Juni 2019 begann für uns unsere achtwöchige Reise nach Amsterdam. Das Praktikum absolvierten wir bei „Stichting Presents Amsterdam“. Diese Organisation teilt Freiwillige, sogenannte „Flexers“, einem sozialen Projekt zu.

Es war definitiv eine unvergessliche Zeit, die in unseren Erinnerungen, in unseren Fotos und unseren Reisetagebüchern weiterlebt.

*Nadine Brandstätter,
Selina Pfeifer, 4A*



Grüße aus dem ...

... Sommerpraktikum

Nordsee



Familien aus ganz Deutschland kommen an die Nordsee auf den „Tjarkshof“. Das ist ein therapeutischer Ferienhof, wo wir nun schon zum zweiten Mal ein zehnwöchiges Praktikum absolviert haben.

Da wir die Arbeit mit Mensch und Tier so sehr mögen, machte uns das tagtägliche frühe Aufstehen – auch am Wochenende, um schon einmal ein paar Dinge im Stall zu erledigen – nichts aus. Und eines ist klar: Wir waren nicht zum letzten Mal dort und freuen uns jetzt schon auf den Sommer, wenn wir wieder hoch in den Norden fahren werden!

Matthäa und Magdalena Pink, 5A

Wir sind fünf Mädchen aus der HLW Sozialmanagement und waren diesen Sommer für unser Praktikum in der Caritas und der Pater-Berno-Stiftung in Timișoara in Rumänien.

Wir bekamen durch unser Praktikum einen guten Einblick in ein Sozialsystem außerhalb Österreichs. Das war sehr interessant, weil es dort etwas anders abläuft. Es gibt viel weniger finanzielle Unterstützungen vom Staat. Auch gibt es viel weniger soziale Einrichtungen als in Österreich.

*Nina Neubacher, Sarah Schellnast,
Lilo Sitte, Laura Sitzenfrey,
Eva Tändl, 4A*

Timișoara





Ich habe mein diesjähriges Sommerpraktikum im sonnigen Valencia absolvieren dürfen.

Damit sich mein Spanisch auch wirklich verbessert, habe ich zusätzlich eine Spanischschule besucht und danach in einer Sommerschule von „Save the Children“ für ärmere Kindern gearbeitet.

Ich wurde nicht nur mit besseren Spanischkenntnissen, sondern auch mit vielen netten Sozialkontakten bereichert.

Anna Zwanzger, 5A

Valencia



Diesen Sommer hatten wir die großartige Möglichkeit, unser achtwöchiges Ferialpraktikum in der Bahnhofsmision Zoologischer Garten in Berlin zu absolvieren. Am Tag hatten wir ungefähr 700 Gäste, denen dreimal täglich Essen, Kaffee und Tee ausgegeben wurde.

Besonders gut gefallen hat uns die Möglichkeit, mit Personen zu kommunizieren, mit denen wir sonst eher keine Gespräche angefangen hätten.

*Denise Konrath, Lena Schober,
Cosma Tieber, 4A*

Berlin

Grüße aus dem ...

... Sommerpraktikum

Praktikumsbesuch



Im Juli 2019 durfte ich Aischi, Jana, Laura und Steffi in zwei deutschsprachigen Kindergärten in Barcelona besuchen.

Die Leiterinnen als auch die Kinder haben mich sehr herzlich empfangen, mir wurden alle Räumlichkeiten gezeigt und die pädagogischen Konzepte vorgestellt. Besonders gefreut hat mich natürlich, dass in beiden Kindergärten unsere Schülerinnen

in Barcelona

sehr gelobt wurden und ihre Arbeit als sehr wertvoll und bereichernd erachtet wurde. Die strahlenden Kinderaugen haben dies nur bestätigt.

Beide Kindergärten würden auch gerne wieder Schülerinnen und Schüler unserer Schule als Praktikantinnen und Praktikanten aufnehmen.

Daniela Rechberger





Barcelona

Ich habe mein Praktikum bei Kinder Barcelona, einer Sprachschule, welche nach Montessori arbeitet, gemacht. Die Einrichtung ist in verschiedene Gruppen nach Sprache und Alter gegliedert und auf mehrere Standorte aufgeteilt.

Ich habe tolle Erfahrungen in den zwei Monaten gemacht. Mir sind die Kinder sehr ans Herz gewachsen.

Stephanie Ortner, 4B

Wohnungssicherung und Arche 38

In meinem diesjährigen Sommerpraktikum war ich für eine Woche in der Wohnungssicherung und der Arche 38 der Caritas.

Ich durfte in vielen Bereichen mit-helfen und konnte einen guten Einblick in die zwei Einrichtungen bekommen.

Laura Sitzenfrey, 4A

Die Wohnungssicherung hilft Menschen mit einem Mietrückstand oder bei drohendem Wohnungsverlust. Die Arche 38 hat eine Kontaktstelle, eine Notschlafstelle und ein Betreutes Wohnen.

Grüße aus dem ...

... Sommerpraktikum

Kindergarten und Pflegeheim

Die ersten vier Wochen meines Praktikums habe ich im interkulturellen Kindergarten in der Mariengasse Graz absolviert. In dieser Zeit haben wir sehr viel für die Schulanfängerinnen und -anfänger gebastelt und das Sommerfest geplant.

Das zweite Praktikum habe ich im Pflegeheim Zerlach absolviert und war absolut glücklich über meine

Entscheidung. Ich wurde sofort ins Team eingebunden und mir wurden täglich neue Herausforderungen gestellt.

Ich bin sehr dankbar darüber, dass wir in unserer Schule so viele Einblicke in die verschiedenen Berufe erhalten.

Selina Kraxner, 4A

Familienhaus

Ich habe mein Sommerpraktikum im Familienhaus St. Christoph in Liebenau absolviert.

blick in die soziale Arbeit bekommen habe und viele Erfahrungen für mein weiteres Leben sammeln konnte.

Das Familienhaus St. Christoph ist eine WG, in der volljährige aber auch minderjährige Frauen mit Kindern bzw. Familien mit Kindern untergebracht sind, die Probleme haben ihren Alltag mit Kind alleine zu bewältigen.

Mir hat das Praktikum sehr gut gefallen, da ich einen sehr guten Ein-

Elena Raith, 4A





Eröffnungskonzert

und Gratulationen



Am Freitag, dem 13. September 2019, versammelten sich alle Schülerinnen und Schüler der HLW Sozialmanagement Graz, der Fachschule für Sozialberufe Graz sowie die Schülerinnen und Schüler der Fachschule für wirtschaftliche Berufe in der Aula, um die erste Schulwoche musikalisch ausklingen zu lassen.

Bevor es die Band „Hops and Malt“ krachen lassen konnte, wurde der Direktorin der Partnerschule, Mag. Evelyn Awad, ein Ständchen zum runden Geburtstag dargeboten. Neben den Glückwünschen unserer

Schule sowie der Caritas wurden ihr auch Blumen von Schülerinnen und Schülern der FW überreicht.

Danach konnte die musikalische Darbietung der Band starten. Das Publikum wurde mit Oldies verwöhnt und manch ein Stück verführte zum Mitklatschen.

Das Schulstartkonzert wurde inzwischen zur liebgewonnenen Tradition und wird hoffentlich auch nächstes Jahr wieder zu Begeisterungstürmen verleiten.

Susanne Hutter



Eröffnung Schulbuffet



Seit Schulbeginn wird unser Schulbuffet von Mitarbeiterinnen der Caritas betrieben. Über den Sommer wurde das Café umgestaltet und mit upgecycelten Möbeln sehr ansprechend eingerichtet.

Die Schülerinnen und Schüler freuen sich über das neue Angebot: eine immer frisch zubereitete Tagessuppe sowie verschiedene Snacks für zwischendurch. Eine weitere Erneuerung sind die Getränke, die nur mehr in Pfandflaschen angeboten werden.

Das freundliche Personal geht auch auf die Wünsche der Schülerinnen und Schüler ein.

*Personalvertretung der HLW
Sozialmanagement Graz*





Let's sing

Mit großer Freude darf ich unseren Schulchor im heurigen Schuljahr vorstellen.

Wir proben fleißig, um uns möglichst gut für unsere Schulfeiern, die wir mit großer Freude musikalisch gestalten, vorzubereiten.

Agnes Kari

*Carmen Hofer, 1A
Karolina Mauthner, 1A
Sophie Menhardt, 1A
Katharina Münzer, 1A
Elisa Potzinger, 1A
Mara Schönauer, 1A
Lena Wohlmann, 1A
Anna Tadeja Flicker, 1B
Lisa Konrad, 1B
Laurens Lager, 1B
Julia Suppan, 1B
Tamara Dunst, 1FSB
Selina Öhler, 1FSB
Melanie Leitner, 2A
Marie Hofer, 2B
Theresa Hausmann, 3A
Jeannine Lecker, 3A
Marianne Maierhofer, 3A
Hanna Osmann, 3A
Sarah Penitz, 3A*



Projekt Eisengerl

Spätfrühling.
Frühsommer.
Die perfekte Zeit für leckeres Eis.
Wir.
Fünf Schülerinnen.
Eine Idee.
Hunderte Eiskugeln.
Unser Projekt: „Eisengerl“.
Die Sonne scheint.
Wir verteilen hunderte Eiskugeln mit lustigen Namen.
Der Zitronenfalter.
Lecker.
Dabei sammeln wir die unglaubliche Summe von 1.140,00 €!
Der Erlös geht an Debra.
Debra setzt sich für „Schmetterlingskinder“ ein.
Wir machen mit unserem Projekt auf die Krankheit Epidermolysis bullosa aufmerksam.
Auf das Schicksal der „Schmetterlingskinder“.
Wir unterstützen damit betroffene Familien finanziell.
Die Eisengerl haben ein Eis gezaubert, das gut schmeckt.
Und guttut.

*Laura Fischer, Martina Krenn, Ingrid Maierhofer,
Melanie Matlas, Lisa Pirstinger, 5A*



MÁLAGA 2019 ...



Unsere Sprachreise nach Spanien war eine außergewöhnliche, schöne und abwechslungsreiche Reise. Bei den Touren durch die schönen Städte Sevilla, Mijas und Ronda lernten wir die schönsten Orte Südspaniens durch unsere lieben Guides besser kennen. Wir lebten bei Gastfamilien in einem Vorort von Málaga und durften nach der Schule jeden Tag an den Strand gehen. Am Vormittag gingen wir in die Sprachschule und am Nachmittag standen unterschiedliche Aktivitäten am Programm.

Wir verbesserten unsere Spanischkenntnisse deutlich und hatten rundum eine unvergessliche Zeit.

Nuestro viaje de lenguas fue extraordinario, bonito y variado. Visitamos muchas ciudades de Andalucía por ejemplo Sevilla, Ronda y Mijas. Todas las ciudades fueron bonitas y nuestros guías fueron divertidos y muy atentos porque algunas veces no entendíamos nada pero tenían mucha paciencia con nosotras. Vivimos con una familia acogida en un pueblo cerca de Málaga y cerca de la playa y pudimos ir a la playa cada día!

Por la mañana tuvimos que visitar la escuela y después hicimos excursiones. Nuestros conocimientos de idioma han mejorado mucho y nuestro viaje fue inolvidable!

Laura Landgraf, Nina Possert, 4A



Day 1:
Discovering Dublin city

Our Irish travel journal



Day 2:
Meet and greet with
host mums and families



Day 3:
Spectacular cliff walk
along the Atlantic



Day 4:
touching sea life and
having a try at bowling

Day 5:
Exploring Galway and
escaping the room



Day 6:
Having fun
at school



Day 7:
Finding Galway's
hidden treasure



Day 8:
Having a go at Irish
dancing



Day 9:
Saying farewell to
Ireland



Margaretha Hois



#Kennenlernen_1A

Am 25. September 2019, mitten in der dritten Schulwoche also, führte uns unser Kennenlerntag zu den Schöckelblick-Alpakas. Nach einem turbulenten Start (wichtige Erkenntnis: Vom Hauptbahnhof zum Jakominiplatz braucht man definitiv länger als fünf Minuten ...) erreichten wir den Hof von Barbara und Bernhard Windisch, wo wir jene Tiere, die uns

bei unserer Wanderung begleiten sollten, vorgestellt und den einzelnen Schülerinnengruppen zugeteilt bekamen.

Bei den Schöckelblick-Alpakas leben derzeit insgesamt 98 Tiere, 91 Alpakas und sieben Lamas. Jedes einzelne hat nicht nur sein eigenes Aussehen, sondern auch seinen eigenen Charakter. Das stellten manche unserer zotteligen Gefährten gleich auf dem ersten Wiesenstück unter Beweis, als sie sich nur zu gerne vom saftigen Grün des Grases davon abhalten ließen, weiterzugehen. Im Waldstück war dann mehr Trittsicherheit gefragt. Es ging über Stock und Stein, vorbei an sog. „Alpaka-Klo-Plätzen“, bis zu einem kleinen Gatter, wo wir die Tiere für eine Pause ableinen und beim Fressen

beobachten konnten. Kulinarisch wurde es für uns Menschen dann im Anschluss an die Wanderung, als wir am Lagerfeuer Würstl und Steckerlbrot (und Versatzstücke unserer mitgebrachten Jause) grillen durften. Das Wetter hielt bis zu diesem Zeitpunkt durch; als es dann regnerisch wurde, brachen wir, gehüllt in die verschiedensten, modernsten, buntesten Regenmantelmodelle, wieder in Richtung Graz auf.

Die Alpaka-Wanderung ließ uns nicht nur eine erste Erfahrung im Umgang mit diesen interessanten Tieren machen, sondern bot auch Gelegenheit, die neuen Mitschülerinnen kennenzulernen und sich mit ihnen auszutauschen.

Andrea Walluch-Gamweger





#Kennenlernen_1B

Kennenlerntag der 1B aus der Sicht des Alpakas Dexter:

Ich bin Dexter, ein weißes, sehr hübsches Alpaka, das eigentlich am liebsten einfach nur frisst. Doch am 26. September 2019 hatte meine Pflegemama einen anderen Plan für mich. Ich sollte Schülerinnen und Schülern der HLW Sozialmanage-

ment Graz dabei helfen, sich gegenseitig kennenzulernen.

Noch ganz verschlafen war ich, als die Schülerinnen und Schüler der 1B und 3B in mein Territorium eindrangen. Ich beobachtete, wie sie sich eifrig unterhielten und ganz verzaubert von meinen Artgenossen waren.

Plötzlich wurde ich aus meinen Gedanken gerissen und eine Schülerin nahm mich an die Leine. Jetzt begann der anstrengende Teil für mich. Brav trotteten meine Freunde und ich neben den Gruppen her und lauschten

gespannt ihren Erzählungen. Natürlich waren wir nicht immer gleicher Meinung, wenn es um das Tempo ging und stellten uns manchmal quer, aber so wurden auch gleich die Führungsqualitäten der zukünftigen Erwachsenen getestet.

Nach dem ausgiebigen Spaziergang durfte ich mich endlich wieder hinlegen und die Schülerinnen und Schüler grillten noch begeistert Steckerlbrot und Würstchen an der Feuerstelle. Ich hoffe sehr, dass ich ihnen dabei helfen konnte, sich näher kennenzulernen.

Laurens Lager, 1B





FCE results 2019



We are happy to announce the results of this year's FCE exams (First Certificate in English), published in June 2019. FCE is an examination targeted at Level B2 in the Council of Europe's Common European Framework of Reference (CEFR).

The results of our first FCE graduates are impressive. Out of 34 students, 97 % achieved Level B2, 4 candidates have even demonstrated ability at Level C1.

We are very proud of our students' academic performance, and we congratulate them all on their results.

*Birgit Gugenberger,
Margaretha Hois, Gerlinde Ules*



Bella ciao, ciao, ciao

Am Freitag, den 27. September 2019, waren wir, die 5B, im Zuge unseres Deutschunterrichts mit Frau Hutter im Museum für Geschichte und haben uns die Ausstellung „Populäre Musik in der Steiermark, 1900–2000“ angesehen.

Eine interessante Führung durch die „wichtigsten“ Räume der Sammlung ermöglichte uns, einen guten Einblick in die Geschichte der steirischen Musikszene des letzten Jahrhunderts zu gewinnen. Es wurde uns geschildert, dass bereits Anfang der 1920er-Jahre die große Reichweite der Musik dafür benutzt wurde, politische Themen kritisch anzustimmen oder dass später leichte Unterhaltungsmusik dazu diente,

den Schrecken des Krieges zu über-tünchen.

Im Rahmen eines Workshops durften wir auch selbst aktiv werden und den Text politisch aufgeladener Lieder analysieren. Schlussendlich ließen auch wir unserer Kreativität freien Lauf und versuchten uns beim Komponieren von kritischen Liedern.

Anschließend nahmen wir am Earth Strike teil und schlossen uns der Fridays-for-Future-Demonstration an, um auf eines der wichtigsten politischen Themen unserer Generation aufmerksam zu machen – because there's no planet B!

Marion Mayer, Christina Zechner, 5B



Fridays for Future



Am 27. September 2019 war eine große Demonstration in Graz angesagt, nämlich „Fridays for Future“. Da der ganzen Schulgemeinschaft das Klima sehr wichtig ist, gingen LehrerInnen und SchülerInnen gemeinsam auf die Straße, um für die Umwelt zu demonstrieren. Wir gestalteten Plakate und diskutierten vorab fleißig über die Bewegung „Fridays for Future“.

Ich selbst war noch nie bei einer so großen Demonstration und deswegen fragte ich mich besonders, wie das wohl sein würde. Meiner Meinung nach gehört wirklich etwas dazu, eine Bewegung dieser Größe erst einmal in Gang zu setzen und

vor allem unzählige Menschen von jung bis alt auf die Straße zu locken. Größten Respekt meinerseits.

Zuerst ging die Demonstration aufgrund der großen Personenanzahl nur schwer voran, doch nach und nach brachen immer mehr in Richtung Jakominiplatz auf. Nach der Demo war ich ein wenig erschöpft von der Lautstärke der Schreie usw., doch das hat natürlich so eine Demonstration an sich. Alles in allem war „Fridays for Future“ für mich trotzdem eine tolle Erfahrung, da ich mir auch sehr um unsere Erde Sorgen mache.

Victoria Schmid, 1A



Schulsprecherinnen

Am 14. Oktober 2019 stellten sich acht motivierte Schülerinnen und Schüler der mutigen Herausforderung, an der diesjährigen Schulsprecherinnen- bzw. Schulsprecherwahl teilzunehmen.

Als Siegerin ging Nina Possert aus der 4A hervor. Zur Stellvertreterin wurde ihre Mitstreiterin und Klassenfreundin Cosma Tieber gewählt.

Herzlichen Glückwunsch!

Sonja Winkelbauer



Geschichte begreifen

Am Montag, den 21. Oktober 2019, hat die 2FSB-Klasse zusammen mit Frau Geyer und Herrn Schinnerl das Steiermärkische Landesarchiv erkundet.

In der Buchbinderei haben wir erfahren, warum alte Bücher mit der Zeit über sich hinauswachsen und wie sie einen neuen Einband bekommen. Wir erfuhren bei dieser Gelegenheit auch, wie viele Seiten auf eine Kuhhaut passen. Ein paar Räume weiter hat man uns in der Restaurierwerkstatt in die Gefahren des Tintenfraßes eingeweiht und gezeigt, wie man löchrige Blätter wieder repariert. Auf dem Weg ins Depot konnten sich die Schülerinnen und Schüler im Falten von Archivkartons üben. Dort angekommen gingen wir durch die schmalen Gänge zwischen den Regalen, in denen ca. 60 000 Regalmeter Archivalien verstaut sind.

Herr Dr. Weiss hat uns aus diesem Bestand ein paar Postkarten, die um die Jahrhundertwende entstanden sind, gezeigt. Die ältesten Archivalien wurden uns jedoch in Form von Urkunden und Büchern im Lesesaal im zweiten Stock präsentiert. Bei alten Fotografien versuchten die Schülerinnen und Schüler anschließend zu erraten, in welcher Ecke von Graz sie geschossen worden sind. Doch die absolute Sensation behielt sich Herr Dr. Weiss für den Abschluss unserer kurzweiligen Führung vor, nämlich einen echten Papstschuh. Über viele Umwege gelangte ein roter Papstschuh von Pius IX. vor Jahren in den Bestand des Steiermärkischen Landesarchives und an diesem Tag auch für kurze Zeit in die Hände der Schülerinnen und Schüler der 2FSB.

Klaus Schinnerl



#equalpayday

Heute, am 23. Oktober 2019, haben wir im Sozialmanagementunterricht über die Themen Diversity und Gender gesprochen.

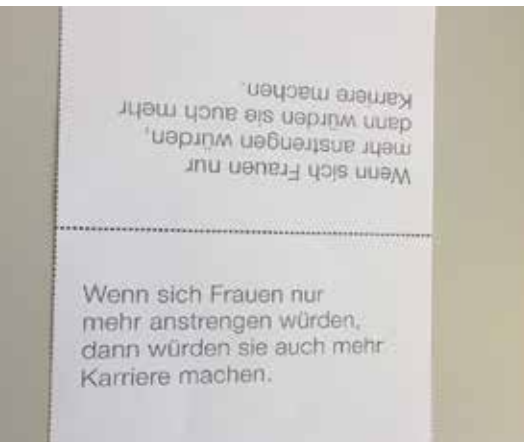
Als lustigen Einstieg haben wir eine Speed-Dating-Situation simuliert und dabei klassische Rollenbilder von Frau und Mann sowie deren Berufe diskutiert. Anlass dafür war der Equal-Pay-Day, welcher am Montag, den 21. Oktober 2019, stattfand.

Der Equal-Pay-Day ist jener Tag, an dem Männer bereits jenes Einkommen verdient haben, für das Frauen bis zum Jahresende arbeiten müssten. Dass es ein hochaktuelles Thema ist, merkte man daran, dass jede bzw. jeder sofort eigene Beispiele einbrachte und über diese debattiert wurde. Typische Beispiele waren Geschlechtertrennung bei Kinderkleidung oder erwartete Interessen und Verhaltensweisen in Bezug auf Charakter, das Auftreten oder Rollen im Haushalt.

Es war interessant, verschiedene Standpunkte und Erfahrungen sowohl von Frauen als auch von Männern zu hören.

#equalpayday
#ungleichebezahlung

Barbara Siegl, 5B



Besuch im VinziDorf

Am Montag, den 28. Oktober 2019, besuchte die 1B im Rahmen des Unterrichtsfaches Sozialmanagement und angewandtes Projektmanagement das VinziDorf in Graz.

Begrüßt wurden wir von einer Mitarbeiterin. Die ganze Klasse setzte sich in den sogenannten Gemeinschaftsraum, wo am Ende des Raumes eine kleine Küche war. Dort gaben wir, die Schülerinnen und Schüler, unsere mitgebrachten Spenden ab. Danach wurden der Mitarbeiterin Fragen gestellt, warum sie zum Beispiel diesen Beruf gewählt hat etc., und von ihr ausführlich beantwortet.

Eine halbe Stunde später durften wir sogar in einen der Wohncontainer gehen und uns ein wenig umsehen. Der Container war wunderschön eingerichtet und an den Wänden hingen Mosaik, die der Bewohner

selbst gemacht hatte. Außerdem lagen auf einem Stuhl selbstgemachte Armbänder für den bevorstehenden Tag der offenen Tür. Als Abschluss durften wir noch einen kurzen Blick auf den dazugehörigen Friedhof werfen.

Anna Kuschetz, Anna Schalk, 1B



FORUM KLOSTER GLEISDORF

190KT

Einlass: 19:00 Uhr
Polonaise: 20:30 Uhr
AK: 18€ | VVK: 16€
Band: MMExpress
DJ: RM Disco



Final Chapter

*Heute schreiben wir unser
eigenes Märchen*

MATURABALL HLW SOZIALMANAGEMENT



Nach langer Planung und großer Aufregung war es endlich so weit. Unter dem Motto „Final Chapter – Heute schreiben wir unser eigenes Märchen“ feierten wir, die Schülerinnen und Schüler der HLW Sozialmanagement Graz, am 19. Oktober 2019 unseren Maturaball. Im Forum Kloster Gleisdorf wurde bis in die frühen Morgenstunden das Tanzbein geschwungen und unser Märchen geschrieben.

Schülerinnen und Schüler der 5AB







30 Jahre Mauerfall

1949 wurde Deutschland durch die Alliierten in West und Ost geteilt. Der Fall der Berliner Mauer 1989 leitete die Wiedervereinigung Deutschlands ein.

Die 3FSB versuchte sich im Rahmen eines Projektes in die Situation der Menschen sowohl bei der Trennung als auch bei den Protesten und der Wiedervereinigung Deutschlands im Jahr 1989 hineinzuversetzen. Mit großem Eifer und Interesse entstanden Ideen, diese historischen Ereignisse szenisch darzustellen - mit sehr kreativ gestalteten Schachteln wurde ein imposantes Mauerwerk nachgebaut.

Im Innenhof des Priesterseminars wurden Entstehung und Fall der Mauer sehr eindrucksvoll von den SchülerInnen szenisch nachgestellt. Zum Abschluss sangen alle Anwesenden gemeinsam die Hymne der Wende: „Wind of Change“ (Skorpions).

Das Publikum war tief berührt von der äußerst gelungenen Performance der 3FSB.

Agnes Kari



Theaterensemble 2B

Wir, der 2B-Jahrgang, durften mit unserer Deutschlehrerin Frau Paar an einem Theaterprojekt teilnehmen. Gemeinsam mit der Theaterpädagogin Angelina Schallerl vom Next Liberty Graz kreierten wir ein Theaterstück zum Buch „Über die Berge und über das Meer“, das zwei Fluchtgeschichten von Afghanistan nach Deutschland erzählt. Dieses durften wir dann anlässlich des Kinder- und Jugendbuchfestivals bookolino im Literaturhaus Graz aufführen.

Die Aufführung fand am 13. November 2019 statt und sogar der Autor des Buches, Dirk Reinhard, war vor Ort. Es war für alle eine große Ehre, das Theaterstück vor dem Autor höchstpersönlich und natürlich vor unseren Familien und Lehrerinnen und Lehrern präsentieren zu dürfen.

In unserem Theaterstück spiegelten wir mit verschiedenen Gesten und einzelnen Sätzen, aber auch mittels Zitaten aus dem Text den Inhalt des Buches wider, ohne zu viel zu verraten. So schlüpfen wir zum Beispiel in einer Szene in die Rolle eines Berges oder auch in die Rolle des Meeres.

Im Zuge dieses Projekts konnte jede und jeder seine Stärken beweisen und genau das machen, was sie bzw. er gern macht. Dabei haben viele ihre Begeisterung fürs Theater entdeckt und gemerkt, dass es ihnen sehr gut gefällt, auf einer Bühne zu stehen. Im Großen und Ganzen war das Projekt ein großer Erfolg und wir haben sehr viel Lob von unseren Lehrerinnen und Lehrern sowie von unseren Familien bekommen.

Kathrin Stubenschrott, 2B



Über die Leiden ...

Am Mittwoch, den 20. November 2019, durften wir, die Schülerinnen der 4A, gemeinsam mit Frau Moser an einem Theaterworkshop zu dem Stück „Die Leiden der jungen Werther“ teilnehmen, welches wir am darauffolgenden Montag im Schauspielhaus besuchten.

Bei dem Workshop versetzten wir uns in die Rollen der Protagonistinnen und Protagonisten und durften auch einige Szenen des Originals „Die Leiden des jungen Werther“ sowie der Adaption selbst erarbeiten und vorspielen.

Der Workshop hat uns sehr viel Spaß gemacht und war eine gute Vorbereitung auf die Inszenierung. Im Stück ging es um die Themen Liebe und Beziehungen und darum, wel-

che verschiedenen Arten der Beziehungsgestaltung bzw. -führung es eigentlich gibt.

Auch das Theater hat den meisten Schülerinnen gut gefallen, da es sehr modern war und die Schauspielerinnen und Schauspieler sehr authentisch und mit Leidenschaft gespielt haben.

Elena Raith, 4A



Besuch einer Konga-Trainerin

Am 21. November 2019 besuchte uns, die 2FSB, im Rahmen des Turnunterrichts eine Konga-Trainerin. Konga ist ein Ganzkörperworkout bei dem man zu Musik im Takt muskelaufbauende Bewegungen macht. Die Einheit ist leider ziemlich rasch vorbei gegangen!

Es hat uns allen großen Spaß gemacht, war aber ziemlich anstrengend. Bei Konga ist für jeden etwas dabei!

Laura Paierl, 2FSB



Lange Nacht der Mathematik

Erneut brachten wir die Köpfe bei der Langen Nacht der Mathematik zum Rauchen. Gestärkt durch Pizza übten wir lineare Optimierung und Potenzen, bis wir nicht mehr konnten. Nach dieser Intensivkur gönnten wir uns Bratäpfel. Sogar unser Herr Direktor leistete uns Gesellschaft, später auch noch Frau Jöbstl. Bevor wir in unsere Schlafsäcke gekrochen sind, haben wir das Schulhaus einmal anders erkundet und unser Abendgebet gemeinsam gesprochen. Gute Nacht!

Nadine Kainer, 2A

53



Ali Mahlodji, Chief Storyteller und Superheld, begeistert die Schülerinnen und Schüler im Caritas-Schulzentrum Graz.

Warum wir unseren eigenen Weg gehen sollen

„Ihr seid in einer Schule, die auf das Wichtigste der Welt vorbereitet – das Zwischenmenschliche!“ Mit dieser Message bestärkte der international bekannte Keynotespeaker, EU-Jugendbotschafter und Gründer von whatchado die Schülerinnen und Schüler des Caritas-Schulzentrums den richtigen Schritt in eine erfolgreiche Zukunft getan zu haben. Die beiden Schulen waren im Rahmen der Kampagne „Fit and Strong“ der Österreichischen Sozialversicherung ausgewählt worden, Ali Mahlodji live zu erleben – und die Sorge vieler Jugendlichen, „mal wieder einen langweiligen Vortrag anzuhören“, erwies

sich als völlig unbegründet: „Wir finden den Ali sehr authentisch und auch inspirierend“, erklären Mareike und Emina, beide 16, unisono. Denn das Thema, über das Mahlodji vor etwa 300 Schülerinnen und Schüler und ihren Lehrerinnen und Lehrern in der Aula des Caritas-Schulzentrums in der Grabenstraße sprach, war kein geringeres als die Frage, wie eine gute Zukunft und ein glückliches Leben zu erreichen seien.

Auf Augenhöhe mit den Jugendlichen

Dass die zahlreichen Ratschläge zur Welt- und Zukunftsverbesserung auf

so viel positive Resonanz stießen, lag nicht nur an der dynamischen und jugendsprachlichen Vortragsweise, sondern auch an der Lebensgeschichte des Redners, der sich selbst als „Schulabbrecher, Flüchtling, Stotterer, Fehler im System“ bezeichnet. „Was er alles durchgemacht und trotzdem erreicht hat, ist bewundernswert“, findet Valerie. Beeindruckt hat die Jugendlichen besonders, dass Ali Mahlodji es aus eigener Kraft und Willensstärke aus der Perspektivenlosigkeit eines verunsicherten Jugendlichen zu einem erfüllten Leben gebracht hat.

„Macht etwas, das euch Spaß macht und das Leben anderer Menschen besser macht!“

Der Appell Mahlodjis, seinen Träumen ungeachtet der Ängste und Zweifel der Mitmenschen zu folgen, fand bei den Schülerinnen und Schülern viel Anklang: Er habe sie inspiriert, an sich zu glauben, meint

Annalena. Und ihre Kollegin Flora ist froh, dass ihr „der Ali ein bisschen die Angst vor der Jobwahl genommen hat“.

„Ihr seid die Zukunft!“

Davon konnte Ali Mahlodji die allermeisten Jugendlichen in den 90 Minuten seines Vortrages, die kaum jemandem zu lang erschienen, überzeugen. „Ein wichtiges Thema für unser Leben“, hält Lisa fest. „Echte Meinungsbildung“, freut sich auch Michelle, die im kommenden Jahr die Matura macht. Dass der Medienstar nach seiner Performance noch lange von Interessierten umzingelt wurde, war daher nicht verwunderlich.

Karin Paar



Aus blau mach bunt

Ein Kunstprojekt im VinziDorf

Nachhaltig wäre gut.
Etwas, worüber die Leute reden.
So hat alles angefangen.
Auf einmal kam da Vinzi daher.
Leonardo da Vinci?
VinziDorf?
Da Vinzi.
Ja, da Vinzi!
Neues schaffen.
Kunst.
Bleibendes.
Soziales und Kunst miteinander verbinden.
Das ist es.
Da Vinzi hat die blauen, grauen, in die Jahre gekommenen Container der Bewohner des Vinzidorfes bemalt.
Da Vinzi 2019 ist weiblich.
Ausschließlich.
Da Vinzi hat aus blau bunt gemacht.
Und wie!
Da Vinzi ist gekommen, um zu bleiben.
Für die, die es schwer haben.
Und für alle anderen auch.

Schülerinnen der 5A



Die 1B „spielt sich ein“

Am 28. November besuchten wir, die 1B, den Theaterworkshop „Einspielen“ im TaOI, welcher speziell für neu entstandene Klassengemeinschaften angeboten wird. Unser Auftrag war es, eine Schatzsuche nachzuspielen, in der wir die Rolle der Helden einnahmen. Am Anfang der Schatzsuche mussten wir durch ein Reaktionsspiel an einen Ausrüstungsgegenstand gelangen.

Danach stellte jede/r ihre/seine Heldenpersönlichkeit vor und präsentierte ihre/seine besondere Fähigkeit. Dann begaben wir uns auf unser „Schiff“ und stellten eine Szene pantomimisch dar. Anschließend erarbeiteten wir in Kleingruppen ein kurzes Theaterstück, das den Fund des Schlüssels, den wir zum Öffnen der Schatztruhe benötigten, darstellte. Jede Gruppe präsentierte ihr Stück und danach öffneten wir gemeinsam die Schatztruhe, jedoch war nur ein weiterer Schlüssel darin. Nun mussten wir die letzte Aufgabe

bewältigen. Gemeinsam versuchten wir den „Fluss“, der uns den Weg zum endgültigen Schatz versperrte, zu überqueren. Wir durften uns nur auf Sesseln fortbewegen und nicht den Boden berühren. Die Schwierigkeit dabei war, dass nicht jede Person einen Sessel zur Verfügung hatte und wir gemeinsam eine Lösung finden mussten. Am Ende öffneten wir die Tür, hinter der sich der Schatz verbarg: eine Packung Gummibärchen.

Uns gefiel der Workshop sehr gut, da das Schauspielen und die Übungen Spaß machten und die vielen Teambuilding-Aktivitäten unsere Klassengemeinschaft stärkten.

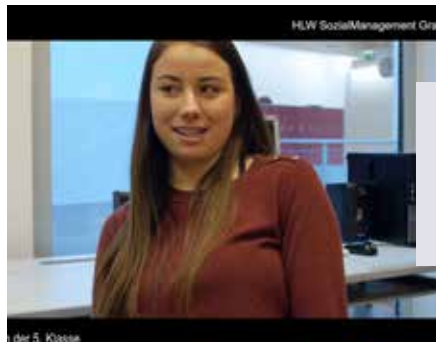
Magdalena Binder, Lisa Konrad, 1B



Impressionen vom Tag der offenen Tür am 23. November 2019







Warum in die HLW Sozialmanagement
Graz? Maturantinnen erklären spontan!

Videoportal auf youtube: schola33





Sonne International



Missed our open day? - Listen to this!

Listen to this podcast. Two students are introducing our Vocational School for Social Occupations:

Sophie Krenn and Karin Repede, 3FSB

Videoportal at youtube: schola33

Frau Birgit Phillips, Hochschullehrerin an der FH Burgenland, engagiert sich seit 2017 ehrenamtlich für die österreichische NGO Sonne International. Am 3. Dezember 2019 berichtete sie in den Jahrgängen 4A und 4B über ihre Projekte in Myanmar und Indien.

Im Februar 2018 betreute Frau Phillips ein Gesundheitsbildungsprojekt in einem der ärmsten Slums in der Millionenstadt Yangon in Myanmar. Bei ihrer Tätigkeit ging es hauptsächlich darum, die dortigen Lehrpersonen, Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter auszubilden – mit dem Ziel, ihr erworbenes Wissen über Hygiene, (sexuell) übertragbare Krankheiten und Ernährung in den Schulalltag zu integrieren und auch über Veranstaltungen in die Dörfer zu tragen. Sonne International betreibt

in Myanmar drei Daycare-Center, wo Slumkindern eine schulische Ausbildung mit einem warmen Mittagessen ermöglicht wird.

Derzeit plant Frau Phillips auch ein Projekt für Mädchen- und Frauengesundheit in Indien. Sonne International betreibt dort drei Schulen in Bihar, dem ärmsten Bundesstaat des Landes. Die Zielgruppe sind die Dalits, die Unberührbaren, die unterste und am meisten unterdrückte Kaste Indiens – die Ärmsten der Armen sozusagen.

Der Vortrag von Frau Phillips war sehr beeindruckend, löste aber auch tiefe Betroffenheit unter den Schülerinnen und Schülern aus. Ihr Bericht und die Fotos zeigten wieder einmal, in welcher privilegierten Welt wir leben.

Brigitte Missethan



#wien_3B



Die Kulturtage der 3B in Wien – ein Gedicht!

Am dritten Dezember ist es mit dem Zug losgegangen,
 Wien hat uns, die 3B, mit offenen Armen empfangen.
 Als erstes ging's in die Albertina zum Dürer,
 den Dürer-Hasen und mehr zeigte uns ein guter Museums-Führer.
 Danach haben wir lecker gegessen,
 und das in Inigo's sozialökonomischen Interessen.
 Auch den Weihnachtsmarkt haben wir genossen,
 da waren leckere Waffeln eingeschlossen.
 Das Cats-Musical hat uns sehr gefallen,
 und das war die Meinung von wirklich allen.
 Nach einer ruhigen Nacht,
 sind wir alle glücklich aufgewacht.
 Nach dem Frühstück ging es ins Schloss Belvedere zum Klimt,
 wir sahen „Der Kuss“ und auch sonst hat echt alles gestimmt.
 Die Finsternis beim Dialog im Dunklen,
 brachte uns manchmal ziemlich ins Schunkeln.
 Das war eine sehr schöne Wienreise,
 und das auf seine ganz besondere Weise.

Helena Vaterl, 3B



#wien_3A

Die Wientage der 3A fanden vom 5. bis 6. Dezember 2019 mit Frau Jöbstl und Frau Grabner statt.

„Gustav Klimt und Wien um 1900“ im Belvedere – Weihnachtsmarkt am Karlsplatz – „Cats“/Michael Mittermeier – Dialog im Dunkeln – „Albrecht Dürer“ in der Albertina ...

Das waren die Stationen während unserer Wientage. Bei diesem vielseitigen kulturellen Programm war für jede von uns etwas dabei!

Heidi Grabner

„Am besten gefiel mir der Dialog im Dunkeln, weil man einen Teil der Welt eines Blinden für eine kurze Zeit erleben kann und einem dadurch noch bewusster wird, wie herausfordernd dies ist.“

„Mir hat der Besuch im Belvedere am besten gefallen, weil ich Kunst sehr interessant und wichtig finde. Gustav Klimt und Egon Schiele sind zudem auch eine meiner Lieblingskünstler.“

„Mir hat das Mittagessen im Inigo gut gefallen, da es einen sozialen Hintergrund hatte.“

„Mein persönliches Highlight war das Musical ‚Cats‘, weil man in eine ganz andere Welt eintauchen durfte und man alles rundherum vergessen konnte.“

„Seit der Ausstellung im Belvedere interessiere ich mich für Kunst. Ich glaube, das lag auch an unserem Guide.“

Schülerinnen der 3A





Unsere Klima AG

Ökologischer Wandel an der HLW Sozialmanagement Graz

Seit diesem Schuljahr gibt es in unserer Schule eine Klima Arbeitsgemeinschaft, die sich damit auseinandersetzt, wie man unseren Schulalltag klimafreundlicher gestalten kann.

Regelmäßig treffen sich alle Mitglieder und weisen auf Probleme hin, diskutieren mögliche Lösungen und wie man diese umsetzen kann.

Zudem planen wir Aktionen in der Schule und beraten, wie man Schülerinnen und Schüler motivieren kann, sich zu engagieren. Wir haben auch im Obergeschoss in zwei Schaukästen bereits Informationen und Bilder ausgehängt. Weiters soll es in Zukunft beim Buffet mehr vegetari-

sche und vegane Kost geben. Darum lädt die Buffet-Betreiberin dazu ein, passende Rezepte abzugeben.

Flora Gunczy (2B) und Simon Kapper (2B) organisieren die Klima AG und stehen als Ansprechpartner sowohl für Schülerinnen und Schüler als auch für Außenstehende zur Verfügung.

Mittlerweile wurden z. B. die Strohhalme beim Veit-Milch-Automaten entfernt und hoffentlich auch bald die Becher im Kaffeeautomaten. Wir planen auch einen vegetarischen Tag beim Buffet einzuführen und arbeiten mit Frau Buchberger und Frau Pirker, die das österreichische Um-

weltzeichen für unsere Schule anstreben, zusammen.

Frau Edelbrunner wird ab dem neuen Jahr jeden zweiten Freitag in der großen Pause einen kleinen Vortrag zu den Themen „Wie kann ich selbst Körperpflegeprodukte herstellen?“, oder „Wie stelle ich selbst Sauerkraut, Tee oder gesunde Power- und Energieriegel her?“ und vieles mehr halten. Die genauen Themen und Termine sind in unserem Schaukasten zu sehen. Wenn jemand Lust hat, bei einem Thema, das ihn persönlich interessiert, mitzumachen, ist sie/er jeder Zeit eingeladen, das zu tun.

Flora Gunczy, Simon Kapper, 2B



Fridays for School

Das ist eine Aktion der Klima AG mit Unterstützung von Frau Edelbrunner. Jeden Freitag präsentieren die Schülerinnen und Schüler der 2B-Klasse in der Aula die Herstellung von nachhaltigen Alltagsgegenständen.

Komm vorbei, mach mit und informiere dich – jeden Freitag in der großen Pause.

Anneliese Buchberger

Badekugeln selbst gemacht





Die großen Meister der Renaissance

Am 6. Dezember 2019 besuchten wir, der 3B-Jahrgang, zusammen mit unseren Lehrerinnen Frau Buchberger und Frau Wolf die Kunstaussstellung „Die großen Meister der Renaissance“ in Graz.

Dort konnten wir einige Werke der vier großen Künstler Da Vinci, Michelangelo, Botticelli und Raffael betrachten.

*Katharina Klug,
Kathrin Stubenschrott, 2B*

Die Kunstaussstellung war sehr interessant. Ich fand es toll, dass man einige spannende Fakten über die Künstler erfahren konnte.

Mareike Mürzl, 2B

Am besten fand ich es, dass man uns genauestens erklärt hat, mit welchen Methoden man solche Bilder betrachten kann. Viele Details waren auf den ersten Blick gar nicht erkennbar.

Corinna Zettl, 2B

Ich fand es gut, dass man uns am Anfang in das Leben jedes Künstlers eingeführt hat. Dadurch konnten wir ihre Bilder besser verstehen.

Chiara Kapper, 2B

Lehrausgang Odilien-Institut

Am 13. Dezember 2019 besuchten wir, der 4A-Jahrgang, das Odilien-Institut in Graz. Wir bekamen einen ersten Einblick in viele Bereiche, in denen Menschen mit Sehbehinderung und anderen Beeinträchtigungen arbeiten.

Die Weberei hat uns sehr beeindruckt, da man für diese Arbeit geduldig sein muss und auch viel Fingerspitzengefühl braucht. Des Weiteren besuchten wir die Besenbinderei sowie die Korbflechtere.

Am Ende bekamen wir eine Jause, bei der wir uns mithilfe von Spezialbrillen in die Situation verschiedener Sehbehinderungen hineinzuversetzen versuchten.

Lena Schober, 4A

Fridays for School

Zahnhygieneartikel selbst gemacht



Zahncreme mit Kokosöl:

- 4–5 EL Kokosöl
- 2–3 EL feines Natronpulver
- 5–10 Tropfen Minz- oder Salbeiöl

Kokosöl im Wasserbad leicht erwärmen. Sobald es flüssig zu werden beginnt, aus dem Wasserbad nehmen, Natron hinzufügen und unterrühren. Die cremige Paste in einen passenden Behälter füllen.



Aktion Herz

Am 16. Dezember 2019 sammelten wir, die 1B, Hygieneartikel und haltbare Lebensmittel für bedürftige Menschen.

Uns wurden verschiedene Sparmärkte zugeteilt, bei denen wir in Dreiergruppen unseren Nachmittag verbrachten. Dort nahmen wir dankbar die Spenden, die wir von den Menschen bekamen, entgegen. Die Spenden bestanden aus Nudeln, Reis, Mehl etc. Also aus Lebensmitteln und Hygieneartikeln, die wir im Alltag als selbstverständlich empfinden. Supermarktkundinnen und -kunden honorierten, dass wir unsere Zeit spenden, um anderen Menschen etwas Gutes zu tun.

Während wir vor dem Spar standen, kamen uns auch einige Lehrperso-

nen unserer Schule besuchen. Mit gutem Gewissen konnten wir den Leuten vermitteln, dass die gesammelten Spenden bedürftigen Familien/Menschen in Not zugute kommen.

Es ist nicht für alle Sparmärkte selbstverständlich, dass sie an der „Aktion Herz“ teilnehmen.

Abschließend möchten wir sagen, dass uns der Nachmittag sehr viel Freude bereitet hat, da er für einen guten Zweck war. Wir würden unseren Nachmittag immer wieder zur Verfügung stellen.

*Julia Bordjan, Irina Fabian,
Johanna Keschmann, 1B*





Bürofachkräfte im medizinischen Bereich

Auch in diesem Schuljahr wurde – in Kooperation mit dem WIFI Steiermark – die BMB-Ausbildung wieder an der HLW Sozialmanagement Graz angeboten. 36 Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 3A und 3B absolvierten diesen umfangreichen Kurs größtenteils in ihrer Freizeit. So mancher Freitagnachmittag und Samstag war „vollgepackt“ mit Inhalten über Anatomie und Krankheitslehre, Patientenaufnahme, medizinische Dokumentation uvm.

Herrn Ronald Steinbeck, Lehrbeauftragter des WIFI, Herrn Direktor Zettler, Frau Reichmann und Frau Missethan die Zertifikate „Bürofachkraft im medizinischen Bereich“ überreicht. Diese Feier wurde mit einem köstlichen Kuchenbuffet – vorbereitet von der Hauswirtschaftsgruppe der 1FSB – abgerundet. Herzliche Gratulation zu den vielen ausgezeichneten Erfolgen!

Brigitte Missethan

Nach erfolgreicher Absolvierung der Prüfung am WIFI war es am 16. Dezember 2019 endlich so weit. Den Schülerinnen und Schülern wurden im Beisein von Frau Ulla Föbleitner, Teamleiterin für Informatik am WIFI,

„Wir sind froh, diesen informativen und anspruchsvollen Kurs absolviert zu haben und stolz darauf, ihn alle mit großartigen Ergebnissen bestanden zu haben.“

Tatjana Litschauer, 3B



Das Gesundheitsteam wächst

Mitte des letzten Schuljahres durften zwei weitere Schülerinnen, Beate Krahser und Leila Ribić, aus der 4B die Ausbildung zu Gesundheitspeers starten.

Als Teil ihrer Weiterbildung boten sie zahlreiche Workshops in den Klassen sowie einen Gesundheitsvortrag vor der ganzen Schule an. Natürlich bekamen die beiden auch große Unterstützung seitens der Lehrkräfte, vor allem aber von Frau Edelbrunner.

Beate und Leila haben die Ausbildung mit ausgezeichnetem Erfolg bestanden und wir gratulieren herzlich!

Kristina Feiel, 4B





Weihnachtsmarkt



Auch in diesem Schuljahr organisierten wir im Rahmen unseres Unterrichtsfaches „Kreativer Ausdruck“ einen Weihnachtsmarkt.

Es entstanden verschiedene Varianten von Weihnachtsengeln und vieles mehr. Unsere Werke wurden am Elternsprechtag verkauft. Der Verkaufserlös von 1.080,00 € geht an den Missionar Pater Franz Lackner nach Sabu, eine Insel in Indonesien.

Die Schülerinnen und Schüler der Fachschule für Sozialberufe Graz und der HLW Sozialmanagement Graz bedanken sich sehr herzlich für Ihren Einkauf.

Gabriele Jöbstl



Schenk-Tauschkiste

Der 4B-Jahrgang hat in der Aula eine Kiste vorbereitet. Alle Schülerinnen und Schüler können hier Sachen abgeben, die sie nicht mehr benötigten. Und ihr könnt natürlich alles nehmen, was ihr braucht.

Wir hoffen sehr, dass diese Aktion von allen gut angenommen wird.

Viele Spaß beim Stöbern!

Anneliese Buchberger



Weihnachtsgottesdienst

Den vorweihnachtlichen Gottesdienst feierten wir am Donnerstag, den 19. Dezember, traditionsgemäß in der Heilandskirche mit Tatjana Hribernigg-Poll und Ivan Rajić, dem Pastoralassistenten aus dem Augustinum. Musikalisch untermalt wurde die Feier von unseren Musikerinnen und Musikern unter der Leitung von Agnes Kari, was für eine besonders feierliche Stimmung sorgte.

Sonja Löschberger

*Wenn du Freunde hast, besuche sie.
Weihnachten ist Gemeinschaft!*

*Wenn du Feinde hast, versöhne dich mit ihnen.
Weihnachten ist Friede!*

*Wenn du arme Menschen in deiner Nähe hast, hilf ihnen.
Weihnachten ist Gabe!*

*Wenn du Hochmut hast, überwinde ihn.
Weihnachten ist Bescheidenheit!*

*Wenn du jemandem etwas schuldig bist, gib es ihm.
Weihnachten ist Gerechtigkeit!*

*Wenn du Sünden hast, kehre um.
Weihnachten ist Gnade!*

*Wenn du im Irrtum bist, besinne dich.
Weihnachten ist Wahrheit!*

*Wenn du Hass spürst, vergiss ihn.
Weihnachten ist Liebe!*

Autor unbekannt



Fridays for School

Gesichtsmasken selbst gemacht



Gesichtsmasken

Trockene Haut:

1/3 Tasse Kokos Pulver
1/2 Tasse Honig
3 EL Sahne
2 EL Hafemehl
OGGA
10 ml Aloe Vera
1 TL Zitronensaft
1 Eigelb

Anti Pickel/Mitesser/Akne:

1-2 EL Haferflocken
1 TL Apfelessig
1 EL Heilerde
OGGA
1-2 TL Kakao
1 TL Zimt
1 TL Kokosöl

Peeling Maske:

1 EL Haferflocken
1 EL grobkörnige Nüsse
1 EL Mandelöl
OGGA
1 EL Honig
1 EL Olivenöl



HLW goes vegan

Lara und Viktoria aus der 4B werden hier regelmäßig ihre Lieblingsrezepte vorstellen. Die Damen vom Buffet sind so nett, diese Speisen – so weit als möglich – auch in der Schule anzubieten.

Wir hoffen, ihr probiert die veganen Angebote und sie schmecken euch!

Anneliese Buchberger





Museum der Wahrnehmung



Matura – was nun?

Matura – was nun? Diese Frage stellten die diesjährigen Maturantinnen und Maturanten der HLW Sozialmanagement Graz ihren Vorgängerinnen und Vorgängern am 7. Jänner 2020 im Rahmen der ersten Absolventinnen- bzw. Absolventen-Börse und erhielten tiefe Einblicke aus erster Hand in die unzähligen Möglichkeiten weiterführender Ausbildungen nach der Matura.

Von Medizin über Lehramt Primar- und Sekundarstufe, Logopädie, Gesundheits- und Krankenpflege, Soziale Arbeit, Hebamme, Psychologie, Sozialpädagogik, Erziehungs- und

Bildungswissenschaften, Rechtswissenschaften bis zu Radiologietechnologie waren zahlreiche Studienrichtungen der Universitäten und Fachhochschulen vertreten. Je nach Interesse konnten sich die Maturantinnen und Maturanten über ihre Wunschstudien oder auch Freiwilligendienste im In- und Ausland sowie Au-pair-Aufenthalte informieren und viele neue Inspirationen finden. Diese Börse verlangt nach Wiederholung im nächsten Schuljahr!

*Margaretha Hois,
Tanja Lackner-Pavicic*

Am 20. Jänner 2020 besuchten wir im Rahmen des PPPS-Unterrichtes ein ganz besonderes Museum - das Museum der Wahrnehmung. Früher war es ein Tröpfelbad, wo sich arme Menschen waschen konnten. Heute wird in diesem Museum die Wahrnehmung der Besucherinnen und Besucher auf verschiedenste Weise getestet.

Wir hatten eine sehr gute Museumsführerin, die uns die Ausstellungsstücke sehr verständlich erklärte. Vor allem jene, bei denen man zu zweit etwas machen konnte, haben uns sehr fasziniert.

Baden gehen in einem Museum? Ja, auch das kann man hier. Im sogenannten Samadhi-Bad kann man im Salzwasser „schweben“ und so vollkommen entspannen. Was ein Spiegel und ein Licht alles bewirken können, ist uns beim Magic mirror klar geworden.

Wir können einen Besuch nur empfehlen!

Schülerinnen der 2A



Besuch im Marienstüberl



Am 27. Jänner 2020 besuchten wir, die 1B, das Marienstüberl in Graz. Zu Beginn nahmen wir an einem Workshop über Armut teil, der von einem youngCaritas-Mitglied geleitet wurde. Wir erfuhren einiges über die verschiedenen Arten von Armut und besprachen ihre Ursachen und Konsequenzen. Danach brachte uns eine Ordensschwester die Vision des Marienstüberls näher.



Ziel des Marienstüberls ist es, die Grundbedürfnisse, dazu gehören Nahrungsmittel, Wärme und ein Dach über dem Kopf, von arbeitssuchenden MigrantInnen und Obdachlosen zu decken. Täglich nutzen 100 bis 200 Personen die Essensausgabe. Erwähnt wurde hier auch, dass am Monatsende meist mehr Bedürftige kommen. Finanzielle Unterstützung bekommt das Marienstüberl von der Caritas; grundsätzlich werden die Kosten aber durch Geld- und Lebensmittelspenden gedeckt. Auch wir haben in diesem Schuljahr an der Aktion Herz teilgenommen und Lebensmittel gesammelt.

Lisa Konrad, Anna Kuschetz, 1B



Mathematikunterricht – einmal anders

Am 29. Jänner wurde in der 4B eine hochprozentige Zusammenschau der mathematischen Inhalte des Semesters geboten: Aischi Bajraeva und Beate Krahser erläuterten ihrer Klasse, unserem Herrn Direktor und ihrer Mathe-Lehrerin die grundlegende und weitreichende Bedeutung der Differentialrechnung. (Danke an die Unterstützung von Stephi Ortner!) Auch wenn sich vermutlich keine Schülerin dem Straßenbau als Berufsfeld zuwenden wird, war selbst Herr Direktor Zettler davon beeindruckt, wie sehr die Beschäftigung mit Differentialrechnung die kreativen und kritischen Potentiale von Schülerinnen aktivieren kann und zur Persönlichkeitsentwicklung beiträgt.

Elisabeth Pernkopf



Spaß am Schikurs

Grad noch auf der Piste, geht's jetzt ab in Richtung Heimat.
Super schön war's, keiner verletzt.
Ende gut – alles gut.

Andreas Rechberger





Kleidertauschbörse



Wir, die Schülerinnen und Schüler des 2B-Jahrgangs, veranstalteten am 11. Februar 2020 eine gelungene Kleidertauschbörse, mit der wir auf das Thema Nachhaltigkeit aufmerksam gemacht haben.

Die Schülerinnen und Schüler der Fachschule für Sozialberufe und der HLW Sozialmanagement Graz hatten viel Spaß beim Tauschen und konnten somit geldsparend und klimaschonend an neue Kleidung gelangen.

*Nadine König,
Annalena Schaffernak, 2B*



Streifzug durch die Kleine Zeitung

Wie funktioniert Journalismus und was macht eine Journalistin bzw. ein Journalist eigentlich genau? Wie entsteht eine Zeitung und was passiert täglich in der Redaktion bzw. hinter den Kulissen? Diese Fragen wurden der 1A im Rahmen eines Lehrausgangs beantwortet.

Am Mittwoch, den 12. Februar 2020, besuchten wir, die 1A, mit unseren Lehrerinnen Frau Pirker und Frau Walluch-Gamweger die Kleine Zeitung. Zuerst lernten wir Sven kennen, der uns die Geschichte des Gebäudes der Kleinen Zeitung näherbrachte. Anhand von Kurzfilmen und der anschließenden Führung lernten wir einiges über die zweitbeliebteste Zeitung Österreichs. Sven erzählte uns beispielsweise, dass das Gebäude ein „Green Building“ ist – das heißt, dass z. B. die Klimaanlage ihr Wasser von Brunnen, die tief unter der Erde sind, erhalten.

Wir fanden es sehr aufregend, als wir das erste Exemplar der Zeitung in den Händen halten durften. Diese Ausgabe erschien 1904 und wurde unter sehr aufwändigen Bedingungen gedruckt. Die Werbung wurde noch mit der Hand gezeichnet. Um zu überprüfen, ob wir uns vieles gemerkt haben, spielten wir ein Kahoot-Quiz. Danach erklärte uns Sven den typischen Ablauf eines Arbeitstages bei der Kleinen Zeitung und wir durften Fotos mit einer Fotobox machen. Zum Abschluss bekamen wir Goodie-Bags geschenkt, in denen viele Werbe- und Infoartikel waren. Sven zeigte uns noch den 14. Stock des Styria Media Centers, auf dem sich unter anderem eine Terrasse befindet, die einen Blick auf ganz Graz bietet.

Es war ein spannender und lustiger Ausflug, der uns in die Welt des Journalismus eintauchen ließ.

Bianca Brunnhofer, 1A

Fridays for School

Kräutertees und ihre Wirkung



Belebt die Abwehrkräfte:

Zutaten: 20 g Hagebutte, 20 g Melisse, 15 g Heidelbeeren, 5 g Goldmelissenblüten, 20 g Apfelstücke, 5 g geschnittene Zitronenschale, 5 g Kornblumenblüten, 5 g Ringelblumenblüten, 5 g Stockrosenblüten

Zubereitung: 2 TL mit ¼ l heißem Wasser aufgießen und 5 bis 10 Minuten ziehen lassen, zwei- bis dreimal täglich eine Tasse trinken



*Longsom find die Wöd ihr End
und die Kris beginnt
In Schweden do singt die Greta
„CO2 in the wind“
Hot ah Schüdl in da Haund,
steht auf fia unser Wöd
Und de Politiker, de intressiert des net*

*De hom probiert,
des olles afoch zum Ignorieren
Hom glab, eahna Gerede hüft eahna
außi aus dera Gschicht
Aus der Traum, zerplatzt wie Seifnblosn,
i gib net auf
I werd weiter kämpfn, fia unser oller Wöd*

*Wochenlong steh i schon do
Wochenlong plog i mi o
I schrei mir die Sö ausm Leib
Und sing sogor fian Klimastreik*

*Doch es is zum Narrischwean
De Politiker wuin mi net hern
Langsam griag i wirklich gnua
Jetzt huachts holt endli zua*

*In die Gebirgsketten schmülzt is Eis
In die Regenwälder follt is Huiz
Die Erderwärmung is a Graus
Und die Krankheiten breitrn si aus*

*I wü frische Luft, do is zvä CO2
Brauch ka hoaße Wöd, drum wü i her
zum Klimastreik*

Maria Prietl, Denise Strobl, Lena Tscherner, 3B



Protestlieder

*In Geschichte war „Die Internationale“ dran,
ein Kampflied der Arbeiterbewegung stand an.
Nun waren wir an der Reih',
und überlegten ganz frei.
Wir durften selbst ein Lied schreiben,
um Protest zu betreiben.
Jeder suchte sich ein cooles Thema aus,
und ließ seinen Ideen freien Lauf.
Es ist jedem gut gelungen,
sowohl geschrieben als auch gesungen.
Lehnt euch jetzt zurück,
und lest, was uns bedrückt.*

Helene Vaterl, 3B

*Sonne, Mond und Sterne Bildung hätt ich gerne.
Wir gehen heut aufs Feld arbeiten,
aber nicht in die Schule.
Denn wir haben kein Geld,
im Reichtum dieser Welt.
Wir gehen heute auf den Streik,
denn wir wollen Gerechtigkeit.*

Esther Payer, Franziska Poscharnig, Nina Zotaj, 3B



Sieger Alterklasse 1



Sieger Alterklasse 2



Das kreativste Team



Volleyballturnier

Spannende Wettkämpfe, großartige Teams, enormer Einsatz, kreative Outfits – Volleyballherz, was willst du mehr?

Ergebnisse Alterklasse 1:

- 1. Platz: The Peaches (2FSB)
- 2. Platz: The FWs for Volleyball (1. und 2. FW)
- 3. Platz: Die 10 Prinzessinnen (2B)

Ergebnisse Alterklasse 2:

- 1. Platz: Rechis Kindergarten (3B)
- 2. Platz: Die Buchinators (4A)
- 3. Platz: Binominalkoeffizient (5A)

Vielen Dank an alle fleißigen Helferinnen und Helfer aus den dritten Jahrgängen und den 4B-Jahrgang!

Christine Sammer



Proben für Fasching



Die 1FSB-Klasse wird am Faschingsdienstag am Faschingszug der Kleinen Zeitung mit dem Thema „EU & Umwelt“ teilnehmen. Die Schülerinnen und Schüler werden EU-Shirts tragen und mit gelben Schirmen einen Tanz zur Europahymne aufführen.

Dafür proben sie in der Schule schon fleißig und sehr engagiert mit Frau Hasler.

Anneliese Buchberger



Fachschule for Future

Am 25. Februar 2020 nahmen die SchülerInnen der 1FSB-Klasse am Faschingsumzug der Kleinen Zeitung mit dem Thema „EU & Umwelt“ teil. In den Turnstunden wurde fleißig mit Frau Hasler geprobt und am Umzug konnte dann zur Europahymne sehr professionell ein Tanz vorgeführt werden.

Es war ein interessanter und sehr lustiger Tag. Gleich nach Ankunft erhielten wir Faschingskrapfen, nach dem Umzug gab es Würstel oder Erdäpfelgulasch und ein Getränk. Danke an Frau Hasler für ihren großen Einsatz.

Anneliese Buchberger





EuroLingua Spanisch Wir waren dabei!

Unsere spanischbegeisterten Schülerinnen Laura Landgraf (4A), Miriam Gross (5B) und Anna Zwanzger (5A) haben unsere Schule beim diesjährigen steirischen Sprachenbewerb EuroLingua am 27. Februar 2020 würdig vertreten. Gratulation zu euren Leistungen!

Daniela Rechberger

Scicross

17 skifahrbegeisterte Schülerinnen und Schüler nahmen am 27. Februar 2020 bei den Steirischen Snowboard- und Skicross-Schulmeisterschaften am Kreischberg teil. Die Teamnamen waren höchst motivierend und sollten die Ergebnisse vorwegnehmen – so starteten neben der „Elite“ der 5A auch die „Favoriten“ der 2A. Dieses Jahr war erstmals auch ein Herrenteam aus der ersten und zweiten Klasse vertreten, das sich zwar wacker (und sogar ohne Skistöcke), letztlich jedoch nur mäßig erfolgreich der harten Konkurrenz entgegenstellte. Die Mädels holten zwar ebenfalls keine



Podestplätze, ein Team schlug aber zumindest das Team einer mit uns gemeinsam angereisten anderen Grazer Schule, deren Namen wir hier gnädig verschweigen (dass diese Schule mit einmal Gold und einmal Silber in den Bus kam, hat uns fast gar nicht getroffen). Immerhin haben wir bei der Sachpreisverlosung fleißig abgeräumt – und abgesehen davon konnten wir alle, die Schülerinnen und die begleitenden Lehrerinnen, Carmen Rosin und Karin Paar, einen kalten, aber traumhaften Skitag genießen.

Karin Paar



BabyFit

*Es ist so weit,
drum wieder Schlafenszeit.
Zeit zum Träumen und zum Ruhen,
deinem Körper Gutes tun.
Gute Nacht, mein Schatz,
bis morgen um acht!*

*Fläschchen wärmen,
mit Freude gebären.
Achtung halten
und Socken falten.
Windeln wechseln
und Brei zerhäckseln.
Wenn das Kind lacht,
dann haben wir alles gut gemacht.*

*Babys sind fit mit Hipp.
Mamis und Papis schmeckts auch,
das ist ein richtiger Gaumenschmaus.
Man zählt viele Schäfchen,
aber kommt nie zum Schläpfchen.
Kinder verabreichen viel Schmerz und
rauben uns den letzten Nerv,
aber all das sind sie wert, denn jeder
Moment ist Gold wert.*

*Schülerinnen und Schüler
der zweiten Jahrgänge*



Book in a Box

The students of 1A are doing a special book project at the moment. It's called „Book in a box“. In front of the class, we present our selfmade box to introduce the book we have read. Do you love reading as much as we do?

Ingrid Schatzmayr



Fridays for School

Pflegeprodukte und Anwendungen mit Honig

Wie uns das süße Gold gesünder und
schöner macht:

- Für das Gesicht
- Für den Körper
- Für die Hände
- Für die Lippen
- Bei Muskelentzündungen
- Zur allgemeinen Kräftigung
- Bei Geschwüren und Wunden



Kulinarische Reise im Spanisch-Unterricht

Die 3B beschäftigte sich mit Besonderheiten spanischsprachiger Länder und bereitete dazu in Kleingruppen Referate vor. Um die Länder auch mit allen Sinnen wahrzunehmen, wurde für jedes Land eine traditionelle Speise sowohl vegetarisch als auch mit Fleisch zubereitet und von der Klasse verkostet. Durch die ausführlichen und sehr interessanten Referate konnte man viel über die jeweiligen Länder lernen und bekam einen Einblick in die jeweilige Esskultur.

Die erste Gruppe, Chile, bereitete Concho en Piedra (eine würzige Sauce) und Pastel de Choclo (Maisauflauf mit Faschiertem, Hühner-

fleisch und weiteren Zutaten) zu. Für Kuba wurden Tostonas mitgebracht. Das sind Kochbananen, die gebraten werden und wie Chips schmecken. Dulce de leche ist eine Spezialität aus Argentinien. Hierbei spricht man von einer Creme bestehend aus Milch, Zucker und Vanille. Dulce de leche wird als Brotaufstrich oder einfach als Zugabe bei unterschiedlichen Nachspeisen genossen. Die Gruppen Peru, Ecuador und Kolumbien bereiteten unterschiedliche Empanadas (gefüllte Teigtaschen) zu. Die Gruppe Costa Rica stellte gallo pinto vor. Es wird mit Reis, Bohnen und Gewürzen zubereitet.



Caritas PWH Straßgang

Ich bin sehr froh, dass ich mein Praktikum im Pflegeheim Straßgang absolviert habe. Ich bin den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehr dankbar, dass sie mir sehr viele Einblicke ermöglicht haben.

Vanessa Gutmann, 3FSB

Landessonderschule Graz (Mosaik)

Es war der Hammer. Alle, die nach dieser Schule etwas mit Kindern angehen möchten, sollten dorthin gehen. Man lernt echt viel und lustig ist es auch. Aber man muss geduldig sein, um überhaupt mit den Kindern arbeiten zu können! Viel Spaß.

Elias Kiu, 3FSB

Unterjährige Praktika

Wiki Kinderkrippe Dreihackengasse

Mir hat das Praktikum gut gefallen, da ich Kinder sehr mag und meine Fähigkeiten im Sozialbereich verbessern konnte. Es war auf jeden Fall eine gute Erfahrung.

Arbese Ismaili, 3FSB

Kindergarten Nippelgasse

Das Praktikum im Kindergarten war für mich eine ganz neue Erfahrung. Kein Tag mit Kindern ist gleich. Ich konnte viele wertvolle Einblicke gewinnen. Weiters wurde ich sehr nett von allen aufgenommen. Ich bin dankbar für diese Erfahrung.

Antonia Schadl, 3FSB

GGZ – Aigner-Rollett am Rosenhain

Ich habe in meinem Praktikum im Pflegewohnheim Aigner-Rollett sehr viel gelernt. Es hat auch sehr großen Spaß gemacht und mir geholfen, meinen Berufswunsch zu festigen. Ich bin sehr dankbar, dass ich so eine wichtige Erfahrung machen durfte.

Arabella Höfler, 3FSB

SR Eggenberg

Ich finde, mein Praktikum war sehr gut. Ich habe mich in der Umgebung sehr wohl gefühlt und verstand mich gut mit den Bewohnerinnen und Bewohnern sowie mit den Kolleginnen und Kollegen. Es war eine gute Erfahrung für mich.

Lena Bacher, 3FSB

Caritas PWH Straßgang

Ich habe während meines Praktikums im Pflegewohnheim viele schöne Momente mit den Bewohnerinnen und Bewohnern und auch mit dem Personal erleben dürfen. Das Praktikum war ein sehr lehrreiches Erlebnis, das ich immer wieder gerne erleben würde.

Alexander Gurt, 3FSB

GGZ – Seniorenresidenz Robert Stolz

Ich konnte viele Einblicke in die harte Arbeitswelt des Pflegeberufes gewinnen und hatte eine richtig schöne Zeit.

Pascal Kornberger, 3FSB

Waldorfkindergarten Graz

Jeder Tag war eine neue Herausforderung mit den Kindern. Das Praktikum machte viel Spaß und ich konnte auch viel Neues dazulernen und mich in meiner Selbstständigkeit weiterentwickeln.

Larissa Krammer, 3FSB



Kunstgeschichte trifft Informatik

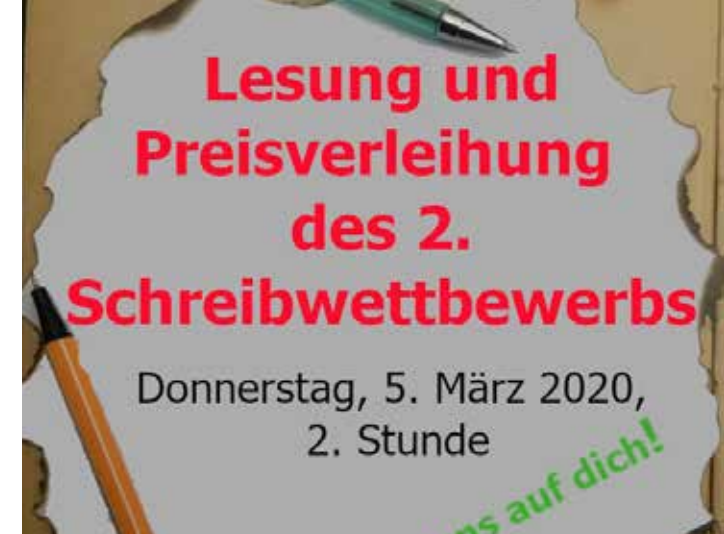


Wie lassen sich bekannte Kunststile des 20. Jahrhunderts wie Kubismus, Impressionismus oder Jugendstil und Informatikunterricht verbinden? Die Schülerinnen der vierten Jahrgänge haben im Rahmen eines fächerübergreifenden Projektes gezeigt, dass Kunstgeschichte und Informatik kein Widerspruch sind.

Jede Schülerin war gefordert, einen Kunststil theoretisch als auch praktisch – durch das Anfertigen eines Kunstwerks – im Fach KREA (Kreativer Ausdruck) umzusetzen. Die Dokumentation (Layout, Gestaltung, Skizzen, Bilder etc.) erfolgte im AIM-Unterricht (Angewandtes Informationsmanagement).

So entstand eine umfassende kreative Projektmappe, die sich sehen lassen kann.

Michaela Reichmann



Zweiter Schreibwettbewerb

„Leben“, „Mut“ und „Anders“, so lauteten die Themen des diesjährigen Schreibwettbewerbs unserer Schule. Zum zweiten Mal durften nun Schülerinnen und Schüler ihrer Kreativität freien Lauf lassen und bekamen die Möglichkeit, diese bewusst offenen Themen in Form von Gedichten, Monologen, Comics, Kurzgeschichten, Dialogen, Märchen oder anderen literarischen Textsorten zu behandeln.

Elf SchülerInnen schickten insgesamt 13 Texte unter einem anonymen Code ein, damit die Kunstwerke unserer HobbyautorInnen fair und objektiv beurteilt werden konnten. Alle Texte, die rechtzeitig eingereicht worden waren, wurden sowohl von

einer achtköpfigen LehrerInnenjury als auch von einer Schülerjury mit sieben jungen Schülerinnen bewertet. Eine Lesung mit Preisverleihung, welche am 5. März 2020 stattfand, bildete den Abschluss dieses tollen Wettbewerbs.

An diesem Tag versammelten sich alle SchülerInnen in der zweiten Stunde in der Aula, um bei der Preisverleihung dabei zu sein. Alex Prettenhofer und Leonie Kern aus der 2FSB führten gekonnt durch diese spannende Veranstaltung. Herr Direktor Zettler hieß unsere Gäste, Herrn Schwarz von der Buchhandlung Plautz und Frau Fandler vom Verlag bzw. der Buchhandlung Morawa willkommen.



Plätze nahmen Veronika und Tatjana mit den Texten „Mein Leben“ und „Angst, mein Mut bleibt“ ein.

Wir gratulieren allen Preisträgerinnen und bedanken uns herzlich bei allen, die zum Erfolg dieser Veranstaltung beigetragen haben.

Lisa Konrad, 1B



Beide teilten uns ihre Gedanken zum literarischen und kreativen Schreiben mit und stellten großzügige Preise zur Verfügung. Ein großer Dank gilt auch weiteren Sponsorinnen und Sponsoren für die unglaublich tollen Preise.

Alle Preisträgerinnen bekamen einen Gutschein von unserem Buffet und von der Buchhandlung Morawa. Zudem durften sich alle Beteiligten (SchreiberInnen, LeserInnen, Jurymitglieder, ModeratorInnen) je ein Buch von dem reichlich ausgestatteten Büchertisch, mit Werken der Verlage Luftschacht, Tyrolia und Jungbrunnen, aussuchen. Auch das Institut für Germanistik der Karl-Franzens-Universität Graz und die Buchhandlung Plautz spendeten Bücher für diese Veranstaltung.

Ein Höhepunkt der Veranstaltung war sicherlich die Lesung der Gewinnertexte, die von LeserInnen aus unterschiedlichen Klassen dem gespannten Publikum präsentiert wurden. Die kreativen Menschen hinter den Texten, die einen Preis erhielten, waren Julia Suppan, Anna Kuschetz, Lisa Konrad, Veronika Wagner und Tatjana Litschauer.

Der erste Platz der LehrerInnenjury und der zweite Platz der SchülerInnenjury gingen an Anna mit dem Text „Endstation“. Julia erhielt für ihren Text „Andreas wie Anders“ die meisten Punkte von der SchülerInnenjury. „Wie wir das Richtige wissen und doch das Gegenteil davon machen“, so hieß der Text von Lisa, die damit den zweiten Platz der LehrerInnenjury belegte. Die dritten

Andreas wie Anders

„Mein Name ist Andreas Schulte. Ich bin 15 Jahre alt und ich hoffe auf ein angenehmes Schuljahr mit euch“. So stellte sich mein bester Freund nun zum fünften Mal innerhalb von drei Jahren in den unterschiedlichsten Schulen vor, in der Hoffnung endlich an einer Schule bleiben zu können. In den letzten drei Jahren zog sich in seinem Leben vieles zu und er durchlebte schreckliche Zeiten. Nun aber von Anfang an.

Ich wuchs mit Andreas in einem kleinen Dorf in der Nähe von München auf. Schon damals war er ein eher ruhiges und schüch-

ternes Kind, doch das hielt uns nicht davon ab, die schönste Zeit unseres Lebens gemeinsam zu verbringen. Mit zwölf Jahren wurden wir wie aus dem Nichts voneinander getrennt, seine Eltern ließen sich scheiden und er zog mit seiner Mutter nach Köln. In dieser Zeit veränderte sich alles im Leben von Andreas. Er besuchte eine neue Schule und kam anfangs sehr gut mit allen Schülern seiner Klasse zurecht. Bis er mich eines Tages völlig verheult anrief. Er erzählte mir mit zittriger Stimme, dass er nicht in diese Gesellschaft passen würde, da er sich

Hals über Kopf in einen Jungen seiner Klasse verliebt hatte. Einer der anderen Jungs hatte dies herausgefunden und nun war er in einem Teufelskreis gefangen. Er wurde schnell zum Gesprächsthema Nummer eins an seiner Schule. Alle lachten über ihn, bespuckten ihn, traten und schlugen auf ihn ein und beschimpften ihn. Natürlich bekam seine Mutter mit, dass mit ihm etwas nicht in Ordnung war und beschloss nach einem klärenden Gespräch mit ihrem Sohn, dass er nun eine neue Schule besuchen sollte. Doch auch in den anderen Schulen, die er in den darauffolgenden Jahren besuchte, nahm das Mobbing kein Ende. Tag für Tag verkroch sich Andreas in seine Welt, bis er schlussendlich in ein tiefes Loch fiel. „Manisch-depressiv“ war die Diagnose seiner Mutter, als er sich auch immer mehr von mir distanzierte und nicht mehr mit mir reden wollte. Laut Aussagen seiner Mutter schloss sich der arme Junge tagtäglich in seinem Zimmer ein, wechselte kaum ein Wort mit ihr und mied jeglichen Kontakt zur Außenwelt. Doch das allerschlimmste war, dass er anfang, immer weniger Nahrung zu sich zu nehmen.

Aufgrund des schlechten Zustandes von Andreas suchte die verzweifelte Mutter einen Therapeuten für ihren Sohn auf. Anfänglich waren die Sitzungen katastrophal. Andreas saß nur da und brachte keinen

Mucks heraus. Als er ca. ein halbes Jahr in Behandlung war, zeigten sich erste Erfolge seiner Therapie und er war bereit, wieder in eine Schule zu gehen. Doch er wollte nicht in irgendeine Schule. Nein, er wollte in meine. Ganz zur Freude von seiner Mutter und mir zogen die beiden wieder zurück in ihr altes Heimatdorf. Da wir nach drei Jahren endlich wieder persönlich in Kontakt traten, merkten wir erst wie stark unsere Freundschaft eigentlich war. Nach der Schule trafen wir uns täglich bei mir oder ihm, machten unsere Hausaufgaben, lernten gemeinsam und vor allem redeten wir meist nächtelang durch. Ich spürte wie glücklich der damals noch depressive Andreas wurde und allen Menschen um sich herum mit seiner positiven Ausstrahlung ein Lächeln ins Gesicht zauberte. Es veränderte sich vieles, doch alles ins Positive und wir waren wieder die allerbesten Freunde weit und breit. Doch als das Ende des Schuljahres immer näher rückte, schlugen wir eine komplett andere Richtung ein.

Wieder einmal war Andreas bei mir zu Besuch. Wir machten Blödsinn, spielten Spiele, schauten Filme, aßen Pizza und redeten bis spät in die Nacht - bis er mich plötzlich mit den Worten „Andreas wie anders“ küsste.

Julia Suppan, 1B

Endstation

Ich bin noch unsicher und verängstigt. Werde ich es schaffen? Aufzustehen und meine ersten eigenen Schritte zu machen? Ich hab es schon so oft versucht. Doch dann nehme ich meinen ganzen Mut zusammen und stehe auf! Und...es funktioniert! Nun ist es soweit! Ich bin bereit, bereit in den Bus einzusteigen, der mich in meinem Leben ein Stück voranbringt.

Ich betrete den Bus voller Leben und Freude, voller Gefühle und Wärme. Wir fahren an einer Kinderkrippe vorbei, in der Kinder lachen und spielen. Wir fahren an Kindergärten vorbei und sind auf dem Weg zu meiner ersten Schulstunde.

Ich steige aus, so wie viele andere Kinder auch. Schüchtern und verängstigt betrete ich den nächsten Bus, den Schulbus. Wir fahren durch meine ersten Minuten, Stunden, Tage, Monate und Jahre meiner Schulzeit. Langsam verlassen wir die Volksschule und fahren Richtung Unterstufe. Viele neue Leute steigen in den Bus ein, anderer wiederum steigen aus. Sie entscheiden sich für einen anderen Weg. Nach einiger Zeit entstehen neue Freundschaften und Bindungen, die noch sehr lange halten werden. Diese Leute begleiten mich, gehen denselben Weg, haben die gleichen Vorstellungen. Wir sind so gleich und doch verschieden. Auch hier verlassen Menschen den Bus und trennen sich von uns.

Dann liegt es an mir zu entscheiden, ob ich den Bus verlassen oder weiterfahren soll, ob ich diese wunderbaren Menschen verlassen soll. Und ich tue es. Ich steige um, fahre in eine andere Richtung. Manche Leute wenden sich ab, andere freuen sich auf ein Wiedersehen. Im anderen Bus treffe ich neue Menschen mit denen ich wieder ein Stück des Weges fahre. Der Weg ist am Anfang holprig und hat Schlaglöcher. Diese kommen immer wieder vor. Sie sind

ein ständiger Begleiter des Lebens. Doch manchmal ins der Weg auch ganz gerade, manchmal fährt der Bus bergauf, manchmal fährt er abwärts. Ein ständiger Wechsel.

Weitere Jahr sind vergangen und wieder muss ich eine Entscheidung treffen. Was will ich mit meinem Leben machen? Ich stehe an einer Kreuzung und muss bestimmen, in welche Richtung ich fahren will.

Langsam gehe ich auf den Bus zu, der in meine Studienzeit fährt. Es ist ein langer und anstrengender Weg voller neuer Leute. Leute, die das dasselbe Ziel haben, die dasselbe erreichen möchten. Neue Freundschaften entstehen, aber auch etwas, das mir völlig fremd ist. Beziehung! Da ist ein Gefühl, das ich nicht kenne, etwas das so wunderschön und doch herzerreißend ist. Es ist die Liebe! Die Liebe, die mir Sicherheit gibt, die schützend eine Hand über mich hält und mich leitet. Meine Gefühle und Handlungen werden von ihr beeinflusst. Ich muss mich nicht länger beweisen, da ist jemand, der mich für das liebt, was ich bin. Nämlich ICH, ich selbst, ein Individuum in einer Welt voller Menschen. In einem Bus der unaufhaltsam weiterfährt.

Dann ist es Zeit auszusteigen und den Bus der Selbstständigkeit und Unabhängigkeit zu betreten. Ich habe nun mein eigenes Leben, bin frei. Ich habe eine Familie. Eine eigene Familie. Von nun an führe ich ein doppeltes Leben. Ich fahre in meinem Bus, aber auch in dem meiner Kinder. Ich bin ihr ständiger Begleiter, weiche ihnen nicht von der Seite, denn auch ich war nie alleine! Doch irgendwann wird es Zeit sie alleine fahren zu lassen. Ich fahre nun wieder bergauf in meinem Bus und stelle fest, dass ich die richtigen Entscheidungen getroffen habe.

Und noch einmal muss ich umsteigen. Ich

habe keine Wahl mehr, wie so oft zuvor.

Dies wird meine letzte Reise sein. Diese Reise, die wir alle machen. Manche früher, manche später. Ich steige in den Bus ein und lasse meine Kinder zurück. Viele Menschen sind in dem Bus. Es sind auch Menschen hier, die wieder aussteigen. Für sie ist der Zeitpunkt noch nicht gekommen. Für mich schon, wie für so viele andere auch. Ich durchlebe noch einmal alles was mir wichtig war, doch ich lebe im Bewusstsein, dass es bald vorbei ist, mein Leben hier. Ich werde nicht mehr gebraucht. Nicht hier, doch vielleicht woanders. Nun bin ich bereit diese Welt zu verlassen. Platz zu machen für eine neue Generation, die noch am Anfang ihrer Reise steht.

Wie wir das Richtige wissen und doch das Gegenteil davon machen

Unsere Welt ist wirklich verrückt. Wir haben alles, doch reichen tut nichts. Wir sehen so vieles und sind dennoch blind. Wir reden von so vielem, aber machen tun wir nichts. Wir fühlen uns leer und wollen uns „zufriedenkaufen“. Ständig wird von Selbstbewusstsein gesprochen, doch wer hat das schon? Wir wissen, was wir nicht tun sollten und entscheiden uns trotzdem bewusst dafür. Wir setzen so viel auf die Meinungen anderer, haben verlernt unserer eigenen Stimme einen Wert zu geben. Wir bemitleiden Menschen, die schlechten Bedingungen ausgesetzt sind, doch bringen nicht wir selbst sie um? Wir belügen uns selbst, weil wir die Wahrheit nicht verkraften können. Wir versetzen und in einen Rauschzustand, weil unser Leben anders nicht zu ertragen ist. Wir haben verlernt neugierig zu sein, es ist doch viel leichter die Dinge zu nehmen wie sie sind, ohne sie zu hinterfragen. Uns wird ins Gesicht gesagt, dass man uns belügt und wir glauben dennoch alles. Wir

Und dann ist es soweit. Ich höre eine Stimme, die zu mir sagt, dass wir bald da sind! „Endstation, alles aussteigen!“ und ohne zu zögern stehe ich auf, drehe mich noch ein letztes Mal um und blicke auf mein erfülltes Leben voller Höhen und Tiefen zurück. Dann gehe ich auf die Türe zu und steige aus! Die Türen schließen sich hinter mir und der Bus fährt weg. Ich stehe noch eine ganze Weile da und schaue dem Bus hinterher, der mich zur Endstation des Lebens gebracht hat. Ich warte noch bis er am Horizont verschwindet.

Dann drehe ich mich um und gehe!

Anna Kuschetz, 1B

wissen, dass es schlecht ist und können uns trotzdem nicht wehren. Wir werden zu Offenheit erzogen, doch setzen uns selbst so enge Grenzen. Wir glauben zu wissen, was normal ist, aber gibt es das überhaupt? Wir lassen uns treiben, weil wir uns nicht anstrengen möchten. Wir wollen weiterkommen, aber nichts dafür tun. Wir möchten, dass uns jemand wertschätzt, doch was hat überhaupt noch einen Wert? Wir chatten mit Menschen am anderen Ende der Welt, wissen aber nicht, was wir mit unserem Gegenüber sprechen sollten. Wir erwarten so vieles von anderen, doch geben möchten wir nichts. Wir glauben zu wissen, wer wir sind und was wir wollen, werden dennoch so schnell aus der Bahn geworfen. Wir glauben, wir könnten Menschen festhalten, möchten selbst aber Freiraum haben. Wir haben Angst vor Veränderung, doch ist Veränderung nicht die einzige Konstante?

Lisa Konrad, 1B

Mein Leben

Es war dunkel. Und ich fühlte mich als würde ich schweben. Ein leises Piepsen drang in einem gleichmäßigen Rhythmus an mein Ohr. Ich konnte mich nicht bewegen. Die Fragen, wo ich war oder wie ich hierhergekommen war, waren mir in diesen Moment unwichtig. Ich wollte nichts, brauchte nichts. Mir war alles egal.

Irgendwann später wachte ich wieder auf. Langsam versuchte ich mich zu erinnern. Ich wusste noch, dass ich auf eine Universität ging. Auf welche, konnte ich aber auch nach längerem Nachdenken nicht sagen. Auch konnte ich mich an Simon, meinen kleinen Bruder und meine Eltern erinnern. Und dann fielen mir meine Freunde ein. Mel und Jackie; die Dumpfbacken von nebenan und Henry, mein bester Freund. Und natürlich auch Chris, die Liebe meines Lebens. Wir hatten uns im Orchester für Streichmusik kennengelernt und danach öfters Zeit miteinander verbracht. Ach Chris, wo bist du nur?

Verträumt zuckten meine Mundwinkel nach oben. Warte! Konnte ich mich wieder bewegen? Das stetige Piepsen fiel mir wieder deutlich auf und ich versuchte meine Augen zu öffnen... Hell! Licht! Sofort kniff ich sie wieder zusammen. Wo verdammt war ich? Vorsichtig blinzeln machte ich sie erneut auf. Eine steril weiße Decke blickte auf mich herunter. Unter Anstrengung drehte ich meinen Kopf und sah ein elektrisches Gerät, von dem anscheinend das Piepsen kam. Und in einer Ecke standen zwei in weiße Kittel gekleidete Menschen. Hmmm... irgendwie kam mir das ganze hier bekannt vor. War ich etwa... nein, das konnte nicht sein! Warum wäre ich denn in einem Krankenhaus!?

Und dann trafen mich die Erinnerungen. Meine Eltern führten Chris und mich zu unserem nächsten Orchesterauftritt. Wir

saßen händchenhaltend auf der Rückbank, neben mir Simon, der einfach keine Ruhe geben konnte. Sein Hörbuch lief auf voller Lautstärke, während er eine Geschichte nach der anderen erzählte und mit meiner zweiten Hand spielte. Mama und Papa hatten sich mittlerweile schon daran gewöhnt, dass ich mit Christine Händchen hielt, auch wenn wir beide Mädchen waren. Meinen Freunden war das sowieso egal. Ich war glücklich mit meinen Leben und lachte. Plötzlich war ein lauter Knall zu hören. Die Scheibe neben Simon zersprang. Das Auto überschlug sich und irgendwoher vernahm ich Schreie. Danach konnte ich mich nur noch schleierhaft an Sirenengeheule und Wärme, sehr viel Wärme erinnern. Hatte es etwa gebrannt? Ich schauderte bei den Gedanken. Hoffentlich nicht.

Leises Stimmengewirr holte mich aus meinen Erinnerungen. „... Wirbelsäule, wird es wahrscheinlich schaffen.... Eltern sind noch vor Ort verbrannt.“ „Das ist ja schrecklich! Der kleine Junge ist auch noch vor Ort verstorben, oder?“ Kalte Schauer krochen meinen Rücken hinunter. Das konnte nicht stimmen... das durfte nicht stimmen!!! „Ja leider... die zerbrochenen Scheibenstücke haben ihm an mehreren Stellen schwere Blutungen zugefügt, unter anderen bei seinem Brustkorb und Lungenflügeln.... das zweite Mädchen lebt aber soweit ich weiß noch?“ Ungläubig hörte ich zu. Ein leichter Hoffnungsschimmer war bei der Nennung von Chris in mir erwacht. Vielleicht...? Auf einmal riss jemand die Tür auf und eine neue Stimme verkündete atemlos: „Christine Weber, die noch an diesem Unfall beteiligt war, ist gerade im OP Saal 4 verblutet. Dieses Mädchen, falls es aufwacht, wäre Waise“

Ich schaltete ab. Ich konnte dieses Gerede nicht mehr hören, von wegen Unfall und Tod. Das durfte einfach nicht stimmen!

Doch je mehr ich darüber nachdachte, umso klarer wurde es mir. Ich konnte mich ja daran erinnern, also warum leugnen? Doch... warum war ich noch am Leben, wenn alle, die mir am Herzen gelegen waren, nicht mehr unter uns weilten? Wieso strömte noch Luft in meine Lungen, wenn ihre kalt und leblos waren...? Wieso... nein... Nein! Ich wollte auch nicht mehr leben! Nicht so, nicht ohne sie! Ich fing an zu schreien. Mühevoll versuchte ich meine Hände und Füße zu bewegen. Ich musste weg! Ich ... ich musste zu meiner Familie, zu Chris. Ich brauchte sie doch, oder!? Chris war meine Welt, mein Ein und Alles und mein Leben! Wie sollte ich nur jemals ohne sie leben können?! Wild bewegte ich meine Hände neben mir auf und ab und hoffte, dass ich doch den Schalter zu diesem Ding herausriss, dass mich am Leben erhielt. Stimmen redeten auf mich ein, viele

Stimmen, doch ich schrie nur noch lauter. Ich wollte nicht hier sein, ich wollte nicht am Leben sein, nicht ohne sie... Irgendwann wurde mir dann schwarz vor Augen. Meine Hände und Füße hingen schlaff von den Bettseiten und ich hoffte zutiefst, dass mein Wunsch auf Erlösung in Erfüllung gehen würde. Ich triftete langsam weg und ein leichtes Lächeln erstrahlte auf meinem Gesicht. Vielleicht...

Veronika Wagner, 4B

Angst! Mein Mut bleibt

Liebe Angst,

du bist mein ständiger Begleiter, egal wo ich hingehe, du bist schon da.

Die einfachsten Sachen, wie zum Beispiel mich in der Straßenbahn festzuhalten, machst du mir schwer. Grundsätzlich musst du dich ziemlich wohl bei mir fühlen, ich muss aber auch zugeben, dass ich dir viel Aufmerksamkeit schenke.

Neben dir ist mein bester Freund das Desinfektionsmittel. Gemeinsam seid ihr fast immer an meiner Seite und kämpft gegen Bakterien. Bakterien, die eigentlich normal sind und die jeder Mensch hat, die du für mich aber schrecklich machst.

Jeden Tag nehme ich all meinen Mut zusammen und kämpfe gegen dich. Oft besiege ich dich, doch dann habe ich das Gefühl, du wächst noch stärker für den nächsten

Kampf mit mir heran.

Wenn du gewinnst, sehe ich kein Ende mehr, du treibst meine Gedanken immer weiter, bis mein Kopf alle berührten Orte des Tages durchgeht und sich erst alles beruhigt, wenn ich wieder frei bin. Frei von Bakterien, normalen Bakterien.

Doch meine liebe Angst, ich werde meinen Mut und Kampfgeist dir gegenüber nie verlieren und irgendwann besiege ich dich, nicht nur für einen Tag, sondern für immer.

Ich werde mich dir nie ganz hingeben und irgendwann von dir befreit sein.

Ein befreites Leben leben.

Tatjana Litschauer, 3B



Wir sind „Meistersinger“





Auffe aufn Berg

Unter diesem Motto haben wir, die SchülerInnen der Fachschule für Sozialberufe und der HLW Sozialmanagement, am 6. März 2020 am Antenne Schulskitag 2020 auf der 4-Berge-Skischaukel in Schladming teilgenommen.



Die Busfahrt verging sehr schnell, da wir motiviert waren und gute Musik dabei hatten. Oben angekommen, wurden wir binnen kürzester Zeit von dem Antenne-Team in Empfang genommen. Danach ging es mit der Gondel den Berg hinauf in die Party Area zur Kessler Alm. Hier konnte man sich stärken, an vielen Gewinnspielen teilnehmen und dank der Band „Blowing Doozy“, der Sängerin

und oba mit de Ski ...

Lisa Pac sowie Antenne DJ Markus Dietrich auch richtig gute Laune bekommen.

Trotz des andauernden Schneefalls und der kalten Temperaturen wagten wir uns mit viel Elan den Berg hinunter. Dafür wurden wir am Nachmittag auch mit ein paar herrlichen Sonnenstunden und einer grandiosen Winterlandschaft belohnt. Wir genossen die Zeit sehr, denn so konnten wir die Schule und den Stress für einen Moment vergessen. Abgesehen von einem kleinen technischen Problem des Busses bei der Heimfahrt war es ein sehr schöner und gelungener Tag.

Ich hoffe sehr, dass wir nächstes Jahr wieder teilnehmen können, so viel Spaß haben und, so wie dieses Jahr, ohne Verletzte zurückkehren.

Eleni Chatzievagelou, 2B

Ein großes Danke geht an all jene, die dabei waren und die mir beim Organisieren geholfen haben. Ohne euch wäre der 6. März 2020 bei weitem nicht so cool geworden. Ich hoffe, wir sehen uns nächstes Jahr, am 5. März 2021, auf der Kessler Alm wieder!

Sabine Münzer, 5A

Sabine Münzer, 5A



BAGground

Wir, Beate, Jana, Jasmin, Julia und Leila, aus der 4B haben im Rahmen unseres Sozialmanagementunterrichts die Junior Company „BAGground“ gegründet und „das Sackerl mit Hintergrund“ auf die Beine gestellt.

Da uns die Umwelt sehr am Herzen liegt, stellen wir gemeinsam mit der Einrichtung „Offline Retail“ Lebensmittelsackerl um 19,90 € aus Bio-Leinen-Stoff her. Beim Kauf unseres Sackerls spart man nicht nur Unmengen an Verpackungsmaterial, sondern unterstützt mit dieser Aktion auch sozial benachteiligte Menschen. Bei Interesse einfach im 4B-Jahrgang, auf Instagram unter @thebagground oder unter der E-Mail mit Betreff „Bestellung“ bagground@hlw-caritas.st melden.

Jasmin Hofer, 4B

Finalistin beim Redewettbewerb



Zwei engagierte Schülerinnen der 1B, Anna Tadeja Flicker und Katharina Zach, nahmen am 13. März 2020 an der Regionallrunde des Redewettbewerbs Sag's Multi teil, der heuer zum 11. Mal ausgetragen wurde.

Zum Redewettbewerb sind ausschließlich zweisprachige Reden zu vorgegebenen Themen zugelassen. Mehrmalige Wechsel zwischen den Sprachen werden dabei von der Jury positiv bewertet. Folgende Themen standen zur Auswahl:

- 1) *Wegschauen verboten – Weiterdenken erlaubt*
- 2) *Wer bist du, wenn du niemand sein musst?*
- 3) *Unique – Jede Geschichte zählt*
- 4) *Gekommen, ankommen, bleiben?*
- 5) *Widerstand – Brauchen wir Heldinnen?*
- 6) *Flugmodus ein – Realität an?*

Unsere Schülerinnen wählten die Themen 1 und 2 und switchten in ihren Reden gekonnt zwischen Deutsch und Englisch hin und her. Die Redezeit bei der Regionallrunde betrug sechs bis acht Minuten.

Anna Tadeja Flicker setzte sich mit einer grandiosen Rede zum Thema „Wer bist du, wenn du niemand sein musst“ gegen ihre Konkurrentinnen und Konkurrenten durch und ist somit in der Finalrunde des Wettbewerbs. Auch Katharina Zach hat die Jury mit ihrer bewegenden Rede zum Thema „Wegschauen verboten – Weiterdenken erlaubt“ sehr beeindruckt.

Wir sind stolz auf unsere Teilnehmerinnen und gratulieren unserer Finalistin!

Margaretha Hois



Wer bin ich, wenn ich niemand sein muss? Flugmodus ein, Realität an?

Anna Tadeja Flicker

Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer!

Wer bin ich, wenn ich niemand sein muss? Bin ich niemand, wenn ich mich nicht in sozialen Netzwerken präsentiere? Oder bin ich jemand, wenn ich diese bevorzugt nutze? Wenn ich „niemand“ sein muss, bietet mir das die Möglichkeit, mein Leben so zu gestalten, wie ich will, ohne gefallen zu müssen? Oder bin ich gerade dann jemand? Und welche Rolle spielen diese Überlegungen heute, wo sich fast alles nur noch ums Smartphone und um die bestmögliche Darstellung auf Social Media-Plattformen dreht? Wer hat auf Snapchat die meisten Flammen und wer hat die meisten Likes auf Instagram? Und ist diese Person dann „jemand“?

Have you ever just put your phone away deliberately? Who are you, if you don't need to be anyone? If you don't have to pose for your new Instagram picture or if you don't have to send a fake picture to your friends in which you don't even look like yourself because of all those filters, just to keep your streaks on Snapchat? Do you need all the attention or do you feel free and valuable without it? How do you feel when you stop comparing yourself to models on Pinterest and just be yourself and not anyone else? Are you „nobody“ then?

Viele junge Menschen, vor allem junge Mädchen, lassen sich leicht durch die virtuelle Welt beeinflussen. Sie wollen „perfekt“ sein, genauso wie Models auf sozialen Plattformen, welche sogenannte „Schönheitsideale“ unserer Gesellschaft repräsentieren. Dazu gehören eine schlanke Figur, perfekte Haut, gestylte Haare und am besten viel Makeup.

Vor allem Jugendliche, die auf Identitätssuche sind und Wege suchen, dazuzugehören und „jemand zu sein“, lassen sich schnell von falschen Bildern manipulieren. Sie wollen aussehen wie z.B. Kylie Jenner oder Kim Kardashian. Dass der Schein trügt und in sozialen Netzwerken es üblich ist, mit Filtern zu arbeiten, welche die Taille noch dünner und die Haut noch straffer machen, wird oft verschwiegen. Dadurch wird ein völlig falsches Bild vermittelt, welches bei jungen Leuten zu Persönlichkeitsstörungen führen kann, weil sie denken, dass sie nicht gut oder schön genug sind und nicht dem „Ideal“ entsprechen.

But what can we do to change this development? And what can we do to uncover all those lies we get confronted with on social media platforms? I don't know, but I wish that something changed. The „perfect“ image we see on social media every day manipulates us. Perhaps it is better to be „nobody“, after all?

However, social media or the internet in general are great platforms for meeting people and hearing their stories and learning about their experiences. You can even make new friends and learn new languages. You can be inspired by others or you can inspire them. It's an amazing way of communicating all over the world and learning things from the world and getting the latest news.

Der Nachteil ist, man kann nie wissen, was der Realität entspricht und was nicht. Und ein wichtiger Teil, den man nicht vergessen darf, ist dass sich die Realität hier und

jetzt, im richtigen Leben abspielt. „Die gefährlichste aller Weltanschauungen ist die Weltanschauung der Leute, welche die Welt nicht angeschaut haben“, sagte bereits Alexander von Humboldt, ein bekannter Forschungsreisender des beginnenden 19. Jahrhunderts.

Vielleicht bin ich für die Menschen auf sozialen Medien „niemand“, doch für die Menschen in meiner realen Umgebung bin ich in diesem Moment gerade „jemand“ Bedeutsamer - gerade durch meine Anwesenheit. Diese Form der Teilhabe kann nicht manipuliert und verändert, geschönt und geschminkt werden, sie ist wie sie ist. Vielleicht ist gerade das der Wert, der einem zu „jemandem“ macht. Denn erst dann, wenn man etwas mit eigenen Augen sieht und sich darauf einlässt, ist man in der Lage, sich eine Meinung zu bilden, „seine eigene Meinung“. Ansonsten muss man die Meinung anderer glauben. Ein Weg, den zu viele Menschen wählen.

I have an example... When you check the news, you will probably hear a lot of bad things about refugees. Some media stir up fear and hatred against those people who have come here just to live a life in peace and have some future perspectives, just like us. Most of them have experienced horrible things, things we cannot imagine, being born in a safe country like Austria.

Durch Unwahrheiten, die über Medien und soziale Netzwerke verbreitet werden, entstehen Vorurteile. Weil es leichter ist, etwas zu glauben als selbst Erfahrungen zu sammeln und Menschen mit Fluchterfahrungen kennenzulernen, „jemand“ zu sein, der mit ihnen in Kontakt tritt. „Jemand“ zu sein, der nicht nur wiederholt, was andere behaupten.

I can tell from own experience. I did voluntary work with refugees. I heard stories from many women and men, who had to leave their homes for various reasons. All those encounters have opened my eyes and made me realize how important it is not to believe everything we are told on social media and also the news.

Sich über Themen zu informieren und nicht alles zu glauben, was im Internet steht, ist wichtig. Man sollte sich seine eigene Meinung bilden und vielleicht mit Menschen, die spezielle Erfahrungen gemacht haben, sprechen. Denn was entspricht der Wahrheit bzw. der Realität?

I fight every day to win this inner battle between social media and reality. Sometimes, I catch myself getting lost in the virtual world, accepting the opinion of others without thinking about it. I compare myself with models on Instagram and I feel bad about it and not good enough for the real world.

Doch vielleicht ist es ein Kampf, der sich lohnt, „niemand“ auf Social Media sein zu müssen, um dafür vielleicht die Chance zu erhalten, „jemand“ für die Menschen in meiner Umgebung zu sein.

Zum Schluss möchte ich noch Mahatma Ghandi zitieren: Sei die Veränderung, die du dir wünschst.

Thank you for your attention!



Wegschauen verboten – weiterdenken erlaubt

Katharina Zach

Bestimmt sind Sie schon mal durch die Herrengasse gegangen und haben Obdachlose gesehen, die alle für sich um die Aufmerksamkeit von Passanten gebuhlt haben.

Werte Zuhörer und Zuhörerinnen – das ist heute mein Thema.

Then you asked yourself: why is this person sitting on the cold sidewalk? What must have happened in the lives of homeless people so they have to ask strangers on the street for money to buy a warm meal? One of the most common causes of homelessness is drug consumption.

Leute, die in ihrem Leben immense Probleme haben, neigen häufig dazu, Alkohol oder Marihuana in enormen Mengen zu konsumieren, um die Probleme zu verdrängen oder gar zu vergessen. Natürlich ist das auf lange Sicht keine Lösung. Drogen kosten viel Geld, und ist man erst davon abhängig, ist man bereit alles zu tun, um das Gefühl von der heilen Welt wiederzubekommen. Die meisten wissen zwar, was die Droge ihnen gibt, aber sie wissen auch wie es sich anfühlt, wenn die Wirkung aufhört. Durch den vermehrten Drogenkonsum verlieren sie oft den Bezug zur Realität. Meistens wenden sich Freunde und Familie von ihnen ab, sie haben keinen Ansprechpersonen mehr. Eine Ehe kann daran zerbrechen und bumm – schon landet man auf der Straße. Alleine, zitternd, ohne Aussicht auf einen Neustart.

You probably know the Caritas emergency hotline operating in winter. In December I was walking the alleys of Graz with a friend and we passed a man who was wrapped tightly in a blanket. His clothes were torn, his shoes were at least 3 sizes too small for him, and he was shaking. I had seen this man many times before, so we decided to go up to him. At first, we told him we were students from the Caritas School. Then we slowly started a conversation. The man said that his parents had got divorced a few years before and that he had been drinking alcohol frequently since then. This led to bad grades at school and he had practically no friends. Eventually, he ended up on the street.

Doch wie werden diese Menschen behandelt? Es gibt Leute, die eiskalt weitergehen und sie nicht einmal eines Blickes würdigen. Dann gibt es diejenigen, die den bemitleidenswerten Menschen physischen Schmerz zufügen, indem sie denselben die Spendenbecher brutal wegstolen oder sie bespucken. Es bricht mir jedes Mal das Herz so etwas zu sehen, weil ich die Ansicht vertritt, dass keiner es verdient hat, auf der Straße zu sitzen. Man ist sowieso schon am Boden zerstört und gibt wenigstens sein Bestes, um ein einigermaßen „lebenswertes“ Leben zu leben, und dann wird man noch wie Dreck behandelt?? Vorurteile sind auch Gang und Gebe. „Die sollen sich Arbeit suchen, die sollen zurück in ihr Land etc.“ Wissen sie wie lange es dauert Asyl zu bekommen? In dieser Zeit kann man gar nicht arbeiten gehen. Außerdem ist das kein Grund gewalttätig zu werden. Ich kann die Menschen zwar verstehen, die meinen, dass Obdachlose naiven Menschen das Geld aus der Tasche ziehen und quasi auf ihre

Kosten leben. Doch bevor man solche Vermutungen anstellt, sollte man sich fragen, was genau dazu geführt hat, dass dieser Mensch auf der Straße sitzt.

People don't do anything completely unselfish. Some donate something just to have a clear conscience, others just do it for clicks and like on YouTube. They do everything to improve their reputation. But if there are no cameras around, people will certainly not look at those people in need. Of course, it's good that people who have a wide reach are committed to helping, but mostly this leaves a sour taste.

Doch wie kann man solchen Menschen eigentlich helfen? Ein, zwei Euro zu spenden hilft auf Dauer nicht. Ein Kaffee oder ein Snack sind damit zwar gesichert, trotzdem muss man am nächsten Tag wieder um Geld betteln. Es gibt einige Vereine, die genau solchen Menschen, die in so einer Lage sind, helfen. Sie gehen bewusst auf diese Menschen zu, unterhalten sich mit ihnen und geben ihnen eine Art „Essenspaket“. Natürlich gilt hier die Devise: Mein Gegenüber sagt mir, welche Hilfe er oder sie braucht, nicht ich. Folglich kann es auch passieren, dass manche Obdachlose Hilfe von Passanten gar nicht annehmen wollen. Doch warum? Manche haben stark mit dem eigenen Stolz zu kämpfen. Abhängig sein von einem Fremden? Ich denke keiner würde das wollen.

Jemanden anzusprechen, dem es offensichtlich schlecht geht, kostet Überwindung. Natürlich muss man damit rechnen abgewiesen zu werden, jedoch sollte man es zumindest versuchen. Meistens sind Passanten zu scheu, mit Obdachlosen eine Konversation zu führen, doch es würde ihnen zeigen, dass sie immer noch ein wertvoller Teil der Gesellschaft sind. Wichtig ist auch der Respekt diesen Menschen gegenüber. Man sollte nicht einfach nur vorbeigehen, allein ein Lächeln kann hier schon sehr viel bewirken.

As mentioned before, prejudices play a big role. Of course, sometimes they are true. "I certainly won't donate anything, because she will only spend it on drugs". Statements like these are common, and you might have heard them before. But every cent counts! And yes, maybe the money is spent on drugs or alcohol. However, homeless people depend on our solidarity. Just because you've heard prejudices like these, this doesn't mean you're not obliged to help.

Mir ist bewusst, dass man nicht jedem helfen kann. Trotzdem gebe ich mein Bestes, um Menschen in Not zu unterstützen, da ich der Meinung bin, dass es niemand verdient hat, auf der Straße sitzen zu müssen. Jeder hat eine andere Vergangenheit. Wenn jemand obdachlos ist und andauernd Alkohol trinkt, so hat das einen Grund. Vielleicht sind die Eltern früh gestorben, vielleicht hat er oder sie psychische Probleme? Niemand sitzt ohne Grund auf der Straße. Unsere Aufgabe ist es, alles daran zu setzen, diesen Menschen bestmöglich zu helfen. Stellen sie sich mal die Frage: wie würden Sie behandelt werden wollen, wenn Sie obdachlos wären?



Distance teaching – eine Bestandsaufnahme

Digitale Affinität ist nicht unbedingt ein Begriff, den jemand meiner Person zuschreiben würde. Nach anfänglichen Schweißausbrüchen, mit distance teaching zurechtzukommen, gelingt es mir mittlerweile immer besser, meine Kompetenzen diesbezüglich zu erweitern. Das liegt auch daran, dass ich jegliche Unterstützung von meinen EDV-KollegInnen und dem Schulleiter, Norbert Zettler, bekomme – euch ALLEN ein herzliches „Danke“!

NEUES zu lernen, schafft mehr Neuronenverbindungen im Gehirn

– das lernen meine SchülerInnen im Biologieunterricht! Ich werde euch beweisen, dass dies auch in einem höheren Alter noch möglich ist. Also, nichts wie ran an die neue Herausforderung! Bis Semesterende möchte ich für meine digitalen Kompetenzen zumindest ein „Befriedigend“ bekommen. Somit bleibt noch genügend Luft nach oben und zum Atmen!

Petra Pirker



Schule geschlossen – Unterricht findet statt

Eine nachvollziehbare Entscheidung der Bundesregierung – aber wie kann dies funktionieren?

Seit zwei Wochen lernen SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern eine neue Lehr- und Lernform, das „E-Learning“, kennen. Die Bücher und Hefte ersetzt überwiegend der PC. Arbeitsaufträge werden auf elektronischem Weg gelöst, abgeschickt, korrigiert und verbessert. Trotz „Distance Learning“ wollen wir auf die wichtigen sozialen Kontakte zwischen LehrerInnen und SchülerInnen nicht verzichten und nützen Videotelefonate, um uns zu hören, zu sehen und zu unterstützen.

Wir alle hoffen auf ein gesundes Wiedersehen in der Schule!

Andrea Geyer

16.3.2020
Seit heute sind die
Schulen geschlossen.

Wir schreiben

Die Schülerinnen der 2A der HLW Sozialmanagement Graz lassen uns in sehr persönlichen Texten an ihren Eindrücken teilhaben und schaffen damit auch Zeugnisse für die Erforschung der Corona-Zeit.

Quellen sind das wichtigste Arbeitswerkzeug für HistorikerInnen, denn nur über sie lässt sich die Vergangenheit erschließen. Neben Bauwerken, Gemälden oder Filmaufnahmen gibt es auch die sogenannten Zeitzeugenberichte. Diese schriftlichen Aufzeichnungen erlauben es uns, tief in die Wahrnehmung einzelner Personen einzutauchen und quasi durch ihre Augen zu sehen und mitzuerleben, wie es war.

Die Schülerinnen der 2A der HLW Sozialmanagement haben im Rahmen eines Arbeitsauftrages im Fach

Geschichte und Politische Bildung nun solche Berichte verfasst, in denen sie schildern, wie sie die „Corona-Auszeit“ erleben. Die Textsorten reichen von Tagebuchaufzeichnungen über persönliche Berichte und Collagen mit Zeitungsberichten bis hin zu Interviews. Diese heute verfassten Texte könnten morgen schon ein wissenschaftlicher Forschungsgegenstand sein, denn: Liest man nur einen dieser Texte, sieht man die Quarantäne-Zeit mit den Augen der jeweiligen Schülerin, liest man sie jedoch alle, bekommen die Lesenden einen Eindruck davon, wie eine Generation diese Wochen wahrnimmt und auf wie vielen verschiedenen Ebenen die aktuellen Umstände Spuren hinterlassen.

Andrea Walluch-Gamweger

Geschichte!

Wir schreiben das Jahr 2020, das zu diesem Zeitpunkt gerade einmal drei Monate dauert. Das Jahr, das in die Geschichte eingeht, wird nicht, weil so viele wunderbare Dinge passiert sind, sondern weil ein Virus die Weltwirtschaft lahmlegte.

Hannah Tuchschiidt, 2A

Jeden Tag werden neue Maßnahmen gesetzt und es beunruhigt mich sehr, aber ich finde es irgendwie interessant, weil so ein Ausnahmezustand für mich bis jetzt immer unmöglich war. Nie hätte ich mir gedacht, dass ich jemals in so einer Situation sein werde. Wenn meine Uroma vom Krieg erzählt hat, war ich immer froh, dass ich in der Zeit ohne Krieg lebe und jetzt befinden wir uns auch in so einer Ausnahmesituation. Dies war für mich sogar vor ein paar Tagen noch unvorstellbar.

Hannah Dinsleder, 2A

Ich hatte Bedenken, was das Home-Office betrifft. Ich war nicht sehr erfreut, noch nie in meinem Leben habe ich mir so sehr gewünscht in die Schule gehen zu dürfen, wie an diesem ersten Home-Office-Tag. Ja, es war großartig, nicht eine Stunde in die Schule fahren zu müssen, dennoch habe ich mir nichts anderes gewünscht.

Anna-Lena Landl, 2A

Alleine wenn ich daran denke, überkommen mich so viele Gefühle. Zum einen Wut. Wut auf die Menschen, die den Ernst der Lage nicht verstehen, und Wut auf die Personen, die trotzdem hingehen, wo sie wollen, in großen Gruppen. Auch Angst macht sich in mir breit. Angst vor der kommenden Zeit. Angst vor den Veränderungen. Aber auch Angst um jeden Menschen, der daran leidet und erkrankt ist.

Lenia Ottenschläger, 2A

Schule in Corona-Zeiten

Abstand. Auf einmal mussten wir alle Abstand halten: Abstand zueinander, Abstand von Alltäglichem sowie Abstand von der Schule. Diese abrupte Einschränkung war anfangs vor allem für uns SchülerInnen ungewohnt und somit Neuland. Natürlich erging es nicht nur uns SchülerInnen so, sondern auch allen unseren LehrerInnen sowie unserem Herrn Direktor. Ich persönlich habe mich recht schnell an die neue Situation gewöhnt und versucht das Beste daraus zu machen. Vor allem die ersten Wochen waren noch etwas chaotisch bezüglich Arbeitsaufträgen, Feedback der Aufgaben sowie der Abgabe der Übungen. Doch im Laufe der Zeit hat sich alles eingependelt und ich habe bemerkt, dass vor allem im Home-Learning das Zeitmanagement sowie die Selbstorganisation ausschlaggebend sind. Durch diese zwei Faktoren war es mir möglich alle Aufgaben zeitgerecht und möglichst stressfrei zu erledigen. Häufig war dann aber noch der Aspekt „Motivation“ ein Thema für sich ... Manchmal habe ich mir daheim etwas schwergetan, mich zu motivieren, wenn ich den ganzen Tag in meinem Zimmer meine Arbeitsaufträge zu erledigen hatte und zugleich den blauen Himmel und meinen Garten durch mein Fenster sah. Schlussendlich habe ich mich aber dann nach ein paar Wochen an das Home-Learning gewöhnt und ich glaube, ich habe dieses recht gut gemeistert. Trotzdem freue ich mich jetzt umso mehr auf die langersehnten Sommerferien.

Lilo Sitte, 4A

Die Umstellung auf das Home-Learning ist mir nicht schwergefallen. Ich arbeite gerne alleine und selbstständig. Mir ist aufgefallen, dass ich viel produktiver bin, da ich mich besser konzentrieren kann. Ab und zu haben wir sehr viele Arbeitsaufträge bekommen, aber ich bin immer rechtzeitig fertig geworden. Meistens habe ich die Aufgaben am Vormittag erledigt, damit ich am Nachmittag Freizeit gehabt habe. Dort bin ich dann öfters laufen gegangen und habe mich viel draußen im Freien aufgehalten. Das Zuhause-Lernen hat mir großen Spaß gemacht, dennoch bevorzuge ich das „normale“ Lernen in der Schule, da die Lehrerinnen und Lehrer den Stoff erklären und man sich so manche Dinge besser merken kann.

Theresa Linhofer, 4A

Corona war für die meisten von uns sehr überraschend. Die Umstellung auf Home-Learning war anfangs ziemlich schwer und ich habe mich persönlich überfordert gefühlt. Doch als die Abgabefrist von Montag bis Freitag eingeführt wurde, konnte ich mir alle Arbeitsaufträge gut einteilen. Ich habe mir eine App heruntergeladen, um mir dort alle Arbeitsaufträge zu notieren und mir einen guten Überblick darüber zu verschaffen, was zu tun ist. Abschließend lässt sich sagen, dass Home-Learning zwar eine gute Lösung für diese Pandemie ist, ich jedoch lieber in die Schule gehen würde. Da merkt man erst, wie man die Schule und seine FreundInnen tatsächlich vermisst.

Pamina Seiler, 4A

Ich persönlich denke, dass die Zeit rund um Covid-19 mir einige neue Erfahrungen gebracht hat. Davor war sowohl mein Leben als auch mein Alltag ziemlich durchgeplant. Termine und Treffen mit FreundInnen habe ich schon zwei Wochen davor ausgemacht, um alles unter einen Hut zu bringen. Für Spontankritik war da kein Platz mehr. Plötzlich wurde das alles umgeworfen und statt unzähligen Plänen hatte ich unendlich viel Zeit, die ich mit Dingen füllen konnte, die ich sonst nie getan habe, weil mir die Zeit gefehlt hat. Egal ob stundenlanges Telefonieren, Malen, Sprachen lernen oder Computerspiele spielen oder das etwas andere Knüpfen von Sozialkontakten. Anfangs hat mich der Gedanke sehr belastet, dass ich jetzt wochenlang zuhause sitze und eigentlich nichts zu tun habe. Aber nach einer Woche ist es mir von Tag zu Tag besser gegangen und ich habe meinen eigenen Tages- und Schlafrythmus entwickelt, der ohne Covid-19 definitiv nicht alltagstauglich gewesen wäre.

Die Umstellung auf E-Learning habe ich, bis auf die fehlenden Sozialkontakte, als entlastend empfunden. Ich arbeite gerne mit dem Computer und arbeite Dinge einfach schneller ab, da ich jetzt selbst entscheiden kann, ob ich Meinungsreden um 10 oder 22 Uhr verfassen möchte. Auch habe ich festgestellt, welche Art von Übungen und Aufgaben mir wirklich weiterhelfen und mich stofflich unterstützen und was ich eher mache, weil ich es halt machen muss.

Generell habe ich mir durch E-Learning viel Zeit erspart, in der ich im Schulalltag eher nur gewartet hätte. Allerdings muss ich sagen, dass mir sowohl das Persönlich-durch-LehrerInnen-unterrichtet-werden als auch das Lernen und die Zeit in der Schule mit meinen FreundInnen gefehlt hat.

Schlussendlich denke ich, dass eine Mischung aus E-Learning und dem Unterricht, den wir bisher hatten, die ideale Lösung für mich wäre, da das meiner Meinung nach zukunftsorientierter ist.

Hoffentlich haben wir aus der derzeitigen Situation gelernt und nehmen vieles nicht mehr als selbstverständlich. Vielleicht war das ja auch der Anfang und eine Chance, das Schulsystem etwas zu verändern.

Cosma Tieber, 4A



Für mich war die Umstellung auf das Home-Learning überraschend einfach. Da ich generell lieber allein arbeite und mir gerne meine Sachen selbst einteile, war Home-Learning immer schon eine Sache, die ich gerne ausprobieren wollte. Tatsächlich ging es mir damit sehr gut und ich war so motiviert, wie mich die LehrerInnen im Unterricht wohl noch kaum zu Gesicht bekommen haben. Zudem habe ich einen eher ungewöhnlichen Schlafrythmus, denn abends/nachts lerne ich um einiges eifriger als vormittags. Und sollte einmal eine Frage aufgekommen sein, haben die LehrerInnen immer rasch geantwortet oder sind auf diese in eine Videokonferenz eingegangen.

Also zusammenfassend würde ich echt behaupten, dass mir das Lernen von zuhause aus sehr gutgetan hat und ich mir vorstellen könnte, auch weiterhin so zu arbeiten. Vor allem wenn ich wüsste, dass ich mich in meiner Freizeit mit meinen FreundInnen treffen darf.

Denise Konrath, 4A

Anfangs habe ich mir sehr schwergetan. Ich bin ein Mensch, der die tägliche Routine braucht und ohne diese bin ich verloren. Das habe ich sehr deutlich zu spüren bekommen. Ich war komplett gestresst, wusste nicht, wie ich das ganze meistern sollte. Dann wurde ich auch noch krank, was mich dann eine ganze Woche zurückkatapultierte.

Erholt habe ich mich erst nach Ostern, als das neue System eingeführt wurde und ich mir konsequent einen Wecker am Morgen stellte. Danach ging es bergauf. Ich hatte mehr Motivation und war strukturierter.

Ich habe lange gehofft, dass ich noch in die Schule gehen darf, um das Gelernte zu wiederholen und zu festigen. Jetzt habe ich mich mit dem eher traurigen Gedanken abgefunden und versuche das Beste daraus zu machen.

Philomena Matzer, 4A

Ich war eigentlich immer der festen Überzeugung, dass wegen Corona die Schulen sicher nicht schließen werden oder nur sehr kurz. Deswegen ist das Home-Learning und Nicht-mehr-in-die-Schule-gehen-dürfen für mich sehr überraschend gekommen. Die Umstellung von einem geregelten Schulalltag auf Heimunterricht war für mich am Anfang sehr stressig und anstrengend und da ich nicht die beste technische Ausstattung hatte, hat alles immer eine Ewigkeit gedauert. Aber die Wochen vergingen und ich habe mich immer mehr damit angefreundet, meine Aufgaben daheim zu erledigen. Auch durch die ständigen Nachfragen der LehrerInnen, ob man Hilfe benötige, und durch die Verbesserungen des Home-Learnings ist es mir am Schluss schon sehr leicht gefallen von daheim aus zu arbeiten. Nichtsdestotrotz freue ich mich schon wieder sehr auf ein Wiedersehen mit meinen SchulfreundInnen und natürlich mit meinen LehrerInnen. Erst wenn man nicht mehr in die Schule gehen darf, lernt man die Schule zu schätzen. Ich bin sehr froh, wenn ich nach den Sommerferien wieder normal in die Schule gehen kann.

Nina Neubacher, 4A

Wie oft hat man in den letzten Wochen gehört, dass neue Verordnungen vom Ministerium kommen? Wie viele Arbeitsaufträge hatten die SchülerInnen während der Zeit der Home-School zu erledigen? Wie viele Stunden verbrachten die Menschen vor ihren Bildschirmen? – Ein Wort reicht, um all diese Fragen zu beantworten: Viele!

Uns wurde gesagt, dass wir vier Wochen, also bis zu den Osterferien, von zuhause aus lernen müssen. Dann kam eine Verlängerung dieser Verordnung, bis es schließlich geheißen hat, dass wir mit 18. Mai wieder Schule - live und in Farbe - erleben dürfen. Zwei Tage darauf: „Keine Schule mehr für euren Jahrgang, außer ihr wollt eine Prüfung ablegen, da ihr ohnehin nur bis Ende Mai Schule hättet.“

Zurzeit besuche ich also den 4. Jahrgang von zuhause aus. Ob es mich stört, das Schuljahr heuer nicht wie gewohnt abzuschließen? Ganz ehrlich: nicht sonderlich! Anfangs habe ich meine Zeit gebraucht, um mich in der Online-Schule zurechtzufinden, aber nach ein bis zwei Wochen hatte ich den Dreh raus. Ich habe begonnen meine Woche zu planen und mir alle Arbeitsaufträge aufzuschreiben, um nicht den Überblick zu verlieren. Dieser war nämlich am Beginn ein wenig nebelig, da es keine einheitliche Übermittlung der Arbeitsaufträge gab.

Wie es in der Natur eben ist, wurde aber auch dieser Himmel immer klarer! Denn nach den Osterferien wurde uns SchülerInnen ein neues Konzept für die Arbeitsaufträge, Wochenstunden und Videokonferenzen vorgestellt. Durch dieses Konzept fand sogar noch die Sonne am Home-School-Himmel zu scheinen an! Alles war viel übersichtlicher und ich denke, dass es die Arbeit für die LehrerInnen auch erleichterte, auch wenn es am Anfang noch kleine Schwierigkeiten gab.

Das Zuhause wurde nun für ein paar Stunden pro Tag zur Schule. Doch wie sieht es mit den Lerninhalten aus, da wir uns vieles selbst beibringen und erarbeiten mussten? Meiner Meinung nach konnte man sich so besser auf Fächer konzentrieren, die man wirklich gerne hat. Also lernt man diese auch lieber und gut, die Wiederholung fehlt aber trotzdem ein wenig. Bei Fächern, in denen man eventuell schon vor der Pandemie Probleme hatte, musste man also noch mehr tun, um alles zu verstehen. Unsere LehrerInnen haben uns aber immer gut bei Fragen weitergeholfen!

Ein großes Thema in meiner Klasse: Das Sommerpraktikum! Einige wären ins Ausland gegangen, einige hätten in Kindergärten und Pflegeheimen gearbeitet, doch vielen sind lauter Absagen, auch sehr kurzfristige, ins Postfach getrudelt. Doch durch den Bescheid des erweiterten Spektrums der Arbeitsmöglichkeiten und der Zusammenarbeit mit Lehrpersonen und SchülerInnen fällt es uns leichter, auch in schwierigen Zeiten ganz kurzfristig noch ein Praktikum zu bekommen. Ich persönlich hätte zwei Monate Praktikum gehabt, doch übrig geblieben ist wegen Covid-19 nur eine Woche! Ich gab aber nicht auf und nun habe ich sogar drei Monate!

Abschließend möchte ich ein großes Dankeschön an alle LehrerInnen und den Direktor verkünden, da sie alle sehr viel in kurzer Zeit geschafft haben. Die Korrekturen sind schnell retour gekommen und wir wurden definitiv nicht allein gelassen. Ebenso einen Dank an das Sekretariat.

Ich hoffe auf ein Wiedersehen im Herbst und wünsche allen einen schönen Sommer!

Selina Pfeifer, 4A

Das Coronavirus hat uns allen einen Strich durch die Rechnung gemacht. Eine ganz neue, ungewöhnliche und eigenartige Situation für jeden von uns. Auch das Schulleben hat sich verändert. Vom einen auf den anderen Tag heißt es plötzlich: Home-Learning? Was jetzt?

In mir hat das ziemlichen Stress ausgelöst. Wie soll ich mit dieser außergewöhnlichen und noch nie dagewesenen Situation umgehen? Ein neues „Schulleben“, die meiste Zeit vorm Computer sitzen, um die Arbeitsaufträge gut zu erledigen. – Für mich keine leichte Aufgabe, da ich es hasse, so viel Zeit vorm Computer zu verbringen. Der Stress hat mich in der Zeit des Home-Learnings jeden Tag aufs Neue verfolgt, da ich mir die Zeit selber gut einteilen musste, um alles zu erledigen.

Ich freue mich sehr darauf, wenn der „normale“ Schulalltag wieder zu uns gefunden hat, wir alle wieder zusammen in der Klasse sitzen, lernen und lachen. Ich vermisse die gemeinsamen eigentlich doch sehr schönen und vielen Stunden in der Schule.

Lena Hirzer, 4A

Ich finde, dass die Corona-Zeit mir und bestimmt vielen anderen gezeigt hat, dass man wieder lernen muss, sich mit Kleinigkeiten zufrieden zu geben und diese zu schätzen. Ich habe persönlich viel mehr Zeit für die Dinge gehabt, für die ich während der normalen Schulzeit keine finde. Zum Beispiel habe ich viel mehr Gitarre gespielt und gesungen, was mir viel Freude und Motivation während der schweren Zeit gegeben hat. Ich habe vor allem am Anfang der Quarantäne viel darüber nachgedacht, dass es uns Menschen in Österreich sehr gut geht. Man lernt wieder, Kleinigkeiten zu schätzen, wie zum Beispiel sich mit Freundinnen und Freunden treffen zu können. Viele Kleinigkeiten, über die man sich vor der Corona-Zeit ärgerte, sind während der Quarantäne zu unnötigen und irrelevanten Gedanken geworden. Das Bewältigen der Arbeitsaufträge und Home-School generell habe ich sowohl positiv als auch negativ empfunden. Natürlich macht es mehr Spaß und Freude, wenn man gewisse Aufgaben im Real Life mit seinen KlassenkollegenInnen erledigen kann, anstatt sie nur über das Handy zu sehen und mit ihnen zu reden. Insgesamt bin ich sehr froh, dass sich die gesamte Situation gelockert hat, jedoch muss man trotzdem aus Respekt der Risikogruppe gegenüber vorsichtig sein.

Katharina Finster, 4A

Ich konnte mir am Anfang nicht vorstellen, wie die Online-Schule funktionieren sollte und war in der ersten Woche auch ziemlich überfordert. Alle LehrerInnen haben verschiedene Plattformen genutzt und die Aufgaben mussten alle in verschiedenen Zeiträumen erledigt und abgegeben werden, was sehr verwirrend war. Als dann das neue System begonnen hat (Arbeitsaufträge von Montag bis Freitag), wurde alles etwas einfacher und weniger chaotisch. Jedoch waren es trotzdem sehr viele Arbeitsaufträge, von denen die meisten sehr aufwändig waren. Alles in allem hat das Home-Schooling relativ gut geklappt, abgesehen von den einen oder anderen Internet- oder Mikroproblemen bei den Videokonferenzen. Die Kommunikation mit den LehrerInnen funktionierte (meistens) einwandfrei. Ich fand es auch gut, dass wir innerhalb der Klasse oder der Gruppe immer aufeinander zählen konnten und dass wir uns bei kleinen Problemen gegenseitig geholfen haben.

Elena Raith, 4A

Die Umstellung auf das Home-Learning bzw. Home-Schooling fiel mir anfangs nicht ganz so einfach. Eine komplett neue Art von Schule, des Lernens und der Zeiteinteilung kamen auf mich zu, alles prasselte auf mich ein und ich brauchte ehrlich gesagt ein bisschen, bis ich mich einfand und sich alles eingespielt hat. Doch schon bald gewöhnte ich mich daran. Diese Art des Lernens hat sowohl Vor- als auch Nachteile. Zum einen bleibt es mir überlassen, wann mein neuer Schulalltag beginnt, wann Pausen eingelegt werden, wie lange diese dauern und wie lang ich mich insgesamt mit Schulischem auseinandersetzen möchte – Tag für Tag. Zum anderen fordern diese Freiheiten jedoch auch eine Menge an Planungsarbeit und Zeitmanagement.

Celine Mitterbacher, 4A

Da ich sehr gerne mit Computer und dem Internet arbeite, hatte ich kein Problem mit der technischen Umstellung. Anfangs war es sehr stressig, da die LehrerInnen oft große und komplexe Arbeitsaufträge gegeben haben. Dies hat sich jedoch nach zwei bis drei Wochen eingependelt. Man konnte sich so alles gut selber einteilen und selbst entscheiden, wann man welchen Arbeitsauftrag erledigt. Man konnte sich so viel Zeit dafür nehmen wie man brauchte und musste sich nicht stressen. Allerdings habe ich trotzdem gemerkt, dass ich mir den Stoff leichter merke, wenn es eine Lehrerin bzw. ein Lehrer erklärt.

Larissa Reisinger, 4A

Anfangs war es ein Schock, als es plötzlich hieß, dass wir bis Ostern zu Hause bleiben. Wir konnten es alle kaum fassen und es war für uns nur schwer vorstellbar, wie das funktionieren sollte. Doch besondere Zeiten erfordern besondere Maßnahmen und so konnten sogar jene, die die Technik zuvor mieden, wo es nur ging, bald gut damit arbeiten. Wir alle mussten uns erst einstellen, doch bis zum Ende des Schuljahres war die Kommunikation über Teams einwandfrei gegeben. Auch wenn dieses Schuljahr nicht den Nährwert hatte, den eines hat, das nicht im Homeschooling stattfindet, haben wir alle doch viel gelernt: Einerseits, dass es immer auch anders geht und immer eine Lösung gefunden werden kann und andererseits auch über uns selbst, über Selbstmanagement und Organisation.

Laura Ruprecht, 4A

Die Umstellung auf das Home-Learning war am Anfang ein bisschen chaotisch. Manche LehrerInnen überhäuften uns mit Arbeitsaufträgen, andere wiederum verschonten uns. Teilweise kam mir vor, dass die LehrerInnen noch nicht ganz wussten, in welchen Ausmaß sie uns Arbeitsaufträge geben sollten. Als dann die Regelung kam, dass alle LehrerInnen bis zu einer gewissen Uhrzeit alles ausgesendet haben mussten, wurde alles koordinierter. Generell fand ich das Home-Learning nicht schlecht, aber wenn man eine Frage hat, kann man weder die Sitznachbarin noch die Lehrerin bzw. den Lehrer direkt fragen. Es fehlten einfach die sozialen Kontakte.

Sauseng Celina, 4A

Am Anfang war es eine große Umstellung plötzlich alle Schulübungen von zuhause aus zu erledigen. Am schwierigsten war die Zeiteinteilung in der ersten Woche, doch nach kurzer Zeit konnte man sich sehr gut zurechtfinden. Als wir die Arbeitsaufträge über verschiedene Plattformen zugeteilt bekamen, war es eine große Herausforderung, einen Überblick zu bewahren. Die einheitliche Umstellung auf Teams erleichterte so einiges. Die Kommunikation via Videochat war eine große Erleichterung für alle. Somit konnten uns die LehrerInnen den Stoff viel besser beibringen und Fragen konnten viel schneller geklärt werden. Anfangs war es eine große Herausforderung, sich konsequent hinzusetzen und die Aufträge zu erledigen, doch nach einer Zeit konnte man sich gut an diese Unterrichtsform gewöhnen. Im Großen und Ganzen ist das Arbeiten auf diese Weise sehr gut gegangen und ich konnte dadurch keine Nachteile erfahren.

Larissa Suppan, 4A

Die Umstellung zum Home-Learning ist mir anfangs sehr schwergefallen. Der gewohnte Rhythmus war weg, man durfte seine FreundInnen nicht mehr sehen und hatte praktisch keine sozialen Kontakte mehr, außer per Skype und mit seiner Familie. Zudem war der Umstieg sehr chaotisch, denn die Arbeitsaufträge kamen alle irgendwann und waren alle bis irgendwann. Jedes Mal, wenn man einen Auftrag erledigt hatte, kamen gefühlt zwei neue dazu. Zudem ist man nicht nur alleine zuhause, sondern auch die Familie. Was das Konzentrieren etwas schwieriger macht, wenn man jede halbe Stunde Besuch von seinem kleinen Bruder bekommt.

Doch mit der Umstellung auf Teams wurde vieles besser. Der gewohnte Rhythmus war, zumindest im Ansatz, wieder da. Denn man wusste, wann die Aufträge kommen und bis wann sie sind. Doch wer jetzt denkt, dass wir zuhause nichts zu tun hatten, liegt vollkommen falsch. Denn wir hatten sehr viel zu tun, manchmal fast nicht schaffbar.

Schlussendlich hat man sich mit der Zeit sehr daran gewöhnt, dass es sogar schon komisch ist, wieder andere Menschen zu sehen als die, die mit einem unter einem Dach wohnen. Es war ein Erlebnis, diese Art von Schule auszuprobieren und ich will es nicht missen, aber ich freue mich auch schon wieder sehr, im Herbst in die Schule zu gehen und alle MitschülerInnen und LehrerInnen zu sehen.

Laura Sitzenfrey, 4A

Mir ist es während dieser Zeit recht gut gegangen. Ich habe herausgefunden, dass meine Selbstorganisation sehr gut funktioniert. Sich die Zeit selbst einzuteilen, hat viele Vorteile, da man zu den Zeitpunkten lernen kann, die für einen passen. Das einzige Problem war das Internet, da ich öfters Probleme damit bei Videokonferenzen und Aufgaben hatte. Die Abhängigkeit davon war sehr anstrengend. Zudem muss ich sagen, dass ich zwischendurch sehr froh darüber war auch mit Heften und Büchern zu arbeiten, weil es am Computer viel anstrengender ist. Zudem ist es in manchen Fächern, wie zum Beispiel in Mathe, sehr schwer ohne LehrerIn.

Die Zeit war eine interessante Erfahrung, jedoch freue ich mich wieder auf die normalen Schultage und hoffe, dass im neuen Schuljahr alles wieder in Ordnung ist und die Schule ohne Home-Schooling stattfindet.

Jasmin Tomasch, 4A

Seit ungefähr acht Wochen sind wir nun schon zuhause und voll im Home-Learning. Vermutlich hätte sich niemand gedacht, dass es so kommen würde. Zugebenermaßen war der Anfang echt schwierig für mich. Die Situation war verängstigend und einfach ein komplettes Neuland. Außerdem wusste niemand, was passieren wird, wie die „Schule von zuhause“ abläuft und vieles mehr ...

Mit der Zeit wuchs ich aber in die Situation hinein, sodass ich mir eine To-Do-Liste erstellt und alles nach der Reihe abgearbeitet habe. Es war definitiv eine neue Erfahrung, die auch viele positive Dinge mit sich brachte. Schließlich konnte ich ein bisschen länger schlafen, da mir das Pendeln erspart blieb. Ich konnte auch schon in aller Früh mit einem Morgenlauf starten.

Glücklicherweise waren auch unsere LehrerInnen sehr zuvorkommend und hilfsbereit, denn man konnte sie fast rund um die Uhr kontaktieren, wenn es Probleme mit den Aufträgen gab. Zudem haben uns viele LehrerInnen motiviert und die Klasse wuchs durch die gegenseitige Unterstützung auch ein bisschen mehr zusammen.

Nichtsdestotrotz freue ich mich auf die Schule im Herbst, denn sie geht mir sogar mehr ab als gedacht!

Laura Landgraf, 4A

Mir hat es in den letzten Wochen zuhause sehr gut gefallen. Besonders schön war, dass ich mir meine Zeit frei einteilen konnte. Zwar habe ich manche Arbeitsaufträge, die ich nicht so gerne erledigen wollte, aufgeschoben, aber es ging sich immer gut aus, meine Aufgaben pünktlich abzugeben. Ich hatte auch viel mehr Zeit, um Sport zu machen und mich gesünder zu ernähren. Ich ging fast jeden Tag wandern, das hat mir sehr viel Spaß gemacht. Schön war auch, dass ich mehr Zeit mit meiner Familie verbringen konnte. Ich unterhielt mich viel öfter mit meinen Geschwistern oder mit meinen Eltern. Für mich waren die letzten Wochen wie eine Art Pause, in der alles stillstand. Die Zeit war sehr erholsam.

Eva Tändl, 4A

Die anfängliche Umstellung auf das E-Learning hat mir keine großen Probleme bereitet. Ganz im Gegenteil: Die Tatsache, dass man sich die Zeit und den damit verbundenen Aufwand selbst einteilen kann, empfand ich als eine gute Abwechslung zum sonst so strukturierten Schulalltag. Anfangs war ich auch noch hochmotiviert bei der Arbeit. Mit der Zeit (vor allem die letzten beiden Wochen) habe ich jedoch immer stärker gemerkt, wie sich die Situation und vor allem der Freundesentzug auf meine Motivation und meine Stimmung ausgewirkt haben. Man ist einfach ausgelaugt und braucht viel mehr Energie, sich wirklich hinzusetzen und an seinen teils sehr vielen und langen Arbeitsaufträgen zu arbeiten. Und ich kann mir gut vorstellen, dass ich nicht die Einzige bin, der es so ergangen ist.

Ich denke, dass Corona viele SchülerInnen vor unbekannte Herausforderungen gestellt hat (Zeitmanagement, Termine, Selbstständigkeit), aber gleichzeitig auch zum Nachdenken und Überdenken von eigentlich als selbstverständlich wahrgenommenen Dingen, wie sich mit FreundInnen treffen oder unseren Wohlstand, den wir aber gar nicht mehr als solchen wahrnehmen, gebracht hat.

Sarah Schellnast, 4A



Dies war eine meiner sportlichen Hauptaktivitäten. Wir haben unseren alten Hühnerstall abgerissen und komplett neu aufgebaut. Besonders das Dachdecken war ein gutes Ganzkörpertraining. Außerdem mache ich auch noch Yoga und gehe spazieren.

Lisa Konrad, 1B



Ich vermisse den Sportunterricht und mein Training, da es lustiger ist, wenn man mit anderen Leuten zusammen turnen kann. Aber da man sich die Zeit, wann man seine Arbeitsaufträge erledigt, selbst einteilen kann, habe ich noch mehr Zeit für Sport.

Helena Vaterl, 3B

Ich versuche regelmäßig laufen zu gehen und auch zuhause Workouts zu machen. Es gelingt mir zwar nicht immer, mich zu motivieren, aber es hilft gegen den Druck in dieser Krise. Ich kann beim Sport abschalten und mich entspannen!

Anna Kuschetz, 1B

Ich mache, seitdem ich zu Hause bin, sehr regelmäßig und fast jeden Tag Sport. Dazu suche ich mir zwei bis drei verschiedene Online-Workouts pro Woche aus und fühle mich schon viel besser.

Julia Suppan, 1B

Da ich nun von der Schule daheim bin, gehe ich zwei- bis dreimal die Woche laufen. Wenn ich in die Schule gehe, habe ich diese Zeit meistens nicht. Deswegen nutze ich diese Zeit daheim, um mehr Ausdauer zu bekommen!

Corinna Zettl, 2B

Da das Training im Handballverein jetzt leider nicht möglich ist, habe ich mir meinen eigenen Trainingsplan erstellt.

Tamara Temmel, 1FSB



Wir halten uns während des Lockdowns mit Yogaübungen oder mit Spaziergängen fit – aber natürlich alleine.

Eva Hohensinner, Michelle Leger, 4B

Bewegung und Sport

Alle Schülerinnen und Schüler bekamen Arbeitsaufträge und Anregungen von uns Sportlehrerinnen und -lehrer, wie sie die Zeit zuhause optimal für den so notwendigen sportlichen Ausgleich zu den vielen Stunden vor dem Computer nutzen sollten.

Trotz der anfangs strengen Auflagen konnten sie doch aus einer Vielfalt an Bewegungsformen (vom Laufen und Nordic Walking bis zu Online-Workouts und Yoga) wählen und auch die eigene Kreativität kam nicht zu kurz.

Christine Sammer



Online-Kompetenzen ausgebaut

Das Distance Learning hat sich in den letzten Wochen in unserem Alltag festgesetzt und scheint in Zukunft auch nicht mehr ganz wegzudenken zu sein. Dadurch haben die Schülerinnen der 3A ihre IT-Kenntnisse erweitert und konnten, neben den gewohnten Abläufen über eine bekannte Plattform für Zusammenarbeit, ihre Online-Kompetenzen ausbauen.

Im Zuge dessen wurden wöchentliche Online-Meetings abgehalten. Die Schülerinnen präsentierten in diesen Meetings ihre erstellten Referate zu interessanten Themen. Weiters nutzten und erstellten die Schülerinnen kleine Apps und Lern-

plattformen zur Festigung des Inhalts ihres Vortrags. Sie verfassten für ihre Mitschülerinnen Rätsel, Quizzes, Kahoots sowie Learnings-Apps etc., um deren Wissen nach dem Referat zu stärken.

Die Durchführung hat sehr gut funktioniert und die Beteiligung der Mitschülerinnen war sehr groß.

Vielen Dank für das Engagement! Die informativen Beiträge waren sehr interessant und so stellte sich das Gefühl ein – trotz Distanz – etwas mehr zusammen zu sein.

Doris Stark

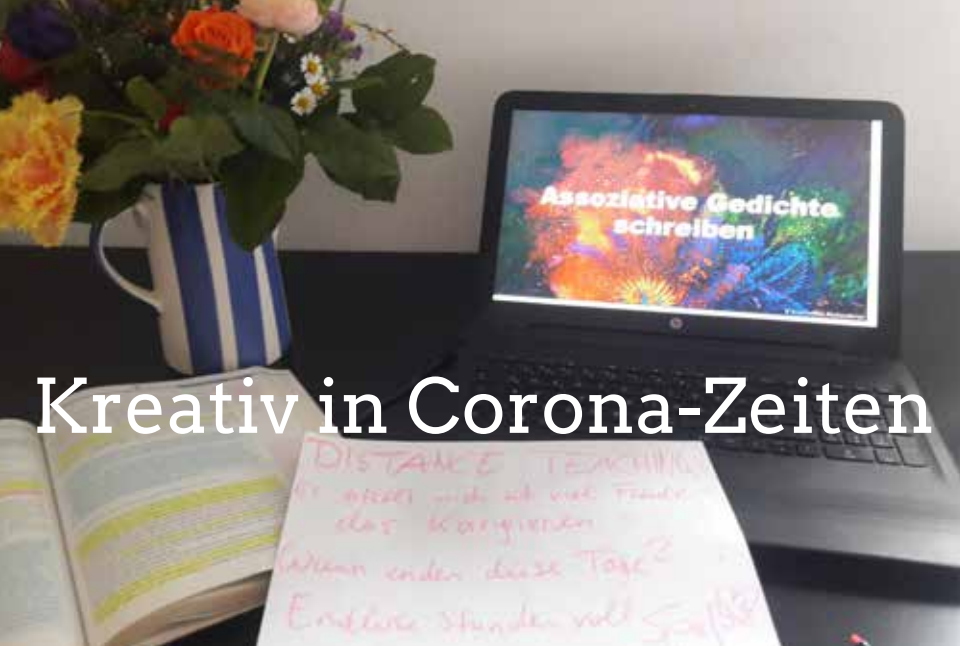
Kochen in Corona-Zeiten

Unsere Schülerinnen und Schüler der ersten Klassen bekommen seit 13. März 2020 Arbeitsaufträge für zuhause.

Die Arbeitsaufträge, die sie von uns in Haushaltsführung oder Hauswirtschaftslehre bekommen, werden mit sehr viel Liebe und Freude zu Hause umgesetzt. Wir Kolleginnen aus dem praktischen Unterricht sind sehr stolz auf unsere Schülerinnen und Schüler.

*Gertrude Edelbrunner, Maria Haras,
Maria Reif*





Kreativ in Corona-Zeiten

Wir befinden uns nun in der sechsten Woche des neuen (Schul-)Alltags, der doch auch viel Gewohntes mit sich bringt: Man gibt Übungen auf. Man beantwortet Fragen zu den Übungen. Man hat sich vielleicht doch wieder einmal etwas zu kompliziert ausgedrückt. Man überlegt sich, wie SchülerInnen bei Grammatikübungen nicht geistig wegbrechen. Man ist sich bewusst, dass die 14- bis 16-jährigen SchülerInnen leidenschaftlichst (!) über den Konjunktivübungen sitzen werden, da es einfach nichts Spannenderes geben kann. Voller Inbrunst brüllt man den angehenden MaturantInnen in der Videokonferenz „Ein Satz ist kein Absatz!“ ins virtuelle Gesicht.

Viel Gewohntes fehlt aber dennoch: Kein gemeinsames Lachen mit Schü-

lerInnen, weil sie einen am falschen Fuß erwischt haben. Kein gewohntes Smalltalken über Alltägliches. Kein Geruch von frischem Essen aus unserer Schulküche oder dem Buffet. Keine ungelöschte Tafel. Kein vergessenes Buch. Keine Kopien. Es ist schon so weit, dass einem fast das laute nervige Klopfen der SchülerInnen an der Konferenzzimmertür – „weil sie für xy bitte unbedingt noch etwas abgeben müssen“ – fehlt.

Kurzum: Eine schräge und herausfordernde Zeit, dieses Frühjahr 2020. Umso mehr freut es mich deshalb, dass manche meiner SchülerInnen meinem Aufruf nachgekommen sind und mir trotz allem freiwillig Kreativtexte abgeben haben.

Monika Moser

Manche haben natürlich die aktuelle Coronakrise als Thema:

Depressionen
Internet fällt ständig aus
Stress im Heimaltag
Times New Roman
Aetherische Öle
Neue Erfahrungen
Celebration, nach getaner Hausübung
Entspannung wird überbewertet

Länger schlafen
Essen sechs Mal!! am Tag
Akustische Überbelastung
Richtig oder Falsch? Das ist hier die Frage.
Nervenkostüm
Interaktive Schulübungen
Neuerlicher Streit um den „einzigen“ Computer
Gut gemacht, deswegen wirst du auch nicht ausgelacht.

Nadine Teni, 1FSB

Die Quarantäne
langweilige Zeit
Alle sind isoliert
Frustrationen bestimmen den Tag
Ausnahmestand

Anna Zwanzger, 5A

Aber auch den Frühling:

Rot
Rote Rosen
Die Roten Kirschen
Die Roten Kirschen blühen.
rötlich

Hannes Albrecht, 1FSB

Grün
die Wiese
die saftigen Frühjahrsblätter
ich mähe den Rasen
Frühlingserwachen

Sarah Fröschl, 1B

Rot
eine Rose
auf grünen Wiesen
sie riecht sehr gut
schön

Leonie Korosec, 1B

Andere wiederum die gewohnten Leiden der jungen Schülerinnen und Schüler:

Mathe
Wiederkehrender Tränenfluss
Ich check nichts
Aber Lehrerin ist toll
Lächeln

Veronika Scholz, 5A

Podcast-Lesung: Ich spreche nicht – ich fühle

Einen Text möchte ich hier besonders hervorheben. Nicht nur weil ich eine Gänsehaut und glasige Augen bekommen habe, sondern weil er aufzeigt, wie wichtig viele unserer Sorgen sind. Er stammt von Theresa Linhofer, 4A, die ihn auch selbst vorträgt. Danke, dass du das berührende Schicksal deiner Cousine mit uns teilst.

Podcast-Lesung: Ich spreche nicht – ich fühle:
Videoportal auf youtube: schola33



Osterkartenaktion

Eva-Maria Scheucher, Veronika Wagner und ich (Sophia Langer) aus der 4B haben anstatt unseres ursprünglichen Projekts „Gemma Gemeinsam“, das leider aufgrund der Coronakrise nicht stattfinden kann, eine Osterkartenaktion mit den Kindern der Stadtgemeinde Gleisdorf ins Leben gerufen.

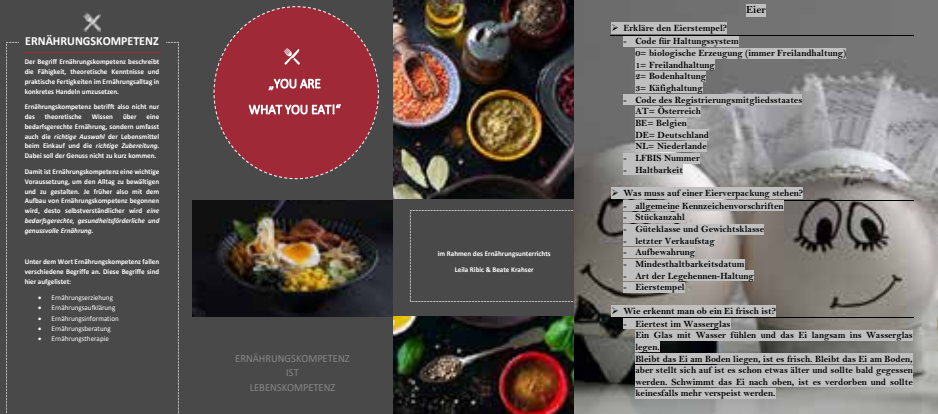
Da besonders ältere Leute in Zeiten wie diesen leider keinen Kontakt mit Angehörigen oder anderen Personen haben dürfen, haben wir uns gedacht, dass wir die BewohnerInnen des Bezirkspflegeheims Gleisdorf mit selbstgebastelten Osterkarten überraschen und aufmuntern.

So kam es, dass die MinistrantInnen und Jungscharkinder der Pfarre Gleisdorf und Schulkinder des Gymnasiums Gleisdorfs uns tatkräftig bei

der Umsetzung der Aktion halfen. Mit Kreativität und Begeisterung wurden die Osterkarten zuhause gestaltet und es kamen so insgesamt 80 zusammen.

Die Osterkarten wurden am Karfreitag an das Bezirkspflegeheim überbracht und die BewohnerInnen haben sich sehr über die Karten gefreut. Somit konnten wir mit dieser Aktion sehr viele ältere Menschen glücklich machen.

Sophia Langer, 4B



Ernährungslehre in Corona-Zeiten

Die Corona-Zeiten sind harte Zeiten für eine gesunde und ausgewogene Ernährung.

Das liegt aber nicht am Angebot der Lebensmittelhändler und -händlerinnen, sondern an der Produktwahl der Konsumentinnen und Konsumenten. Konserven, Fertigprodukte und Süßigkeiten stehen an erster Stelle bei der Lebensmittelwahl. Umso wichtiger ist es, dass auch in der Corona-Zeit der Unterricht im Fach Ernährungslehre wie bisher weitergeht. Denn es bringt Vorteile sich mit der Lebensmittelverarbeitung auseinanderzusetzen und tatsächlich zu wissen, welche Zusatzstoffe in den Nahrungsmitteln drinnen sind. Auch was die Eierstempel bedeuten und wie man erkennt, ob ein Ei frisch ist oder wie man Milchprodukte richtig einschätzt, ist

in der aktuellen Situation, aber auch im Allgemeinen sehr hilfreich.

Da seit Mitte März 2020 die Gasthäuser zugesperrt sind und jeden Tag „Lieferservice“ sich auf Dauer als kostspielige Angelegenheit herausstellt, wird in den meisten Haushalten selber gekocht. Auch hier ist das nötige Know-How wichtig, denn bei einer Diabeteserkrankung beispielsweise müssen die Lebensmittel richtig ausgesucht und verarbeitet werden.

Die Schülerinnen und Schüler haben sich intensiv und mit viel Eifer und Freude mit diesen Themen beteiligt. Digital aufbereitet haben sie bemerkenswerte Beiträge abgegeben.

Gertrude Edelbrunner

Best wishes

Best Wishes from Brisbane-Australia: Maria, we love you :)

Unsere engagierte Professorin für Deutsch und Spanisch liebt uns auch noch ... zumindest ihre Maturantinnen und Maturanten ;)

Videportal auf youtube: schola33



Corona macht erfinderisch

Im Zuge der Präsentation von Referaten gingen Eva Hohensinner und Michelle Leger aus der 4B ganz eigene, kreative Wege. Anstatt die Biographien der österreichischen Dramatiker einfach vorzutragen, entstand ein unterhaltsames Interview, bei welchem die Geladenen, J. N. Nestroy und F. Raimund, persönlich anwesend waren.



Viel Vergnügen damit:
Videportal auf youtube: schola33

Michaela Bihler

Ich koche unter der Anleitung meiner Mutter ein Nationalgericht aus Tschetschenien: Djijig galnasch – Fleisch mit selbstgemachten Nudeln. Die Zutaten dafür sind: Hühnerbrust, Zwiebel, Mehl, Salz, Wasser und Öl. Die Zubereitung ist einfach und es schmeckt sehr gut. Es war lustig gemeinsam mit meiner Mutter zu kochen und dabei meinen Arbeitsauftrag für die Schule zu erledigen.

Magomed Tsakaev, 1FSB



Djijig galnasch



Pack ein – Pack an

„Pack ein – Pack an – Zusammen anpacken für eine bessere Welt“

Das ist unser Slogan, mit dem wir, eine Projektgruppe aus dem 4A-Jahrgang, unser Projekt gestartet haben. Die Idee dahinter ist, die Schule nachhaltig zu gestalten und kein Plastik mehr zu verwenden. Wir haben uns einfach die Frage gestellt „Was können wir machen, damit ein verpackungsfreies Leben attraktiver wird?“ Und daraufhin kam uns die Idee: Wir gestalten Jutebeutel, Wachstücher (in verschiedenen Farben und Mustern) und Stahlflaschen (mit einem praktischen Drehverschluss). Nun sind unsere „Pack ein – Pack an“-Sets fertig und ihr könnt sie online bereits bestellen oder sogar gewinnen.

Mit unserem Slogan „Pack ein – Pack an – Zusammen anpacken für eine bessere Welt“ wollen wir euch Schülerinnen und Schüler auffordern, euch konkrete Vorschläge zur Verbesserung der Umwelt an unserer Schule zu überlegen.

Schicke uns einen konkreten Vorschlag und gewinne eines von fünf Sets.

Wir wünschen euch viel Freude beim Überlegen und freuen uns schon auf eure Ideen.

*Katharina Finster, Marie Gußmagg,
Lena Hirzer, Selina Kraxner, Larissa
Reisinger, Celina Sauseng, 4A*

Klimastreik online

Am 24. April findet der nächste weltweite Klimastreik statt. Durch die aktuelle Situation sind wir aber leider gezwungen, die ursprüngliche Art des Streiks abzusagen. Dennoch lässt sich Fridays for Future nicht aufhalten und wir streiken weiter! Den Streik am Freitag werden wir nun im Internet austragen. Zurzeit sind die Medien voll von Meldungen zur Corona-Krise und dabei ist das Thema „Klimakrise“ untergegangen. Das darf aber nicht passieren, denn der Klimawandel macht keine Pause – auch nicht aufgrund des Coronavirus.

Darum ist es sehr wichtig, dass wir alle gemeinsam am Freitag auf die Klimakrise aufmerksam machen und

den Menschen und vor allem den Politikerinnen und Politikern zeigen, wie dringend unser Anliegen ist. Lasst uns alle gemeinsam online streiken, um für eine Zukunft der Welt zu kämpfen.

Weitere Infos gibt es auf: [graz.fridaysforfuture.at](https://www.graz.fridaysforfuture.at)

Simon Kapper, 2B





Schuleröffnung und Hygienevorschriften

Wir freuen uns, wenn am 5. Mai 2020 wieder Schülerinnen und Schüler der Fachschule für Sozialberufe und der HLW Sozialmanagement eintreffen. Im Schulhaus gelten die grundsätzlichen Hygienevorschriften. Diese sind:

- Tragen einer Mund-Nasen-Maske
- Hände regelmäßig desinfizieren
- Abstand halten
- Schulfremden Personen (Eltern, Firmen, ...) ist der Zutritt nur nach Terminvereinbarung und mit Mund-Nasen-Schutz erlaubt

Einige Mund-Nasen-Masken wurden hergestellt – wer möchte, kann diese als Muster zum Nachmachen oder als Idee für eine persönliche Kreation verwenden. Auch unsere Schülerinnen haben sich bereits damit beschäftigt, eine Mund-Nasen-Maske selbst herzustellen.

Andrea Geyer

Weitere Informationen sind am Plakat zu finden. Bitte das Plakat genau lesen!



Klassenfoto in Corona-Zeiten

Am 5. Mai öffnete die Schule ihre Türen wieder, zumindest für die angehenden MaturantInnen. Sie wurden von Desinfektionsmitteln und unserem Herrn Direktor begrüßt und hatten drei Wochen lang Ergänzungsunterricht mit ihren LehrerInnen für Rechnungswesen und Betriebswirtschaft, Deutsch, Englisch und Mathematik. Sie saßen als Gruppen mit Abstand zueinander in den Klassen- und EDV-Räumen, waren im Schul-

haus ausschließlich mit Mund-Nasen-Schutzmasken unterwegs und freuten sich trotzdem sehr, einander wiederzusehen. An ihrem letzten Schultag vor der Matura versuchte die 5A ein regelkonformes Klassenfoto, wobei ihnen Tanja Lackner-Pavicic zur Seite stand. Die Zwillinge aus dem gemeinsamen Haus durften näher aneinander rücken.

Elisabeth Pernkopf

Antivirales Bobbycar- Rennen

Das Home-Schooling war anstrengend und als wir endlich wieder in die Schule durften, hatten wir das Bedürfnis nach einem speziellen Abenteuer und haben uns ein Bobbycar-Rennen in der Aula gegeben. Wir widmen es dem Kampf gegen alle Viren dieser Welt und wie man sieht, haben wir uns dabei voll ins Zeug – und in die Kurven – gelegt.

Mit einer Zeit von 20,3 Sek.. hat Marie Hofer aus der 2B das Rennen eindeutig für sich entschieden und wurde im Kreis ihrer Klassengruppe geehrt. Ob die gleichnamigen Riegel tatsächlich etwas mit den Autos zu tun haben, entzieht sich unserer Kenntnis. Sie haben jedenfalls geschmeckt.

Sonja Löschberger





PPS – Das Team(s) funktioniert

Fundierte Fachkenntnisse, flexibles Handling von MS Teams gepaart mit großem Einsatz und Teamgeist – so unterrichten Studierende des Studienganges Information und Kommunikation, begleitet von HS-Prof. Dr. Daniela Moser. Am 8. Mai 2020 praktizierten die Studierenden, Isabella Hojas, Wolfgang Krasser-Kröll, Simon Penn und DI Sandra Zitz an der HLW Sozialmanagement. Datenaustausch, Recht und Sicherheit im Netz und Webseitenerstellung im Baukastensystem waren die Themen der synchron abgehaltenen Unterrichtseinheiten, die methodisch abwechslungsreich gestaltet waren. Gruppenarbeiten, Individualcoaching, Zwei-Faktoren-Feedbacks etc. motivierten die Schülerinnen und Schüler. Alles war möglich!

Ein herzlicher Dank gilt unserer Praxislehrerin Doris Stark, MA, für ihre hervorragende Betreuung. Sie bereitete nicht nur die Teams-Kanäle institutionsübergreifend vor, sondern ermöglichte den Studierenden einen umfassenden Einblick in die Organisation von Online-Klassen.

Fazit: Das Team Studierende, Praxislehrerin, Praxisprozessbegleiterin funktioniert auch in Zeiten der Corona-Einschränkungen perfekt.

Daniela Moser, PHSt

Digital Shadows

Im Schuljahr 2019/20 führte eine Projektgruppe der 4B im Rahmen des Faches Projektmanagement ein ganz neues Projekt durch: „Digital Shadows“ – ein Online-Spiel durch Graz. Zusammen mit Mag. Christine Hoffelner der Caritas-Akademie entwickelten elf Schülerinnen ein Drehbuch, eine Route durch Graz sowie auch Audiopassagen zum Thema „Überwachung damals und heute“. Vorab erhielten die Schülerinnen theoretischen Input in Form von Workshops durch die Kooperationspartner des Projekts, der Cryptoparty Graz und dem Centrum für Jüdische Studien Graz. Das Endprodukt ist nun ein lehrreiches Spiel in Form einer digitalen Schnitzeljagd durch Graz, mit Bezug zu Strategien der Überwachung zur Zeit des Nati-

onalsozialismus sowie mit kritischen Blick auf Mechanismen der digitalisierten Welt heute.

Geplant war zunächst ein Abschluss der Tour mit einer Theaterperformance: Aufgrund der Covid-19-Maßnahmen mussten jedoch die Theatertermine im Mai 2020 abgesagt werden. Doch auch das Spiel, welches mit der App Actionbound gestartet werden kann, erfüllt seinen Auftrag und kann ab sofort kostenlos von allen genutzt werden.

Nähere Infos zum Projekt finden Sie auch unter: www.caritasakademie.at/digital-shadows

*Christine Hoffelner,
Caritas-Akademie*



EIN LAD UNG

**HLW Sozial-
management
Fachschule für
Sozialberufe**

der Caritas der
Diözese Graz-Seckau

Einladung zur Verleihung der Abschlussprüfungszeugnisse sowie der Reife- und Diplomprüfungszeugnisse an unsere Fachschüler/innen und Maturant/innen

Donnerstag, 25. Juni 2020
in der Aula des Caritas-Schulzentrums

Aufgrund der Covid-19-Beschränkungen findet die Verleihung
der Zeugnisse zeitlich gestaffelt statt.

3FSB: 14:00–15:00 Uhr | Eintreffen bitte nicht vor 13:45 Uhr

5A: 15:30–16:30 Uhr | Eintreffen bitte nicht vor 15:15 Uhr

5B: 17:00–18:00 Uhr | Eintreffen bitte nicht vor 16:45 Uhr

Mag. Norbert Zettler
Direktor

Mag. Carmen Rosin-Christian
Mag. Tanja Lackner-Pavicic
Mag. Gudrun Steinwider
Klassen- und Jahrgangsvorständinnen



2020

Der spezielle Jahrgang!

Wir gratulieren unseren Absolventinnen und Absolventen zur Abschluss- sowie zur Reife- und Diplomprüfung.



5A



3FSB



5B



Expert+.SCHULE

Zertifizierung unseres digitalen Konzepts und Umsetzung

Seit drei Jahren ist unser Schulstandort Teil der eEducation Initiative, die vom BM für Bildung, Wissenschaft und Forschung ins Leben gerufen wurde und erreichte bereits mehrmals den Status „Expert“.

Im Schuljahr 2019/2020 wurden wir nun mit dem Expert+.Schule-Status ausgezeichnet, der höchsten Auszeichnung für umfangreiche Digitalisierungsmaßnahmen im Bildungsbereich.

Dies konnte durch Nachweise folgender Maßnahmen erreicht werden:

- Einsatz digitaler Medien im Unterricht
- Entwickeln und Erproben von E-Learning-Szenarien
- Einsatz innovativer Lerntechnologien
- Einsatz innovativer und inklusiver Lehrmethoden
- Schulübergreifende Kooperation
- Schulentwicklung
- Erwerb digitaler Kompetenzen
- Aktive Verbreitung von E-Learning in der Bildungslandschaft

Florian Dovecar



Erste Hilfe in Corona-Zeiten

Manche Erste-Hilfe-Maßnahme musste während der Corona-Zeit adaptiert werden. Momentan wird für die Überprüfung der Atmung bei reglosen Personen kein üblicher Notfallcheck durchgeführt und auch die Mund-zu-Mund-Beatmung wurde derzeit aufgehoben. Zudem sollen die praktischen Übungen an haushaltszugehörigen Personen ausgeführt werden.

Daher gab es Überlegungen, wie und ob der Erste-Hilfe-Kurs sowie der Kindernotfallkurs abgehalten werden können. Hierfür waren nun vermehrt hygienische Maßnahmen

wie zusätzliches Händewaschen vor praktischen Übungen, das Tragen des Mund-Nasen-Schutzes, Desinfektion der Gebrauchsgegenstände/Reanimationspuppen und das Beachten des Mindestabstands für deren Durchführung nötig. Die Helmabnahme wurde nur bei einer einzigen Schülerin mit privatem Helm vorgenommen.

Deswegen können die SchülerInnen der Jahrgänge 2A und 2B getrost sagen: „Coronavirus, dir helfen wir nicht!“

Carmen Rosin-Christian



Die spezielle Zeugnisverteilung

Zum ersten Mal nach dem eingeschränkten Schulbetrieb traf sich heute die gesamte 1FSB zur Zeugnisverteilung.

Andrea Geyer

Der Schulschlussgottesdienst für die 2A fand heuer nicht in der Kirche, sondern in der grünen Klasse statt.

Wir feierten auch nicht gemeinsam mit allen SchulkollegInnen und nicht einmal als Klasse, sondern in beiden

Gruppen. Ein warmes Lüftchen blies unsere Kerze öfters aus.

Geburtsstagskind Nadine Ofner trug uns am 8. Juli und Lektorin Anna Formanek am 9. Juli die Lesung vom brennenden Dornbusch vor. Wir sangen das Vaterunser und Segenslieder und erzählten einander, wofür wir in diesem Schuljahr dankbar waren. Am Ende nahmen Frau Pernkopf am Mittwoch und Nadine Kainer am Donnerstag den Weihwasserwedel in die Hand und besprengten die Anwesenden.

Wir hoffen, dass wir einander im Herbst alle gesund wiedersehen!

Elisabeth Pernkopf





Gemütlicher Ausklang

Nach arbeitsintensiven und sowohl für SchülerInnen als auch für LehrerInnen anstrengenden Monaten des Homeschoolings trafen wir uns als Kollegium am Donnerstag der letzten Schulwoche zu einem wohlverdienten, gemütlichen Beisammensein bei der Heurigenschenke Sattler in Stiftingtal.

Dort hatten wir die Gelegenheit, in entspannter Atmosphäre auf die erfolgreiche Zusammenarbeit anzustoßen und unserem Direktor Norbert Zettler und seinem Team unseren herzlichsten Dank für die intensiven

Bemühungen und die Unterstützung vor allem aber für das exzellente Krisenmanagement (!) während der Corona-Zeit auszusprechen.

*Gerti Edelbrunner,
Birgit Gugenberger,
Tanja Lackner-Pavicic,
Daniela Rechberger,
Personalvertretung*



Abschlussfoto der 3FSB-Klasse



Abschlussklasse des Schuljahres 2019/20
mit Direktor Mag. Norbert Zettler,
Klassenvorständin Mag. Carmen Rosin-Christian und
Mag. Cornelia Hasler

Bacher Lena
Fanninger Fabian
Grimm Nadine
Gurt Alexander
Gutmann Vanessa
Höfler Arabella
Hüll Bianca
Ismaili Arbese

Kiu Elias
Kornberger Pascal
Krammer Larissa
Krenn Sophie
Neve Giuliana
Posch Larissa
Praßl Katharina
Pummer Lara

Rab Cathrin
Repede Karin
Schadl Antonia
Schmuck Katharina
Simon Leonie
Weinberger Jana
Windisch Irina
Wippel Elisa

Maturafoto des 5A-Jahrgangs



Maturantinnen des Schuljahres 2019/20
mit Direktor Mag. Norbert Zettler,
Jahrgangsvorständin Mag. Tanja Lackner-Pavicic sowie
MMag. Andrea Walluch-Gamweger und Mag. Daniela Rechberger

Bodiselitsch Nicole
Ebner Alma
Fischer Laura
Fuchs Lena
Gambs Rebecca
Jamnigg Canan
Kollegger Anna
Kollmann Sarah
Krenn Martina

Leitner Michelle
Loitsch Franziska
Maierhofer Ingrid
Matlas Melanie
Meßner Jana
Münzer Sabine
Pichler Lisa Nadine
Pink Magdalena
Pink Matthäa

Pirstinger Lisa
Pischler Alexandra
Pletz Ulrike
Rinner Jana
Schnideritsch Michelle
Schöninger Carina
Spath Viktoria
Wendl Jasmin
Zwanzger Anna

Maturafoto des 5B-Jahrgangs



Maturantinnen und Maturanten des Schuljahres 2019/20
mit Direktor Mag. Norbert Zettler,
Jahrgangsvorständin Mag. Gudrun Steinwider sowie
Mag. Christine Berghofer und Michaela Reichmann, BEd

Bauer Maximilian
Brabec Bernadette
Fischer Florian
Friedberger Magdalena
Grabler Anna-Lena
Gröppacher Nina
Groß Miriam
Haas Valentina
Heschl Elena

Kreisler Celina
Leber Michaela
Lieger Claudia
Lipp Carina
Marchel Antonia
Mayer Marion
Neubacher Natalie
Pffiffer Melanie
Raudner Jasmin

Rosenberger Sophia
Schmid Bianka Viktoria
Schmidt Miriam
Siegl Barbara
Sindlgruber Ines
Suppanschitz Daniela
Trummer Anja
Wagner Laura
Zechner Christina

1FSB-Klasse

Fachschule für Sozialberufe



Schülerinnen und Schüler des Schuljahres 2019/20 mit
Klassenvorständin Andrea Geyer

Albrecht Hannes	Klug Tivon	Solomon Magdalena
Baldauf Lena	Marinitsch Julia	Sünaz Bahadir
Cerny Hannah	Mikheil Marina	Temmel Tamara
Dunst Tamara	Mocharitsch Vanessa	Teni Nadine
Dobnik Rebecca	Münzer Sarah	Tsakaev Magomed
Fasolin Georgia Daniela	Öhler Selina	Vasilj Marcel
Fassl Katharina	Pfingstner Laurina-Maria	Volcic Stefanie
Fauland Claudia	Pintaric Chiara	Weiland Eva
Gspurning Melanie	Puric Diana	Wittig Chiara
Gurt Julia	Rauth Victoria	
Haberschrek Sophie	Scherf Flora	

2FSB-Klasse

Fachschule für Sozialberufe



Schülerinnen und Schüler des Schuljahres 2019/2020
Klassenvorständin Mag. Michaela Bihler

Barjaktarevic Ilvana	Kern Leonie	Szabo Julia
Bichler Selina	Kesedzic Ivana	Tolvadiat Vanessa
Craciun Jorge	Köllinger Lena	Vasquez Helena
Dmitrovic Lea	Maunz Isabella	Vesa Maria
Fabian Lea	Nasufovic Jasmin	Wagner Patricia
Gainusa Claudia	Paierl Laura	Weber Sophie
Gürbüz Hamza Cem	Pötsch Celina	Wildbichler Birgit
Halilaj Zana	Prettenhofer Alexander	Wurzingler Rebecca
Hebenstreit Maja	Steiner Vinzenz	Zirngast Nina
Hussaini Homayra	Stopfer Tanja	

1A-Jahrgang

HLW Sozialmanagement



Schülerinnen des Schuljahres 2019/20 mit
Jahrgangsvorständin MMag. Andrea Walluch-Gamweger

Bachler Yara-Tamee
Baumgartner Sara
Bißmann Emily
Brunnhöfer Bianca
Doujak Sarah
Edelsbrunner Lena
Eisler Leonie
Frant Lea
Friess Anna
Haar Lorena
Hermann Lorena

Hofer Carmen
Hörz Marie
Kraut Amelie
Kurzmann Stefanie
Mauthner Karolina
Menhardt Sophie
Mimlich Verena-Anna
Münzer Katharina
Palle Amelie
Pock Magdalena
Posch Hannah

Potzinger Elisa
Putz Lea
Rebernig Fiona
Riegler Nadine
Schmid Victoria
Schönauer Mara
Schreiber Elena
Skringer Nora
Triendl Magdalena
Wohlmann Lena

1B-Jahrgang

HLW Sozialmanagement



Schülerinnen und Schüler des Schuljahres 2019/20 mit
Jahrgangsvorständin Mag. Margaretha Hois

Avdic Dino
Binder Magdalena
Blematl Camillo
Bordjan Julia
Dokter Teresa
Fabian Irina
Flicker Anna Tadeja
Fröschl Sarah
Gauster Ines
Gressenberger Sarah
Herold Laura

Hois Naema
Katzbeck Antonia
Kersche Liane
Keschmann Johanna
Konrad Lisa
Korosec Leonie
Kuschetz Anna
Lagger Laurens
Lercher Lorenz
Lienhart Jana
Moriz Rosa

Neuhold Ella
Payr Denny
Schalk Anna
Schrottenbach Anika
Strempl Simon
Suppan Julia
Thaler Hanna
Widl Janine
Zach Katharina

2A-Jahrgang

HLW Sozialmanagement



Schülerinnen des Schuljahres 2019/20 mit
Jahrgangsvorständin DI Dr. Elisabeth Pernkopf und Dipl.-Päd. Gabriele Jöbstl

Altmann Renée
Burgstaller Fabiola
Dinsleder Hannah
Forcellini Caterina
Formanek Anna
Fruhwirth Saskia
Hadler Michelle
Haring Julia
Holzschuster Anna

Kainer Nadine
Krammer Susanna
Landl Anna-Lena
Leitner Melanie
Maierhofer Julia
Mörth Katharina
Mußbacher Leonie
Neger-Loibner Barbara
Ofner Nadine

Ottenschläger Lenia
Pölzer Carmen
Pucko Lena
Schirnhofer Tina
Seidler Elisabeth
Tuchschmidt Hannah
Wonisch Livia

2B-Jahrgang

HLW Sozialmanagement



Schülerinnen und Schüler des Schuljahres 2019/20 mit
Jahrgangsvorständin Mag. Petra Wolf

Argyelan Anita
Bauer Annika
Bock Tobias
Chatzievagelou Eleni
Gunczy Flora
Hametner Georg
Härtling Anna-Lena
Hofer Marie
Holler Lisa-Marie

Kapper Chiara
Kapper Simon
Klug Katharina
König Nadine
Memic Hana
Mesterbasic Emina
Mürzl Mareike
Paier Jan
Pichler Maja

Remler Emilia
Schaffernak Annalena
Schreiner Philipp
Senne Valerie
Sommer Sophie
Stubenschrott Kathrin
Walther Julia
Zettl Corinna

3A-Jahrgang

HLW Sozialmanagement



Schülerinnen des Schuljahres 2019/20 mit
Jahrgangsvorständin Mag. Heidi Grabner

Berghold Maria
Brunner Theresa
Felbermayer Anja
Fuchs Emilia
Gößler Magdalena
Hausmann Theresa
Hütter Astrid
Klug Julia Katharina
Kollegger Laura
Leber Lara

Lecker Jeannine
Liebmann Corinna
Maierhofer Marianne
Marbler Lisa
Mörth Lena
Muster Laura
Osmann Hanna
Penitz Sara
Probst Anna
Probst Sandra

Schleich Leonie
Schmid Fabiana
Schriebl Vanessa
Sirk Nadine
Staines Chiara
Strohhäusl Paula
Strohmeier Lena
Winkelhofer Sophie

3B-Jahrgang

HLW Sozialmanagement



Schülerinnen und Schüler des Schuljahres 2019/20 mit
Jahrgangsvorstand Mag. Andreas Rechberger und Dipl.-Päd. Gabriele Jöbstl

Batbold Zul
Bauer Celina
Bernthaler Kilian
Dampfhofer Jasmin
Glehr Leon
Griebitsch Lisa
Häder Lena
Kainz Vanessa

Kohlhofer Anna-Lena
Kurzmann Jonas
Leber Elisa
Litschauer Tatjana
Payer Esther
Pölzl Lena
Poscharnig Franziska
Prietl Maria

Riegler Lena
Sadar Melani
Sommer Nadine
Strobl Denise
Tscherner Lena
Vaterl Helena
Zotaj Nina

4A-Jahrgang

HLW Sozialmanagement



Schülerinnen des Schuljahres 2019/20 mit
Jahrgangsvorständin MMag. Anneliese Buchberger und Mag. Petra Pirker

Brandstätter Nadine
Finster Katharina
Gussmagg Marie
Hirzer Lena
Klinger Julia
Konrath Denise
Kraxner Selina
Landgraf Laura
Linhofer Theresa
Matzer Philomena

Mitterbacher Celine
Neubacher Nina
Orthofer Alina
Pfeifer Selina
Possert Nina
Raith Elena
Reisinger Larissa
Ruprecht Laura
Sauseng Celina
Schellnast Sarah

Schober Lena
Seiler Pamina
Sitte Lilo
Sitzenfrey Laura
Suppan Larissa
Taibinger Lena
Tändl Eva
Tieber Cosma
Tomasch Jasmin

4B-Jahrgang

HLW Sozialmanagement



Schülerinnen des Schuljahres 2019/20 mit
Jahrgangsvorständin Mag. Eva-Maria Höß und Mag. Agnes Kari

Bajraeva Aischanat
Einfalt Michelle
Engelsmann Hanna
Feiel Kristina
Gruber Lara
Hofer Jasmin
Hohensinner Eva
König Annika

Krahser Beate
Langer Sophia
Leger Michelle
Lehner Cecile
Ortner Stephanie
Papst Viktoria
Partl Jana
Pichler Jana

Remler Lucia
Ribic Leila
Scheucher Eva-Maria
Strohmayer Elena
Wagner Veronika
Warum Anna-Lena
Weinmann Julia

Lehrerinnen und Lehrer



Lehrerinnen und Lehrer

Mag. Christine Berghofer	Deutsch, Geschichte und Politische Bildung
Mag. Michaela Bihler	Deutsch, Psychologie und Pädagogik, KV der 2FSB
Mag. Maria Birgel	Bildungskarenz
MMag. Anneliese Buchberger	Betriebswirtschaft, Rechnungswesen und Controlling, Sozialmanagement und Angewandtes Projektmanagement, Praktikumsbetreuung, JV der 4A
Mag. Florian Dovecar	Betriebswirtschaft und Rechnungswesen, Sozialmanagement und Angewandtes Projektmanagement, Praktikumsbetreuung, SQPM
Dipl.-Päd. Gertrude Edelbrunner	Biologie, Gesundheit, Hygiene und Ernährung, Haushaltsökonomie, Personalvertretung
Mag. Martina Fuchs	Deutsch
Mag. Martina Gaigg	Sozialmanagement und Angewandtes Projektmanagement
FL Andrea Geyer	Kreativer Ausdruck, Praktikumsbetreuung, KV der 1FSB , ILB
Mag. Heidi Grabner	Deutsch, Englisch, Soziales Lernen, JV der 3A , ILB
Mag. Dr. Birgit Gugenberger	Englisch, Geschichte und Politische Bildung, Personalvertretung
Ing. Maria Haras	Haushaltsökonomie, Praktikumsbetreuung
Mag. Cornelia Hasler	Bewegung und Sport, Psychologie und Pädagogik
Mag. Daniela Hauser	Angewandte Mathematik
Mag. Margaretha Hois	Englisch, Psychologie, Pädagogik, Philosophie und Soziologie, Kommunikation, Supervision und Mediation, JV der 1B , ILB
Mag. Eva-Maria Höß	Betriebswirtschaft, Rechnungswesen und Controlling, Sozialmanagement und Angewandtes Projektmanagement, JV der 4B
Mag. Tatjana Hribernig-Ploll	Evang. Religion
Mag. Susanne Hutter	Deutsch

Dipl.-Päd. Gabriele Jöbstl	Kreativer Ausdruck, Angewandtes Informationsmanagement, Betreuung der Schulwebsite
Mag. Agnes Kari	Kreativer Ausdruck, Chor
Mag. Tanja Lackner-Pavicic	Englisch, Psychologie, Pädagogik, Philosophie und Soziologie, Kommunikation, Supervision und Mediation, JV der 5A , ILB, Personalvertretung
Mag. Sonja Löschberger	Kath. Religion, Praktikumsbetreuung
Mag. Andrea Mayr	Englisch
Dipl.-Päd. Brigitte Missethan	Angewandtes Informationsmanagement, Office management, Administration
MMag. Kathrin Mößler-Rapp	Betriebswirtschaft, Rechnungswesen und Controlling, Recht
Mag. Monika Moser	Deutsch, Geschichte und Politische Bildung
Mag. Karin Paar	Deutsch, Spanisch
Mag. Sonja Paar	Englisch, Spanisch
DSA Jörg Pagger	Sozial- und Gesundheitsberufskunde, Sozialmanagement und Angewandtes Projektmanagement, Praktikumsbetreuung
Mag. DI Dr. Elisabeth Pernkopf	Angewandte Mathematik, Kath. Religion, JV der 2A , ILB
Mag. Petra Pirker	Chemie und Physik, Biologie, Gesundheit, Hygiene und Ernährung, Naturwissenschaften, Somatologie und Pathologie, ILB
Mag. Waltraud Posch	Soziologie
Mag. Andreas Rechberger	Biologie, Gesundheit, Hygiene und Ernährung, Chemie und Physik, Bewegung und Sport, Kommunikation, Supervision und Mediation, Praktikumsbetreuung, Soziales Lernen, JV der 3B , ILB
Mag. Daniela Rechberger	Globalwirtschaft, Wirtschaftsgeographie und Volkswirtschaftslehre, Spanisch, ILB, Personalvertretung
Michaela Reichmann, BEd	Angewandtes Informationsmanagement, Office management, Angewandtes Projektmanagement, ILB

Dipl.-Päd. Maria Reif	Haushaltsökonomie
Dr. Hermine Reischenbacher	Pflege, Hygiene und Erste Hilfe
Mag. Carmen Rosin-Christian	Pflege, Hygiene und Erste Hilfe, Soziale Handlungsfelder, Somatologie und Pathologie, Soziales Lernen, Praktikumsbetreuung, Schulreferentin für das ÖJRK, ILB, KV der 3FSB
Sadrija Bahtir, BEd	Islam. Religion
Mag. Christine Sammer	Bewegung und Sport, Englisch
Natascha Schaffer, MSc	Pflege, Hygiene und Erste Hilfe
Mag. Ingrid Schatzmayr	Englisch
Mag. Klaus Schinnerl	Geschichte und Politische Bildung, Globalwirtschaft, Wirtschaftsgeographie und Volkswirtschaftslehre
Stark Doris, MA	Angewandtes Informationsmanagement
Mag. Gudrun Steinwider	Angewandte Mathematik, Bewegung und Sport, JV der 5B
Mag. Gerlinde Ules	Englisch, Psychologie, Pädagogik, Philosophie und Soziologie, Kommunikation, Supervision und Mediation
Mag. Veronika Valorz	Englisch, PNMS Dobl
MMag. Andrea Walluch-Gamweger	Deutsch, Geschichte und Politische Bildung, JV der 1A
Mag. Verena Weber-Mzell	Bewegung und Sport, Spanisch
Mag. Sonja Winkelbauer	Geschichte und Politische Bildung, Spanisch
Mag. Petra Wolf	Betriebswirtschaft, Rechnungswesen und Controlling, Sozialmanagement und Angewandtes Projektmanagement, Praktikumsbetreuung, JV der 2B, ILB
Mag. Norbert Zettler	Betriebswirtschaft, Rechnungswesen und Controlling, Schulleiter

Personal

Sekretariat

Anita Reiter
Birgit Toll, MSc

Reinigungspersonal

Renate Klampfl
Ana-Maria Amari
Ilona Larisegger
Demir Zulfugar

Schulärztin

Dr. Ingrid Hubmann

Schulwart

Franz Schinnerl

Impressum

Herausgeber/Medieninhaber:

HLW Sozialmanagement und Fachschule für Sozialberufe, Grabenstraße 41, 8010 Graz

Redaktion und Korrektur: Gabriele Jöbstl, Brigitte Missethan,
Monika Moser, Michaela Reichmann, Birgit Toll

Layout: Michaela Reichmann

Fotos: HLW Sozialmanagement Graz, Daniela Moser (S. 144), pixabay

Deckblatt: Lilo Sitte, 4A (Collage), Schülerinnen der 5A-Klasse

Druck: Druckhaus Thalerhof







**HLW Sozialmanagement
Fachschule für Sozialberufe**

Grabenstraße 41
8010 Graz

Telefon: +43 316 80 15-430

Fax: +43 316 90 80 88

E-Mail: office@hlw-caritas.st

Web: www.diesozialschule.at

